

NEU DENKEN.
MIT VOLLER ENERGIE.

GASAG

GASAG-GRUPPE

GESCHÄFTSBERICHT 2024.

VORWORT DES VORSTANDS

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Geschäftsfreunde und Marktpartner,

die europäische Energiebranche befindet sich nach wie vor in einem grundlegenden Transformationsprozess – und das in einem zunehmend komplexen Marktumfeld: Die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen verändern sich mit beispielloser Geschwindigkeit, Rohstoffmärkte sind in Bewegung und kaum vorhersehbar – und die Auswirkungen des Klimawandels haben sich auch in 2024 mit aller Deutlichkeit gezeigt.

Die Bedingungen für eine sichere und nachhaltige Energieversorgung waren im Jahr 2024 erneut herausfordernd. Dennoch bleibt die Mission der GASAG-Gruppe klar: eine klimaschonende, sichere und innovative Wärme- und Energiewende in der Metropolregion Berlin-Brandenburg. Dekarbonisierung und Digitalisierung sind die zentralen Aufgaben und Treiber dieser Transformation, und wir setzen weiter konsequent auf klimaneutrale Lösungen, ohne das Ziel einer verlässlichen und bezahlbaren Energieversorgung aus den Augen zu verlieren. Bis 2040 können wir allen Kundinnen und Kunden eine CO₂-neutrale Energieversorgung ermöglichen. Diese ambitionierte Aufgabe erfordert ein starkes Fundament. Geopolitische Spannungen, Energiekrisen und sichtbare Klimaveränderungen werden uns weiter herausfordern – doch wir begegnen diesen Herausforderungen mit Flexibilität, Innovationskraft und einer stabilen wirtschaftlichen Basis. Wir setzen auf nachhaltiges Wachstum, resiliente, zukunftsfähige Geschäftsmodelle und haben einen klaren Fokus auf digitale und erneuerbare Energielösungen.

Starke Basis für die Transformation

Zentral bleibt für uns der Umbau der Wärmeversorgung, den wir in Berlin und Brandenburg aktiv vorantreiben. In Berlin setzen wir auf Quartierslösungen und entwickeln klimaneutrale Energiekonzepte mit Wärmenetz für ganze Stadtteile. In Brandenburg liegt unser Fokus auf großflächigen Projekten – insbesondere mit der EMB Energie Brandenburg, einem Unternehmen der GASAG-Gruppe, das nachhaltige Wärmeversorgungslösungen für Kommunen realisiert. So leisten wir einen entscheidenden Beitrag zur Dekarbonisierung urbaner und ländlicher Räume.

Voraussetzung für die Gestaltung der Zukunft sind moderne und effiziente Prozesse. Die fortschreitende Digitalisierung des Unternehmens erlaubt es, unseren Kundinnen und Kunden einen noch besseren Service zu bieten. Künstliche Intelligenz und moderne Datenanalysen helfen uns, Abläufe zu optimieren und die Kundenzufriedenheit zu steigern – im Jahr 2024 lagen die Zufriedenheitswerte für unseren Service wieder über denen der Vor-Krisenjahre. Unser Vertrieb profitiert davon: Stabile Preise erlaubten trotz volatiler Märkte eine engere Kundenbindung.

Doch technologische Innovationen allein reichen nicht aus – ein starkes Unternehmen braucht ein starkes Team. Wir investieren weiterhin gezielt in die Entwicklung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und schaffen ein Umfeld, in dem sie ihre Potenziale entfalten können. Fachkräfte zu gewinnen, zu fördern und langfristig an uns zu binden, ist für uns



Auf glattem Eis oder im starken Wettbewerb immer die Besten sein, das wollen die Eisbären Berlin und wir mit der GASAG-Gruppe, v.l.n.r. Matthias Trunk, Kai Wissmann, Georg Friedrichs, Thomas Bothstede, Stefan Hadré

essenziell. Denn nur mit den besten Köpfen bleiben wir innovativ und zukunftsfähig. Im Jahr 2024 haben wir schwerpunktmäßig die technische Umsetzungskraft unserer Belegschaft gestärkt – die Energiewende benötigt Menschen, die Transformationsprojekte erfolgreich steuern können.

Das verbindet uns mit den Eisbären

Teamgeist, Verlässlichkeit und der Wille, immer das Beste zu geben: Das verbindet uns nicht nur intern, sondern auch mit unseren Partnern. Ein besonderes Beispiel dafür ist unsere langjährige Zusammenarbeit mit den Eisbären Berlin. Seit drei Jahrzehnten

stehen wir als Partner an ihrer Seite und unterstützen seit 20 Jahren auch die Eisbären Juniors. Diese Partnerschaft ist Ausdruck unserer gemeinsamen Werte: Beständigkeit, Engagement und Mut, sich stetig weiterzuentwickeln.

Dieses Jubiläum nehmen wir zum Anlass, den Geschäftsbericht gemeinsam mit den Eisbären zu gestalten und dabei nicht nur unsere Arbeit, sondern auch spannende Einblicke in die Welt des Eishockeys zu geben.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen. Und sprechen Sie uns gerne an. Wir freuen uns auf den Austausch!

Georg Friedrichs
Vorstandsvorsitzender

Stefan Hadré
Vorstandsmitglied

Matthias Trunk
Vorstandsmitglied



MIT STRATEGIE UND AUSDAUER ZUM ZIEL.

Die Eisbären Berlin haben in der Saison 2024/2025 zum elften Mal die Deutsche Meisterschaft gewonnen. Kein anderer deutscher Verein hat öfter den ersten Platz erreicht. Für den Erfolg ist im Eishockey – ebenso wie in der Wirtschaft – eine passgenaue Strategie entscheidend. Dazu gehören Ausdauer und Entschlossenheit genauso wie Schnelligkeit. Das Spiel lebt von ungezählten Sprints, die den Spielern eine hohe Leistungsbereitschaft abverlangen. Konzentriertes Training schafft die notwendige Ausdauer, gleichzeitig müssen Spielabläufe perfektioniert und verinnerlicht werden. Schnelles Spiel erlaubt kein Zaudern. Ein gutes Beispiel: Spielt das Team kurzzeitig in der Unterzahl geht es ohne Übergang ins ‚Penalty Killing‘. Die gegnerische Mannschaft muss daran gehindert werden, ein Tor zu schießen.

»*„Eishockey ist ein Sport, in dem es um Kleinigkeiten geht. Wir wollen jeden Zentimeter auf dem Eis, jeden Puck und jeden Check gewinnen. So versuchen wir, die Tore zu erzielen und die Spiele zu gewinnen. Voran geht eine genaue Planung für die Saison und eine gewissenhafte Vorbereitung auf jedes Spiel. Als deutscher Rekordmeister haben wir da schon vieles richtig gemacht.“*



Thomas Bothstede, Geschäftsführer EHC Eisbären Berlin



Das Ziel muss klar sein und fest im Blick behalten werden.

Die zentrale Strategie der GASAG-Gruppe ließe sich in der Eishockey-Sprache wohl einfach mit ‚Carbon Killing‘ betiteln, unterlegt mit unterschiedlichen Maßnahmen wie ‚Abwärme checken‘ oder ‚Sonne ernten‘. Das Ziel einer klimaneutralen Energiezukunft verfolgt die GASAG-Gruppe ebenso energisch wie den ersten Platz als integrierter Energiedienstleister gegenüber dem Wettbewerb zu verteidigen. Um den Herausforderungen der Energie- und Wärmewende erfolgreich zu begegnen, ist zudem Durchhaltevermögen unerlässlich. Denn betrachtet man den deutschen Wärmemarkt müssen noch gut 80 Prozent der eingesetzten Energie CO₂-neutral gestellt werden. Mit den kommunalen Wärmeplanungen, die in Berlin bis 2026 und in Brandenburg bis 2028 vorliegen werden, wird ein erster Rahmen gesetzt. Die Richtung kennen wir schon heute: Wir benötigen und investieren in kosteneffiziente und dauerhaft nachhaltige Lösungen für die Wärmeversorgung.

Kommunale Wärmeplanung macht die Aufgabe der Wärmewende sichtbar

Die GASAG-Gruppe begleitet aktiv die kommunalen Wärmeplanungen in der gesamten Metropolregion. Mit den Wärmeplanungen wird die Aufgabe und Dimension der Energie- und Wärmewende sichtbar und lokal werden die noch zu lösenden Aufgaben klar. Die GASAG-Gruppe ist ein wichtiger Ansprechpartner bei der Bewältigung dieser zeitkritischen Aufgabe. Vor diesem Hintergrund haben wir in 2024 die Zusammenarbeit aller Einheiten in der Unternehmensgruppe weiter verbessert und auf komplexe Energielösungen ausgerichtet. Wir bringen alle erforderlichen Kompetenzen an den Tisch.

Unsere Tochtergesellschaft NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg betreibt die bestehende Gasinfrastruktur und entwickelt Teile davon für den Transport von Wasserstoff weiter. Zudem liefert sie mit ihren präzisen Daten wichtige Bausteine für die kommunale Wärmeplanung. Sie arbeitet nicht nur mit den Kommunen zusammen, sondern auch mit den öffentlichen Infrastrukturbetreibern in der Region. EMB Energie Brandenburg und GASAG bieten bezahlbare Tarife und Energieprodukte für ihre Kundinnen und Kunden und sind geschätzte Energiepartner für private und öffentliche Stakeholder. GASAG Solution Plus plant und betreibt innovative Energielösungen für Stadtquartiere oder einzelne Kommunen mit nachhaltigen Wärmenetzen und erneuerbaren Energien. Das Wärmeplanungstool der GASAG-Gruppe unterstützt die Gespräche und Planungen mit unseren Kundinnen und Kunden. Es visualisiert verschiedene Versorgungsoptionen und Marktszenarien und bietet damit eine sehr gute Entscheidungsgrundlage.

»Wir kämpfen um jede Kundin und jeden Kunden, jede Immobilie, jedes Quartier. Und damit sind wir erfolgreich, denn wir haben dafür die richtigen Kompetenzen und engagierten Menschen an Bord. Wir wollen ein entscheidender Akteur für die Energiewende in Berlin und Brandenburg sein.«

Georg Friedrichs, GASAG-Vorstandsvorsitzender



Wasserstoff für die Zukunft

Die GASAG-Gruppe hat in 2024 einen großen Meilenstein erreicht. Die Bundesnetzagentur hat das nationale Wasserstoff-Kernnetz veröffentlicht und unseren Antrag bewilligt. Über 50 Kilometer des Berliner Gasnetzes sind jetzt offiziell Teil des bundesweiten Wasserstoff-Kernnetzes. Die NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg, Betreiberin des rund 7.000 Kilometer langen Berliner Gasverteilnetzes, hat diese Hochdruckleitungen im Osten und Westen der Stadt schon auf ihre Wasserstoff-Tauglichkeit geprüft und investiert jetzt intensiv, damit bis 2032 gasversorgte Heizkraftwerke auf grünen Wasserstoff umgestellt werden können. Die Umstellung der NBB-Trassen auf Wasserstoff ist ein kapitalintensiver, aber wichtiger Schritt zur Dekarbonisierung der Wärme- und Stromversorgung und unterstützt die nachhaltige Transformation Berlins.

Berlin verursacht jährlich rund 15 Mio. Tonnen CO₂, wovon über 40 Prozent aus der Beheizung von Gebäuden oder der Warmwassererzeugung stammen. Rund 42 Prozent der Wärme wird durch Gasheizungen erzeugt, 38 Prozent durch Fernwärme. Öl hat noch immer einen Anteil von 13 Prozent an der Wärmeversorgung. Die Fernwärme entsteht zu etwa 80 Prozent aus Gas oder Kohle. Brandenburg emittiert jährlich knapp 50 Mio. Tonnen CO₂, wovon rund 44 Prozent von den Braunkohle-Kraftwerken Jämschwalde und Schwarze Pumpe stammen. In Brandenburg wird rund 52 Prozent der Wärme in den Wohngebäuden mit Gas und etwa 15 Prozent mit Öl erzeugt. Wärmenetze liefern nur etwa 13 Prozent der Gebäudewärme und sind überwiegend mit fossilen Brennstoffen betrieben.

MONITORING FÜR NACHHALTIGEN ERFOLG.

Die Auswertung eines Eishockey-Spiels ist ein vielschichtiger Prozess: In der Videoanalyse werden entscheidende Momente wie Tore, Strafen und taktische Fehler besprochen. Statistische Daten wie Schussstatistiken und Puckbesitzzeiten werden sorgfältig ausgewertet. Die Trainer analysieren und geben den Spielern individuelles Feedback. Team-Meetings sind der Schlüssel, um Ergebnisse zu besprechen und gemeinsam an Verbesserungen zu arbeiten. Die Nachwuchsarbeit des Vereins sichert den zukünftigen Erfolg, indem sie Spieler mit frischen Perspektiven und innovativen Ideen hervorbringt. So bleibt der Verein dynamisch und bereit für kommende Herausforderungen.

„Die Qualität der Nachwuchsförderung bei den Eisbären ist uns sehr wichtig. Seit der Einführung im Jahr 2015 konnten wir das 5-Sterne-Programm des Deutschen Eishockey-Bundes jedes Jahr erfolgreich absolvieren. Ein großer Dank geht dabei an die GASAG, deren langfristige Partnerschaft es uns ermöglicht hat, uns als einer der führenden Ausbildungsvereine im deutschen Eishockey zu etablieren. Diese Form der Partnerschaft ist im deutschen Sport einzigartig und der Erfolg unserer Profi-Mannschaft in der DEL zeigt, dass wir damit richtig liegen.“

Sven Felski, Vorstandsvorsitzender Eisbären Juniors Berlin



So ähnlich läuft das auch bei uns: Daten werden analysiert, Feedback wird gegeben und Prozesse werden optimiert. In der GASAG-Gruppe nutzen wir dafür die OKR-Methode (Objectives and Key Results). Damit definieren wir unsere Ziele, hinterlegen Aufgaben und Kennzahlen und machen die Ergebnisse messbar. Die OKR-Planung sorgt dafür, dass alle Teams auf die gleichen Ziele ausgerichtet sind und gemeinsam daran arbeiten, diese zu erreichen. Die laufenden Projekte sind allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern transparent zugänglich. Für ein Unternehmen in der Transformation ist das sehr relevant. So haben wir 2024 beispielsweise an Projekten gearbeitet, um unseren Digitalisierungsgrad zu erhöhen, nachhaltige Geschäftsmodelle zu etablieren und CO₂-Emissionen der GASAG-Gruppe zu verringern.

CO₂ als wesentliche Steuerungsgröße

Nachhaltigkeit ist schon seit vielen Jahren Leitlinie für die Unternehmensentwicklung. Seit rund 15 Jahren bietet GASAG Ökostrom oder Lösungen mit effizienter Kraft-Wärme-Kopplung für private Eigentümer an. Für das Jahr 2019 wurde erstmalig eine Klimabilanz gemäß Green House Gas Protocol Standard für die gesamte GASAG-Gruppe erstellt. Seitdem ermitteln wir jährlich die Höhe der Emissionen, erfassen die eingesparten CO₂-Mengen und bewerten den Fortschritt. Das Ziel ist, bis 2040 allen Kundinnen und Kunden eine klimaneutrale Energieversorgung zu ermöglichen. Auf Basis des Regelwerks der Corporate Sustainability Reporting

Directive (CSRD) wird die GASAG-Gruppe in der Zukunft über die Auswirkungen ihrer Tätigkeiten auf die Umwelt und Gesellschaft berichten. Darauf bereiten wir uns schon jetzt intensiv vor und etablieren neben wirtschaftlichen Kennzahlen auch CO₂-Reduktion und soziale Messgrößen für die Steuerung der Unternehmensgruppe.

»Das Erreichen der Umweltziele spielt für die GASAG eine große Rolle. Dafür nutzen wir bei der Unternehmenssteuerung auch immer mehr nicht-finanzielle Kennzahlen. Auch bei den Eisbären geht es nicht nur um ein Spiel, sondern auch um Nachhaltigkeit bei der Entwicklung des Vereins. Nur wenn man alles zusammen denkt, führt das zum Erfolg.«

Stefan Hadré, GASAG-Vorstandsmitglied



Investitionen für weniger CO₂

Die Ertüchtigung von Teilen des Gasnetzes für den Transport von Wasserstoff ist eine wesentliche Investition, um die im Sommer produzierte Energie speichern und als Wärme im Winter nutzen zu können. Darüber hinaus betreibt die GASAG-Gruppe Wind- und Photovoltaikanlagen in Brandenburg. Aktuell werden in Mallnow fünf neue Windkraftanlagen mit einer Leistung von 28 MW gebaut, die im Sommer 2025 in Betrieb gehen. Im Norden Brandenburgs entwickeln wir weitere PV-Projekte mit rund 100 MW. Insgesamt planen wir ein Erneuerbare-Energien-Portfolio von zunächst rund 300 MW aufzubauen.

Die GASAG-Gruppe investiert weiter in die Nachhaltigkeit der eigenen Mobilität. Die Elektrifizierung des Fuhrparks der GASAG-Gruppe schreitet voran. Ende 2025 sollen Pkw mehrheitlich elektrisch betrieben werden. Die dafür notwendige Ladeinfrastruktur wächst mit. Und auch der nachhaltige Betrieb der Liegenschaften wird immer wieder neu bewertet. So wird der Eigenverbrauch an Energie durch Ökostrom und Biogas gedeckt.

Vorreiter in Deutschland sind wir mit einer Innovation im Netzbetrieb: Seit Januar 2025 erfolgt die Vorwärmung von Erdgas in einer Übernahmestation der NBB erstmals durch Wärmepumpen. Bei der Entspannung in den Gas-Druckregel- und -Messanlagen kommt es durch den Joule-Thomson-Effekt zur Abkühlung des Gases. Um Beeinträchtigungen der Anlagen durch Kälte zu verhindern, muss das Erdgas deshalb vor der Herabregelung des Drucks vorgewärmt werden.



Die Strategie muss immer wieder überprüft werden.

Die Eisbären Berlin feiern in der Spielsaison 2024/25 ihr 70-jähriges Jubiläum. Gegründet 1954 als SC Dynamo Berlin, haben sie sich zum erfolgreichsten Eishockeyclub Deutschlands entwickelt. Mit elf Meistertiteln in der Deutschen Eishockey-Liga (DEL) stehen sie an der Spitze der Liga. Mit ihren treuen Fans, die auch bei Auswärtsspielen zahlreich mitreisen, ist der Rekordmeister ein fester Bestandteil der Berliner Sportlandschaft. Die GASAG ist seit der Saison 1995/96 Hauptsponsor der Eisbären Berlin. Diese 30-jährige Partnerschaft ist in der DEL einzigartig.



TEAMARBEIT IST DER SCHLÜSSEL FÜR ERFOLG.

Eishockey ist ein Mannschaftssport, der von der einzigartigen Kombination der Fähigkeiten und Stärken jedes Spielers lebt. Damit das Spiel auch erfolgreich ist, braucht es ständige Kommunikation und ein klares Verständnis der individuellen Rollen. Vertrauen und Kooperation unter den Spielern sind entscheidend, um eine positive Teamdynamik zu fördern und den Sieg zu erringen. Diese intensive Teamarbeit hat die Eisbären Berlin zum Rekordmeister in der Deutschen Eishockey Liga gemacht.



Erfolgreiche Teamarbeit macht noch mehr Freude.

Um die klimaneutralen Versorgungskonzepte wirtschaftlich umsetzen zu können, ist auch für uns Teamarbeit innerhalb der GASAG-Gruppe und mit unseren Projektpartnern essenziell. Energielösungen von heute verbinden die Produktion von Energie mit dem Verbrauch, so dass auch Kundin-

nen und Kunden einen aktiven Part bei ihrer Energielösung einnehmen und nicht mehr nur Abnehmer sind. Dass wir erfolgreich im Team arbeiten, zeigt das wachsende Interesse an klimaneutralen Energielösungen, die zudem zur bisherigen konventionellen Energieversorgung konkurrenzfähig sind. 2024 konnte GASAG Solution Plus erneut vollständig grüne Wärmeversorgungs-lösungen in Betrieb nehmen. Bei den dezentralen Lösungen wird vor Ort verfügbare Geothermie sowie Solarenergie in Verbindung mit hocheffizienten Wärmepumpen eingesetzt. Angesichts der zunehmenden Komplexität der Energiekonzepte gewinnen die Beratungsleistungen, die wir Privatkunden sowie großen Immobilienbesitzern anbieten, an Bedeutung.

Lösungen mit vor Ort produzierter Energie

In Pankow realisiert GASAG Solution Plus für das Quartier STAYTION ein fossilfreies Energiekonzept für einen Wärmebedarf von etwa 2.700 Megawattstunden pro Jahr. Herzstück sind über 100 Erdwärmesonden mit fast 100 Metern Tiefe. Ein kaltes Nahwärmenetz verteilt die Wärme, die mittels Sole-Wasser-Wärmepumpen auf das nötige Temperaturniveau von bis zu 60 Grad angehoben wird. Grüner Strom kommt von Photovoltaikanlagen. Die Nutzung von Geothermie und Wärmepumpen ermöglicht eine passive Kühlung der Haushalte an Hitzetagen durch Umkehrung des Prinzips. Das Projekt „Karlotta“ in Steglitz wird ebenso mit der Kombination aus Geothermie und Photovoltaik versorgt. Bei diesem

Beispiel kommt die konstante Erdwärme aus einem Geothermiefeld mit 35 Erdsonden. Mit unseren Energiekonzepten mit vor Ort verfügbarer erneuerbarer Energie und der Möglichkeit im Sommer auch zu kühlen, setzen wir neue Standards für eine klimaneutrale Energieversorgung nach den Wünschen unserer Kundinnen und Kunden.

Verbraucher und Versorger werden ein Team

Für unsere Kundinnen und Kunden haben wir ein Home Energy Management System (HEMS) aufgebaut. Ein solches System optimiert die Energieflüsse im Eigenheim und sorgt dafür, dass mehr vom auf dem Dach erzeugten Solarstrom selbst verbraucht wird. Es verbindet energieerzeugende Anlagen wie Photovoltaikanlagen mit energieverbrauchenden Geräten wie Wärmepumpe oder der Ladestation für das Elektroauto und dem Speicher. Auf einer cloud-basierten Plattform erfasst HEMS die Energieflüsse und steuert sie so, dass möglichst viel des selbst erzeugten Stroms genutzt wird. Darüber hinaus kombiniert das HEMS diese Informationen mit Wetterdaten, um vorherzusagen, wann wie viel Solarstrom erzeugt wird. Unser dynamischer Tarif GASAG|Flex ist in die Plattform eingebunden und kann vom Kunden genutzt werden. So wird der Stromverbrauch effizienter und kostengünstiger gestaltet.

„Erfolgreich kann man nur gemeinsam sein. Wie bei den Eisbären kommt es darauf an, in der GASAG-Gruppe, mit Kunden und mit Partnern vertrauensvoll zusammenzuarbeiten – für dezentrale Energielösungen mit erneuerbaren Energien, die nicht nur nachhaltig, sondern auch wettbewerbsfähig sind.“
Matthias Trunk, GASAG-Vorstandsmitglied



Zusammenspiel der Sponsoring-Partner

Eisbären-Fans und GASAG-Kunden können gleichermaßen von den Tarifen Eisbären|Strom und Eisbären|Gas profitieren. Für jeden Sieg der Eisbären in der DEL zahlt GASAG einen Euro Siegerbonus, davon gehen 50 Cent an den Kunden und 50 Cent an die Nachwuchsarbeit der Eisbären Juniors. In der letzten Saison 2023/24 waren die Eisbären beson-

ders erfolgreich – so konnten 30.000 Euro an die Juniors vergeben werden. Seit Bestehen der Eisbären-Tarife ab 2017 flossen insgesamt rund 130.000 Euro in die Jugendarbeit.

„Bei den Eisbären Juniors konnte ich den Grundstein für meine Eishockey-Karriere legen. Inzwischen habe ich auch bei anderen Vereinen noch viel dazu gelernt, was mich als Spielerin stärker gemacht hat.

Das kann ich wieder ins Team einbringen. Mit der deutschen Mannschaft wollen wir 2026 zu den Olympischen Spielen nach Italien reisen.“

Laura Kluge, Spielerin der deutschen Frauen-Nationalmannschaft



Laura Kluge ist Eisbärin der ersten Stunde. Mit sechs Jahren war sie eines der ersten Mädchen, die im Verein Eishockey gespielt haben. Nach nun mehr als 20 Jahren ist sie eine erfahrene Spielerin, im Team der deutschen Eishockey-Mannschaft und ein „Role Model“ für viele junge Frauen, die Eishockey auch als Profispielerinnen wollen. Im deutschen Frauen-Eishockey ist schon viel passiert, doch den Traum einer Profi-Karriere können sich nur wenige erfüllen, da der Lebensunterhalt in der Regel mit einer zweiten Berufstätigkeit abgesichert werden muss. In Kanada und den USA ist eine Profi-Karriere möglich, weshalb Laura Kluge auch schon in den USA gespielt hat. Jetzt zieht es sie nach Kanada, wo sie ihr Talent weiter beweisen kann und sich ihre Begeisterung für Neues erfüllt.

Seit 2017 gibt es eine Frauen-Eishockey-Mannschaft bei den Eisbären Juniors Berlin, die in der Frauen-Bundesliga spielt. Im Eishockey-Nachwuchs spielen Jungen und Mädchen bis im Alter von etwa 14 Jahre gemeinsam, bevor sich die Wege trennen. Seit 2004 unterstützt die GASAG den Nachwuchs der Eisbären als Hauptsponsor.



MIT KNOW-HOW UND FLEXIBILITÄT DEN WANDEL GESTALTEN.

Anpassungsfähigkeit ist im Eishockey von entscheidender Bedeutung, da das Spiel schnell und dynamisch ist. Die Spieler müssen sich in Sekundenbruchteilen auf veränderte Situationen neu einstellen. Um auch die richtige Entscheidung treffen zu können, ist die Erfahrung eines Spielers essenziell. Und diese wird durch intensives Intervall- und Taktiktraining sowie mentales Training geschärft. Die Berliner Eisbären verbringen rund elf Stunden pro Woche auf dem Eis, um ihre Fähigkeiten zu perfektionieren.

„Eishockey ist die schnellste Mannschaftssportart. Die Hand-Augen-Koordination muss trainiert werden, damit man beim Laufen den Puck im Auge behält, Informationen aus dem Spiel aufnehmen und schnell reagieren kann. Das fasziniert mich und deshalb ist Eishockey meine Leidenschaft.“
Kai Wissmann, Kapitän Eisbären Berlin



Im Welli, der Ort an dem die Karriere begann.

Auch wir müssen uns verändern, manchmal schnell aber immer mit Überblick und Augenmaß. Auf dem Energiemarkt ist viel in Bewegung, es entstehen völlig neue Geschäftsfelder. Regulatorische Vorgaben haben sich seit den frühen 2000er-Jahren häufig verändert und daraufhin auch die Bedarfe unsere Kundinnen und Kunden. Umbrüche und Wandel begleiten GASAG seit nunmehr 178 Jahren. In dieser Zeit haben wir unser Know-how stetig ausgebaut und den Anforderungen jeder Epoche angepasst. Ein zentrales Element für den Unternehmenserfolg sind die Kenntnisse und Fähigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der GASAG-Gruppe. Mit viel Engagement und Motivation

nehmen sie die Herausforderungen an und entwickeln mit und für unsere Kundinnen und Kunden auf sie zugeschnittene Lösungen. Angesichts der tiefgreifenden Umbrüche der letzten Jahre und Monate werden diese Fähigkeiten noch wichtiger für den Erfolg der GASAG-Gruppe sein.

»*„Neu zu denken war schon immer entscheidend für die Veränderung des Energiesektors und ist es mehr denn je. Wie liefern heute Lösungen, die vor ein paar Jahren noch undenkbar waren und müssen uns darauf einstellen, dass schon in wenigen Wochen oder Monaten andere Anforderungen sichtbar werden. Innovation wird eine Grundvoraussetzung für Erfolg sein. Eines aber wird sich nicht ändern, unabhängig von den politischen Umbrüchen um uns herum: Der Klimawandel wird unsere Branche prägen. Diese Herausforderung lässt sich politisch nicht abwählen.“*



Georg Friedrichs, GASAG-Vorstandsvorsitzender

Ein perfektes Team – GASAG und Rechenzentrumsbetreiber

Dass wir ein Unternehmen in Transformation sind, wird durch neue Energielösungen deutlich, die wir in Zukunft immer häufiger umsetzen werden. So nutzt GASAG Solution Plus Abwärme aus einem ITK-Netzknoten der Deutschen Telekom, um das Pallasseum in Schöneberg zu heizen. Ab Herbst 2025 wird der denkmalgeschützte Wohnkomplex zu 65 Prozent mit dieser Abwärme versorgt, was jährlich über 800 Tonnen CO₂ einspart. Und es geht weiter: 6.000 Tonnen CO₂ jährlich werden im Quartier Das neue Gartenfeld eingespart. GASAG Solution Plus und ENGIE Deutschland setzen für das große Neubauquartier in Spandau ein innovatives Wärmekonzept um. Die Abwärme aus einem Rechenzentrum wird in die rund zwei Kilometer entfernte Energiezentrale geliefert. Mit Kältemaschinen, Wärmepumpen, einem Power-to-Heat-Kessel und einem Warmwasserspeicher setzt die Energielösung neue Maßstäbe für das 31 Hektar große Neubaugebiet, in dem über 10.000 Menschen wohnen und arbeiten werden.

Das vor drei Jahren gegründete Joint-Venture von GASAG Solution Plus und Investa Real Estate DATA2HEAT wurde 2024 mit dem renommierten „Deutschen Award für Nachhaltigkeitsprojekte“ in der Kategorie Energie ausgezeichnet. Ausschlaggebend für die Vergabe war der innovative Ansatz zur Nutzung von Abwärme aus Rechenzentren für die Wärmeversorgung von über 4.000 Wohneinheiten im Südwesten Berlins. Diese nachhaltige Lösung zeigt, wie Wirtschaftlichkeit und Ressourcenschonung erfolgreich miteinander verbunden werden können.

Das neue Ausbildungszentrum

Die GASAG-Gruppe hat 2024 in Berlin-Weißensee ihr neues, modernes Ausbildungszentrum eröffnet. Nach nur einem Jahr Bauzeit und einer Investition von über zwei Millionen Euro werden an diesem Standort seitdem rund 100 Auszubildende und dual Studierende ausgebildet. Dort lernen die Auszubildenden, wie man komplexe Rohrleitungssysteme plant, installiert und wartet. Zusätzlich gibt es duale Studiengänge und kaufmännische Ausbildungen. Die Auszubildenden arbeiten praxisnah und werden in reale Projekte eingebunden, um die Energiewende aktiv mitzugestalten. Sie profitieren von modernen Schulungsräumen und einer hochwertigen technischen Ausstattung. Das Zentrum ist Teil der Ausbildungsinitiative der GASAG, um zukünftige Fachkräfte für die Energiewende zu gewinnen und langfristig an das Unternehmen zu binden.

Zum Erfolg der Eisbären hat Sven Felski einiges beigetragen. Er verbrachte seine gesamte Profikarriere, von 1992 bis 2012, bei den Eisbären. Während dieser Zeit gewann er mit der Mannschaft sechs deutsche Meisterschaften. Heute führt er die Eisbären Juniors Berlin. Kai Wissmann kam 2012 zu den Eisbären. Nach anderen Verpflichtungen im In- und Ausland kehrte er 2023 zu den Eisbären als Kapitän zurück und gewann in der Spielzeit 2023/24 gleich den 10. Meistertitel. Insgesamt holte er mit der Eisbären-Mannschaft drei Mal diesen Titel.

KENNZAHLEN

Nach den Rechnungslegungsvorschriften der IFRS für die Geschäftsjahre 2022 bis 2024

	EINHEIT	2024	2023	2022
Umsatzerlöse	Mio. €	1.625	2.277	1.621
davon Gas	Mio. €	1.067	1.588	1.024
davon Strom	Mio. €	251	337	274
Gasabsatz	GWh	13.578	14.220	16.336
Stromabsatz	Mio. kWh	965	1.164	1.240
Materialaufwand	Mio. €	1.238	1.827	1.211
Technische Zahlen für Gas				
Rohrnetzlänge ¹	km	14.352	14.348	14.334
Hausanschlussleitungen	Stück	364.112	364.152	363.547
Installierte Gaszähler	Stück	756.382	763.702	770.628
Personalstatistik				
Mitarbeiter/-innen am 31.12.	Anzahl	1.705	1.689	1.625
EBIT	Mio. €	91	143	121
EBITDA	Mio. €	194	245	220
Jahresüberschuss	Mio. €	58	86	75
Bilanzsumme	Mio. €	2.478	2.529	2.702
Anlagevermögen	Mio. €	2.026	2.015	2.050
Eigenkapital	Mio. €	834	720	799
Eigenkapitalquote	%	34	28	30
Ergebnis je Aktie	€	7,14	10,54	9,11
Investitionen und Abschreibungen				
Investitionen in Sachanlagen	Mio. €	123	110	103
Abschreibungen	Mio. €	86	84	99
Net Debt²	Mio. €	668	592	588
Funds From Operations³	Mio. €	128	203	176

¹ Das Versorgungsnetz besteht aus Mittel- und Niederdruckleitungen

² Net Debt = Fin. Schulden zzgl. Leasingverbindlichkeiten, abzgl. Schulden aus Derivaten und abzgl. Liquide Mittel

³ Funds From Operations = Jahresüberschuss +/- Korrektur zahlungsunwirksamer Erträge/Aufwendungen

INHALTSVERZEICHNIS

BERICHT DES AUFSICHTSRATES	14
LAGEBERICHT DES GASAG-KONZERNES	20
1 Geschäftsmodell	22
2 Wirtschaftsbericht	24
3 Lage des Konzerns	27
4 Chancen- und Risikobericht	37
5 Prognosebericht	43
JAHRESABSCHLUSS DES GASAG-KONZERNES	46
Bilanz des GASAG-Konzerns	48
Gesamtergebnisrechnung des GASAG-Konzerns	50
Eigenkapitalveränderungsrechnung des GASAG-Konzerns	52
IFRS Kapitalflussrechnung des GASAG-Konzerns	54
ANHANG DES GASAG-KONZERNES	56
1 Darstellung des GASAG-Konzernabschlusses	56
2 Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS)	56
3 Konsolidierungskreis	58
4 Konsolidierungsgrundsätze	60
5 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	61
6 Erläuterung zur Gesamtergebnisrechnung	75
7 Erläuterungen zur Bilanz	82
8 Sonstige Erläuterungen	104
BESTÄTIGUNGSVERMERK	122
IMPRESSUM	128

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

der GASAG AG für das Geschäftsjahr 2024

Der Aufsichtsrat hat die Führung der Geschäfte durch den Vorstand in Erfüllung seiner ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Beratungs- und Kontrollaufgaben im Berichtszeitraum intensiv begleitet. Grundlage hierfür waren die ausführlichen, in schriftlicher und mündlicher Form erstatteten Berichte des Vorstandes.

ANGEMESSENE ÜBERWACHUNG DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND GUTE ZUSAMMENARBEIT MIT DEM VORSTAND

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand regelmäßig bei der Leitung des Unternehmens beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft kontinuierlich überwacht. Er war in alle Entscheidungen eingebunden, die für die GASAG AG und die GASAG-Gruppe von grundlegender Bedeutung waren.

Der Aufsichtsrat informierte sich unter anderem anhand der Berichte des Vorstandes, welche nach Maßgabe des § 90 Abs. 1 und 2 AktG regelmäßig, zeitnah und umfassend sowohl schriftlich als auch mündlich erteilt wurden, über die beabsichtigte Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung, die Rentabilität der Gesellschaft und die strategische Weiterentwicklung. Der Aufsichtsrat befasste sich mit der Berichterstattung des Vorstandes über die Lage der Gesellschaft, der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften und der GASAG-Gruppe sowie deren jeweilige Geschäfts-

Umsatz- und Ertragsentwicklung, der Vermögens- und Finanzlage einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements. Zu Beanstandungen sah der Aufsichtsrat keinen Anlass.

Der Aufsichtsrat informierte sich über Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Planungen und Zielen, welche vom Vorstand jeweils detailliert erläutert und begründet wurden. Sämtliche für das Unternehmen bedeutende Geschäftsvorgänge erörterte der Aufsichtsrat anhand der schriftlichen und mündlichen Berichte des Vorstandes ausführlich.

Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in ständigem Kontakt mit dem Vorstand, um sich über aktuelle Geschäftsvorfälle zu informieren.

Wenn für Entscheidungen oder Maßnahmen aufgrund von Gesetzen, Satzung oder Geschäftsordnung eine Zustimmung erforderlich war, prüften die Mitglieder des Aufsichtsrates die Beschlussvorlagen und -vorschläge, unter anderem vorbereitet durch die Ausschüsse. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat eingebunden. Die in den Berichten geschilderte wirtschaftliche Lage der GASAG AG, deren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften und des Konzerns waren Gegenstand sorgfältiger Erörterung.

AUFSICHTSRAT UND DESSEN AUSSCHÜSSE

Im Geschäftsjahr 2024 trat der Aufsichtsrat sechsmal zusammen. Darüber hinaus fanden zwei schriftliche Beschlussverfahren statt.

Der Aufsichtsrat hat vier ständige Ausschüsse: den Bilanzausschuss, der auch die Aufgaben des Prüfungsausschusses im Sinne des § 107 Abs. 3 Satz 2 AktG wahrnimmt, den Personalausschuss, das Präsidium und den Mitbestimmungsausschuss. Die Ausschüsse haben die Aufgabe, Themen und Beschlüsse der Aufsichtsratssitzungen vorzubereiten. Zum Teil nehmen sie auch Entscheidungsbefugnisse wahr, die ihnen vom Aufsichtsrat übertragen wurden. Der Aufsichtsrat wurde über die Arbeit aller Ausschüsse und deren Beschlüsse und Empfehlungen von deren Vorsitzenden ausführlich informiert. Die Mitglieder des Aufsichtsrates nahmen im Jahr 2024 regelmäßig an den Sitzungen teil.

Der **Mitbestimmungsausschuss** tagte im Geschäftsjahr 2024 viermal.

Der **Personalausschuss** und das **personenidentische Präsidium** traten im Geschäftsjahr 2024 zu je vier Sitzungen, zusammen. Der Personalausschuss hat sich insbesondere mit Vorstandsangelegenheiten und Personalmaßnahmen in wesentlichen Tochterunternehmen beschäftigt. Im Präsidium erfolgte die Vorbereitung der Sitzungen des Aufsichtsrates.

Der **Bilanz-/Prüfungsausschuss** tagte im Geschäftsjahr 2024 fünfmal und führte ein schriftliches Beschlussverfahren durch – der Ausschuss hat sich mit der Vorprüfung der Vorlagen zu

Finanzthemen beschäftigt. Aufgrund des andauernden Ukrainekrieges und der volatilen Beschaffungspreise für Gas und Strom kam dem Risikomanagement weiterhin eine hohe Bedeutung zu: Markt-, Liquiditäts- und Kreditrisiken sowie die Beschaffungsstrategie wurden kontinuierlich gemonitort und bewertet. Auch die – aufgrund von starken Witterungseffekten – angespannte Ergebnissituation und entsprechende Maßnahmen zur Gegensteuerung wurden intensiv erörtert.

Zudem informierte sich der Ausschuss bei der Leitung der Konzernrevision über deren Prüfungshandlungen. Er beriet über den Jahresabschluss 2023 der GASAG AG und den Konzernabschluss 2023 der GASAG-Gruppe sowie über die Unternehmensplanungen der GASAG AG und der GASAG-Gruppe für den Mittelfristplanungszeitraum 2025-2027. Darüber hinaus befassten sich die Ausschussmitglieder mit der Netzprofitabilität.

BERATUNGSSCHWERPUNKTE UND BESCHLUSSFASSUNGEN IN DEN AUFSICHTSRATSSITZUNGEN

Gegenstand der Beratungen im Aufsichtsrat waren unter anderem die wirtschaftliche Lage und Perspektiven der GASAG-Gruppe und der GASAG AG, der Jahresabschluss 2023 der GASAG AG und der Konzernabschluss 2023 der GASAG-Gruppe sowie die Wirtschafts-, Investitions-, Finanz- und Personalplanung für den Zeitraum 2025 bis 2027. Im gesamten Jahr 2024 war die Verbesserung der finanziellen Lage ein Schwerpunktthema. Neben den sich aus dem laufenden Geschäft ergebenden wesentlichen Beratungsthemen war die Arbeit des Aufsichtsrates auch in 2024 geprägt von der Weiterführung

der Transformation der GASAG-Gruppe in ein wirtschaftlich und ökologisch nachhaltiges neues Geschäftsmodell durch konsequente Umsetzung der „Zukunft G“-Strategie. Der Aufsichtsrat hat sich in diesem Zusammenhang insbesondere zur Wärmemarktstrategie und kommunalen Wärmeplanung in Berlin und Brandenburg, dem Wasserstoffkernnetz sowie mit dem Fortschritt des Ausbaus der Projektpelines in den Geschäftseinheiten Green Solutions und Erneuerbare Energien beraten.

In der wachsenden Geschäftseinheit Green Solutions befasste sich der Aufsichtsrat erneut mit dem Joint Venture zwischen GASAG Solution Plus GmbH und der ENGIE Deutschland GmbH zur Durchführung des Projekts „Gartenfeld“ und mit dem Quartiersprojekt „Staytion“ in Berlin-Pankow. In beiden Projekten haben sich seit ihrer Genehmigung in 2021 grundsätzliche Rahmenbedingungen (Energiekonzept etc.) geändert, was erneute Beschlussfassungen bedurfte. Darüber hinaus stimmte der Aufsichtsrat dem Verkauf von Geschäftsanteilen an der G2Plus GmbH durch die GASAG Solution Plus GmbH zu. Weiter wurde der Aufsichtsrat zu den geplanten Großprojekten „Marienhöfe/Marienpark“ und „H2-Forst“ – deren Beschlussfassung in 2025 angestrebt wird – ausführlich informiert.

In der Geschäftseinheit Netz wurde durch den Aufsichtsrat – die zur Umsetzung der Energie- und Wärmewende strategisch wichtige Entscheidung getroffen – einer Aufnahme des Berliner H2-Startnetzes (60 km) der NBB GmbH & Co. KG

in das bundesweite H2-Kernnetz zuzustimmen. Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit den Chancen und Risiken der geänderten regulatorischen Abschreibungsmöglichkeiten aus den KANU 2.0-Regelungen der Bundesnetzagentur befasst und die Änderung der Afa-Methodik durch die Anpassung der kalkulatorischen Nutzungsdauern zum 1. Januar 2025 begrüßt.

Im Zuge der sukzessiven Umsetzung des Ausbaupfads der Erneuerbaren Erzeugungsanlagen der GASAG-Gruppe stimmte der Aufsichtsrat im Jahr 2024 der Gründung von Projektgesellschaften für das Solarprojekt Wittstock (Dosse) durch die GASAG AG zu.

Aufgrund veränderter Gegebenheiten befasste sich der Aufsichtsrat erneut mit dem Verkauf eines Grundstücks der GASAG AG in der Ella-Kay-Straße in Berlin und genehmigte diesen.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS 2024, ABSCHLUSSPRÜFUNG

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der GASAG AG wurden nach den Regeln des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) unter Berücksichtigung von § 315e HGB aufgestellt. Der Jahresabschluss der GASAG AG und der Konzernabschluss der GASAG AG zum 31. Dezember 2024 sowie der Lagebericht der GASAG AG und der Konzernlagebericht des Vorstandes sind von der als Abschlussprüfer gewählten Pricewaterhouse

Coopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen worden. Mit der Prüfung des Jahresabschlusses der GASAG AG und des Konzernabschlusses haben die Abschlussprüfer zugleich den – aufgrund des Konsortialvertrags erforderlichen – Abhängigkeitsbericht geprüft. Weiterhin wurden die Angaben gemäß § 6b Abs. 5 EnWG und das im Unternehmen bestehende Risikofrüherkennungssystem und dessen Funktionsfähigkeit geprüft. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems hat ergeben, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems in geeigneter Weise getroffen hat und dass das Überwachungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

An den Sitzungen des Aufsichtsrates sowie seines Bilanz-/Prüfungsausschusses, in denen über den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss 2024 der GASAG AG und den Konzernabschluss 2024, den Lagebericht der GASAG AG und den Konzern-Lagebericht und den Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns der GASAG AG beraten wurde, haben die Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat hat sich umfassend mit den Jahresabschlussarbeiten beschäftigt und von den Prüfungsergebnissen Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat

selbst vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses der GASAG AG und des Konzernabschlusses, des Lageberichtes für die GASAG AG und des Konzern-Lageberichtes des Vorstandes und des Vorschlags über die Verwendung des Bilanzgewinns der GASAG AG sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der GASAG AG und den Konzernabschluss; der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

GESELLSCHAFTERKREIS UND VORSTAND

Der Gesellschafterkreis der GASAG AG hat sich im Geschäftsjahr 2024 nicht verändert.

Die Bestellung von Herrn Matthias Trunk zum Vorstand der GASAG AG wurde mit Wirkung ab 1. September 2025 um weitere fünf Jahre verlängert.

BESETZUNG IM AUFSICHTSRAT

Herr Herr Manfred Schmitz hat sein Amt als Aufsichtsratsvorsitzender und Mitglied des Aufsichtsrates mit Ablauf des 29. Februar 2024 niedergelegt. Frau Anne Marie Gestin wurde in einer außerordentlichen Hauptversammlung am 1. März 2024 neu in den Aufsichtsrat gewählt. In einer im Anschluss an die außerordentliche Hauptversammlung stattfindenden weiteren Aufsichtsratssitzung erfolgte – aufgrund des Ausscheidens von Herrn Manfred Schmitz – die Wahl von Herrn Eric Stab zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden.

Herr Stefan Müller hat sein Aufsichtsratsmandat mit Wirkung zum Ablauf der Aufsichtsratssitzung am 19. April 2024 niedergelegt.

Neues Aufsichtsratsmitglied der Anteilseignersseite, dessen Mandat mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 19. April 2024 begonnen hat, wurde Herr Robert Zurawski.

Weiterhin hat Herr Norbert Speckmann sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats mit Ablauf der Aufsichtsratssitzung am 13. Dezember 2024 niedergelegt. Herr Stephan Gabard wurde in einer außerordentlichen Hauptversammlung am 13. Dezember 2024 in den Aufsichtsrat gewählt.

Herr Christian Barthélémy hat sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats mit Ablauf des 11. Februar 2025 niedergelegt. In einer außerordentlichen Hauptversammlung am 20. Februar 2025 wurde Herr Alexander van Ofwegen in den Aufsichtsrat gewählt.

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS SIND:

Herr Eric Stab (Vorsitzender des Aufsichtsrates), Herr Thorsten Neumann (1. stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates), Herr Marten Bunnemann, (2. stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates), Herr Helge Rugor (3. stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats), Herr Michael Buggenhagen, Herr Stephan Gabard, Frau Anne Marie Gestin, Herr Dirk Hahn, Herr Thomas Henn, Frau Annette Kofler, Frau Annette Krafscheck, Frau Tanja Kunert, Herr Stephan Lachmann, Frau Ursula Luchner, Herr Dr. Sebastian Lührs, Herr Andreas Otte, Frau Franziska Marini Schöffter, Herr Jürgen Schütt, Herr Marcus Sohns, Herr Alexander van Ofwegen und Herr Robert Zurawski.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der GASAG-Gruppe für die im Geschäftsjahr 2024 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus

Berlin, im April 2025



Der Aufsichtsrat
Eric Stab, Vorsitzender

LAGEBERICHT DES GASAG-KONZERNS

1	LAGEBERICHT DES GASAG-KONZERNS	20
1.1	Geschäftsmodell	22
1.2	Strategien, Ziele und Maßnahmen	22
2	WIRTSCHAFTSBERICHT	24
2.1	Politisches Branchenumfeld	24
2.2	Wirtschaftliches Umfeld	26
3	LAGE DES KONZERNS	27
3.1	Finanzielle Steuerungskennzahlen und nicht finanzielle Leistungsindikatoren	27
3.2	Erklärung zur Unternehmensführung	28
3.3	Geschäftsverlauf	28
3.4	Ertragslage	30
	3.4.1 Ertragslage aus fortgeführten Tätigkeiten	30
	3.4.2 Ertragslage aus nicht fortgeführten Tätigkeiten	31
3.5	Vermögenslage	32
3.6	Finanzlage	33
	3.6.1 Kapitalstruktur	33
	3.6.2 Liquidität	34
	3.6.3 Kapitalflussrechnung	34
	3.6.4 Nettofinanzposition	35
3.7	Konzern-Beteiligungsstruktur	35
3.8	Rechtliche Sachverhalte	36

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	37
4.1 Chancen-/Risikomanagementsystem	37
4.2 Chancen und Risiken der Geschäftseinheiten der GASAG-Gruppe	38
4.3 Preis- und Mengenchancen und -risiken	38
4.4 Markt- und Wettbewerbschancen und -risiken	39
4.5 Adressenausfallrisiken	40
4.6 Liquiditätschancen und -risiken	40
4.7 Politische und regulatorische Chancen/Risiken	40
4.8 Rechtliche Risiken	41
4.9 Konzessionsrisiken	41
4.10 Chancen/Risiken aus der Speicherstilllegung	42
4.11 Operationelle Risiken	42
4.12 Compliance	42
5 PROGNOSEBERICHT	43
5.1 Maßnahmen zur Umsetzung der Strategie	43
5.2 Geschäftsverlauf	44
5.3 Umsatz- und Ergebnisentwicklung	44

LAGEBERICHT

des Konzerns der GASAG AG, Berlin
für das Geschäftsjahr 2024

1 GRUNDLAGEN DES KONZERNS

1.1 GESCHÄFTSMODELL

Die GASAG AG, Berlin (nachfolgend GASAG), ist die **Muttergesellschaft** der GASAG-Gruppe.

Die **Geschäftstätigkeit** der GASAG-Gruppe umfasst den Vertrieb und den Transport bzw. die Verteilung von Gas (insbesondere Erdgas und Biogas), Wärme, Wasser und Strom sowie die Erzeugung von erneuerbarem Strom, den Betrieb von Anlagen zur dezentralen Energieversorgung und die Durchführung von Energiedienstleistungen. Weitere Tätigkeitsfelder sind die Ablesedienstleistung, die Verbrauchsabrechnung, das Messgerätemanagement sowie die Errichtung, Unterhaltung und Instandsetzung energietechnischer Anlagen.

Zu unserem Kundenkreis zählen private Haushalte, Gewerbeunternehmen und Großkunden, Wohnungswirtschaftsunternehmen, Krankenhäuser und kommunale Einrichtungen, Weiterverteiler und Nutzer von Gastransportdienstleistungen. Das Zentrum unserer Geschäftstätigkeit liegt in der Metropolregion Berlin-Brandenburg.

Externe Faktoren beeinflussen ebenso wie unser vertrieblicher Erfolg unsere Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage und damit unser unternehmerisches Handeln. Zu den äußeren Faktoren zählen neben der Witterung unter anderem regulatorische Vorgaben, auch zur Konzessionsvergabe, sowie gesetzliche Anforderungen im Kontext der Energiewende.

Die GASAG-Gruppe gliedert sich in vier **Geschäftseinheiten**: Geschäftseinheit Privat- und Gewerbekunden (nachfolgend GE PuG), Geschäftseinheit Green Solutions (nachfolgend GE GS), Geschäftseinheit Netz (nachfolgend GE Netz) sowie die Geschäftseinheit Erneuerbare Energien (nachfolgend GE EE). In den **Supportfunktionen** werden die zentralen kaufmännischen und sonstigen Dienstleistungen gebündelt, die das Geschäft unterstützen bzw. steuern.

1.2 Strategien, Ziele und Maßnahmen

Im Jahr 2024 setzte die GASAG-Gruppe ihre langfristige Strategie fort, die auf die Transformation hin zu einem breit aufgestellten Dienstleister für klimaneutrale Energielösungen abzielt. Die GASAG-Gruppe legt besonderen Fokus auf zukunftsfähige Investitionen in die Netzinfrastruktur und nutzt Wachstumschancen, um künftig weitere dezentrale Energiepotenziale erschließen zu können. Gleichzeitig wird durch die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen ein Beitrag zur Energiewende geleistet und die Kundenzufriedenheit und -bindung gefördert.

Das in 2021 gestartete Transformationsprogramm der GASAG-Gruppe, ZUKUNFT G, bildet die übergeordnete strategische Klammer für die Geschäftsentwicklung aller Geschäftseinheiten und schreibt die klare Ausrichtung der GASAG-Gruppe auf klimaneutrale Energielösungen fest.

Entwicklung in den Geschäftseinheiten

Das Geschäftsjahr 2024 war finanziell geprägt durch das sehr milde Wetter insbesondere im ersten Quartal sowie die gestiegene Wettbewerbsintensität in den Heimatmärkten aufgrund der Preisentwicklung bei Strom und Gas. Die GE PuG konzentrierte sich neben der Absatz- und

Margenstabilisierung im Gas- und Strommarkt auf den Ausbau ihres nachhaltigen Produktportfolios für Energiedienstleistungen. Die Vertriebe der GASAG-Gruppe haben sich weiterhin als verlässliche Partner für ihre Kunden in allen Energiefragen und für die Energieversorgung selbst bewährt. Zudem erhielt GASAG die Aufträge, die sechs landeseigenen Berliner Wohnungsbaugesellschaften mit rund 700 Millionen Kilowattstunden Gas pro Jahr und das ebenfalls mittlerweile landeseigene Wohnungsunternehmen berlinovo mit 46.000 Kilowattstunden pro Jahr zu beliefern. Seit diesem Jahr bietet GASAG ihren Kunden außerdem einen dynamischen Stromtarif an, der an die Börsenpreisentwicklung gekoppelt ist.

In der GE GS lag der Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2024 weiterhin auf dezentralen, innovativen, CO₂-neutralen Energie- und Wärmelösungen. Dazu gehören die Erschließung von Abwärmequellen sowie die Errichtung grüner Wärmenetze, die eine klimaneutrale Energie- und Wärmeversorgung für Neubau- und Bestandsgebäude sowie große Quartiere ermöglichen. Bedeutende Projektbeispiele der GS sind die Abwärmenutzung eines Rechenzentrums für den Wohnkomplex Pallasseum und das fossilfreie Energiekonzept im Wohnquartier STAYTION in Berlin.

Die GE Netz fokussiert sich neben der Sicherstellung eines stabilen und zuverlässigen Netzbetriebes weiterhin auf die Transformation des Gasnetzes zu einer klimaneutralen Energieinfrastruktur als Rückgrat für die Dekarbonisierung der Wärme- und Stromversorgung. Über 50 Kilometer des Berliner Gasnetzes sind seit Ende 2024 offiziell als Teil des bundesweiten Wasserstoff-Kernnetzes von der Bundesnetzagentur bestätigt. Neben den wichtigen infrastrukturellen Weichenstellungen wurde mit der Inbetriebnahme der neuen Ausbildungswerkstatt in Berlin-Weißensee auch ein wichtiger Schritt zur Förderung der dualen Ausbildung und zur Sicherstellung qualifizierten Fachkräfte-Nachwuchses für die Energiewende und den Klimaschutz gemacht.

Die GE EE fördert aktiv den Ausbau der Stromerzeugung aus Sonnen- und Windenergie in der Metropolregion Berlin-Brandenburg. Im Oktober 2024 hat der Bau eines großen Windparks in Mallnow in Zusammenarbeit mit der E.DIS-Tochter e.disnatur Erneuerbare Energien GmbH begonnen. Bereits heute nutzt die GASAG-Gruppe eigenerzeugte erneuerbare Energie, beispielsweise aus dem Photovoltaikpark Laubsdorf, für Regionalstromangebote in der Hauptstadtregion.

Meilensteine auf dem Weg zur Klimaneutralität der GASAG-Gruppe

Die GASAG-Gruppe verfolgt das Ziel der Klimaneutralität und verankert Nachhaltigkeit in allen Geschäftsbereichen. Neben der stetigen Vergrünung der Laufzeitprodukte der GE PuG sollen auch Neuprojekte der GE GS die Kunden mit vorzugsweise CO₂-neutraler Energie und Wärme versorgen. Die GE EE plant, die Stromkapazitäten aus Sonne und Wind massiv auszubauen, um Kundinnen und Kunden mit regionalem Grünstrom zu versorgen. Ein zentraler Meilenstein auf dem Weg zur Reduktion von CO₂-Emissionen ist das Verfolgen eines Klimaneutralitätsziel für die Prozesse im eigenen Unternehmen. Die GASAG-Gruppe konnte auch 2024 erfolgreich Emissionen in den eigenen Liegenschaften durch energetische Sanierung und Energieträgerwechsel einsparen. Der eigene Fuhrpark wurde weiterhin konsequent auf Fahrzeuge mit elektrischem Antrieb umgestellt und die Zahl von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor signifikant reduziert. Es wurden außerdem Anreize für grüne Mobilitätsangebote für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen geschaffen.

Positionierung der GASAG-Gruppe in Brandenburg

Angesichts der Herausforderungen, die die Dekarbonisierung der Energie- und Wärmeversorgung in Brandenburg mit sich bringt, ist die EMB Energie Brandenburg GmbH, Michendorf (nachfolgend EMB) dank ihrer Expertise und Beratungsangebote eine gefragte Partnerin für innovative Wärmelösungen. Sie bringt sich aktiv in die kommunalen Wärmeplanungen in ihren Konzessionsgebieten

ein. Der Ausbau der erneuerbaren Energieerzeugung sowie die Umwandlung der Gasinfrastrukturen in eine klimaneutrale Energieinfrastruktur sichern stabile Erträge aus den Geschäftsaktivitäten in Brandenburg und gewährleisten eine zukunftsfähige und zuverlässige Energieversorgung.

2 WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 POLITISCHES BRANCHENUMFELD

Im Jahr 2024 wurden wichtige Weichenstellungen zum Hochlauf des Wasserstoffmarktes, zur Umsetzung der Wärmewende sowie zur Absicherung des Strommarktes vorgenommen. Aufgrund des vorzeitigen Endes der Regierungskoalition aus SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP werden politische Entscheidungen über viele der angestoßenen Gesetzesvorhaben aber erst nach den Neuwahlen getroffen werden. Es kann somit zu gesetzgeberischen Verzögerungen kommen. Beendet wurde das Jahr mit der Einleitung des Wahlkampfes für die vorgezogenen Bundestagswahlen im Februar 2025.

Fragen hinsichtlich der künftigen energiepolitischen Ausrichtung ergeben sich nicht nur in Deutschland, sondern auch auf **EU-Ebene**. Im Jahr 2024 wurde ein neues EU-Parlament gewählt und eine neue EU-Kommission gebildet. Die alte und neue Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen kündigte an, innerhalb der ersten hundert Tage einen „Clean Industrial Deal“ zu präsentieren, durch den die Wettbewerbsfähigkeit vor allem der Industrie auf dem Weg zur Klimaneutralität gestärkt werden soll. Auch wenn die angekündigten Maßnahmen noch wenig konkret sind, kann ein Fokus auf dem Energiesektor und der Bereitstellung wettbewerbsfähiger Energiepreise als sicher gelten.

Im Rahmen des Bundestagsbeschlusses zum Zweiten Gesetz zur Änderung des **Energiewirtschaftsgesetzes** (EnWG) wurden 2024 auch die Weichen zur Finanzierung und zum Bau des Wasserstoff-Kernnetzes gestellt. Mit zwei insgesamt 50 Kilometer langen Hochdruckleitungen im Osten und Westen Berlins, die an die gasversorgten Heizkraftwerke der BEW Berliner Energie und Wärme GmbH (BEW) angeschlossen werden, wird das NBB-Verteilnetz Bestandteil des über 9.000 Kilometer langen bundesweiten Wasserstoff-Kernnetzes sein. Das Wasserstoff-Kernnetz ist ein wichtiger Baustein für den Wasserstoffhochlauf auch in der Metropolregion Berlin-Brandenburg. Eine weitere Option zur Beschleunigung des Wasserstoffhochlaufes liegt in der Verabschiedung des **Wasserstoffbeschleunigungsgesetzes**, mit dem unter anderem Verfahrensbeschleunigungen für den Bau von Elektrolyseuren ermöglicht werden sollen. Bei diesem Gesetzentwurf kann es infolge der Neuwahlen zu Verzögerungen kommen.

Außerdem führte die BNetzA im Berichtsjahr ein Festlegungsverfahren der Großen Beschlusskammer Energie zur Anpassung von kalkulatorischen Nutzungsdauern und Abschreibungsmodalitäten von Erdgasleitungsinfrastrukturen („KANU 2.0“) durch. Auf diese Weise können die Abschreibungen an die zukünftig sinkenden Absatzmengen angepasst werden und es besteht die Option für eine eigenverantwortliche Refinanzierung getätigter Investitionen durch eine geeignete Abschreibungsmethodik.

Um die Klimaziele zu erreichen, spielt die Wärmewende auf Bundesebene eine Schlüsselrolle. Mit dem Entwurf zum **Geothermiebeschleunigungsgesetz** sowie einem Referentenentwurf zur Novellierung der **Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Fernwärme** (AVBFernwärmeV) wurden von der Bundesregierung wichtige Verfahren zur Umsetzung der

Wärmewende auf den Weg gebracht. Infolge einer kontrovers geführten Diskussion zwischen der Politik und Branchenvertretern über Fragen zum Verbraucherschutz wurde das Gesetzgebungsverfahren zur AVBFernwärmeV am Jahresende jedoch eingestellt.

Mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien aus Windkraft und PV bei gleichzeitigem Rückbau von grundlastfähigen Kohlekraftwerken steigt der Bedarf nach gesicherter Leistung. Die Bundesregierung hat darauf reagiert und 2024 mit dem Entwurf des **Kraftwerkssicherheitsgesetzes** einen Plan für die Absicherung der Stromversorgung bei geringer PV- und Windkrafterzeugung vorgelegt. Demnach sollen innerhalb der ersten Jahreshälfte 2025 die ersten wasserstofffähigen Gas-Kraftwerksleistungen ausgeschrieben werden. Wann bzw. ob der Gesetzesentwurf verabschiedet wird, ist allerdings fraglich, da er von Anfang an unter Kritik stand und nach dem Bruch der Bundesregierung im Parlament nicht mehr mehrheitsfähig war. Kontrovers diskutiert wurden auch die Eckpunkte zur Einführung eines möglichen Kapazitätsmarktes, so dass auch bei diesem Thema der Zeitpunkt für einen Beschluss offen ist.

Anders ist die Ausgangsposition für die Verlängerung des **Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG)**. Über die Fraktionsgrenzen hinweg wurde Einigkeit signalisiert, dass eine Verlängerung von Förderansprüchen für KWK-Anlagen erforderlich ist. Ein separat eingebrachter Entwurf zur Novellierung des Gesetzes am Jahresende könnte daher zügig umgesetzt werden.

Das Land Berlin hat kurz vor Jahresende die verkürzte **Wärmeplanung** vorgestellt und damit die Gebiete ausgewiesen, in denen zukünftig ausschließlich dezentrale, gebäudeindividuelle Versorgungslösungen zum Einsatz kommen sollen. Die vollständige Wärmeplanung soll spätestens bis Mitte 2026 vorliegen.

Der zum Ende des Jahres vorgelegte Nachtragshaushalt wird Auswirkungen auf die Finanzierung der energie- und klimaschutzpolitischen Maßnahmen des Landes Berlin haben. So sind in diesem Zusammenhang die Mittel des Energie- und Klimaschutzprogramms und für weitere Förderprogramme gekürzt wurden. Auch perspektivisch ist davon auszugehen, dass die angespannte Haushaltslage bestehen bleibt und damit die Unterstützung zur Erreichung der Klimaschutzziele erschweren wird.

Brandenburg leistet einen bedeutenden Beitrag zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und unterstützt damit das Klimaneutralitätsziel der Bundesregierung bis zum Jahr 2045. Der beschleunigte Ausbau erneuerbarer Energien ist im Maßnahmenplan zur Energiestrategie 2040 und im Klimaplan verankert und wird auch von der neuen Brandenburger Koalition aus SPD und BSW sozialverträglich angestrebt. Maßnahmen zur Akzeptanzförderung – durch das Brandenburger **Windenergieanlagenabgabengesetz** und durch die 2024 neu eingeführte Sonderabgabe für Photovoltaik-Freiflächenanlagen – sollen beibehalten und ggf. ausgebaut werden. Gleichzeitig wird aus Gründen der Versorgungssicherheit am Kohleausstieg 2038 festgehalten und der weitere Umbau des Energieversorgungssystems angestrebt. Nach In-Kraft-Treten der Brandenburgischen Wärmeplanungsverordnung haben sich bereits Kommunen zur Erstellung kommunaler Wärmepläne auf den Weg gemacht, um die vor Ort passende klimafreundliche Wärmeversorgung zu ermitteln. Zu den Plänen der neuen Koalition zählen der weitere Ausbau der Lausitz zur Energie- und Industrieregion, die Weiterentwicklung der Brandenburger Wasserstoffstrategie und der Aufbau einer großflächigen H₂-Infrastruktur.

2.2 WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Großhandelspreise

Im Berichtsjahr 2024 zeigten die Großhandelspreise für Erdgas eine hohe Volatilität mit einem durchschnittlichen Spotmarktpreis von 34 Euro/MWh laut BDEW, der somit im Vergleich zum Vorjahr gesunken ist (2023: 42 Euro/MWh). Die Großhandelsstrompreise in Deutschland zeigten laut Agora Energiewende mit durchschnittlich 78 Euro/MWh auf dem Spotmarkt im Jahr 2024 eine deutliche Reduktion gegenüber 2023. Im Jahresverlauf zeichnete sich allerdings eine steigende Tendenz ab.

Konjunkturelle Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft steckt weiterhin in einer Krise. Ob es sich dabei um eine temporäre Schwäche oder um eine dauerhafte Veränderung der Wirtschaft handelt, ist laut ifo Institut noch unklar. Hauptursache der aktuellen Stagnation sind die Rückgänge in der Produktion und Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes. Während sich die energieintensiven Industrien, wie beispielsweise die Chemiebranche, im Vergleich zum Vorjahr leicht erholt haben, verzeichnet die Produktion in anderen Sektoren – wie dem Fahrzeug- und Maschinenbau – einen Rückgang. Auch die Krise in der Bauwirtschaft wirkt sich wachstumshemmend aus.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes ging das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2024 um 0,2 % zurück, bei einer durchschnittlichen Inflationsrate von 2,2 %. Ursächlich für den Rückgang sind konjunkturelle und strukturelle Belastungen wie hohe Energiekosten, zunehmende Konkurrenz beim Export, ein erhöhtes Zinsniveau und unsichere wirtschaftliche Aussichten. Die Prognosen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz vom Februar 2025 gehen von einem leichten Anstieg der Wirtschaftsleistung um 0,3 % in 2025 gegenüber 2024 aus.

Die Erwerbstätigkeit erreichte im Jahr 2024 dagegen einen neuen Höchststand. Die Anzahl der Erwerbstätigen in der Bundesrepublik Deutschland betrug im Jahr 2024 rund 46,1 Mio. Menschen. Damit erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen um rund 0,2 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Dynamik des Anstiegs hat seit Mitte 2022 deutlich nachgelassen. Die Erwerbslosenquote lag in 2024 bei 3,2 % (Vorjahr: 2,8 %).

Gesamtenergieverbrauch

Der Energieverbrauch in Deutschland ist 2024 auf einen neuen Tiefstand gefallen. Nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e. V. (AGEB) ist der Energieverbrauch in der Bundesrepublik im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 % auf rund 2.900 TWh zurückgegangen. Der geringe Verbrauch ist vor allem auf die wärmere Witterung und die ausbleibende konjunkturelle Erholung zurückzuführen.

Erdgasverbrauch

Laut Angaben der Bundesnetzagentur stieg der Erdgasverbrauch in Deutschland nach einem historischen Tiefstand im Vorjahr um 3,5 % auf rund 844 TWh. Der Anstieg ist insbesondere auf den erhöhten Gasverbrauch der industriellen Abnehmer zurückzuführen (+7 % im Vergleich zum Vorjahr). Im Vergleich zum Durchschnittsverbrauch der Jahre 2018 bis 2021 ist der deutsche Erdgasverbrauch um 14 % zurückgegangen.

Stromverbrauch

Der Stromverbrauch (Netzlaster) im Berichtsjahr 2024 betrug nach Angaben der Bundesnetzagentur rund 464 TWh und stieg damit nur leicht (+1,3 %) im Vergleich zum Vorjahr (2023: 458 TWh).

3 LAGE DES KONZERNS

3.1 FINANZIELLE STEUERUNGSKENNZAHLEN UND NICHT FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die wesentliche **Steuerungskennzahl** der GASAG-Gruppe ist das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT). Regelmäßig werden für die Geschäftseinheiten und Einzelgesellschaften Jahresergebnisprognosen erstellt, in denen die Entwicklung aus den Perspektiven der Einzelgesellschaften, der Geschäftseinheiten sowie der GASAG-Gruppe transparent gemacht wird.

Zu den wesentlichen **nichtfinanziellen Leistungsindikatoren** zählen die Mitarbeiterzufriedenheit und die Kundenzufriedenheit.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Zufriedenheit der Beschäftigten ist eine zentrale Voraussetzung für den Unternehmenserfolg. Sie wird daher regelmäßig in Mitarbeiterbefragungen zur Unternehmens- und Führungskultur in der GASAG-Gruppe ermittelt und entsprechend den Ergebnissen gefördert.

Als Ziele für diese Befragungen wurden ein Zustimmungsgrad der Beschäftigten zu den abgefragten Führungswerten von mindestens 80 % und eine Beteiligungsquote an den Befragungen von mindestens 67 % definiert. An den zwei Befragungen im Jahr 2024 haben sich im Durchschnitt 77,5 % der Beschäftigten beteiligt. Die durchschnittliche Zustimmungsrate zu den Aussagen zur Qualität der Führung liegt bei 88,8 % in der GASAG-Gruppe. Die Mitarbeiterzufriedenheit wird durch die Aussage „Ich bin gern Teil der GASAG-Gruppe“ erhoben, der im Durchschnitt 87 % der Beschäftigten zustimmten.

Im Jahr 2024 hat die GASAG-Gruppe das Trainee-Programm mit ingenieurwissenschaftlichem und IT-Schwerpunkt fortgesetzt, um dem Fachkräftemangel in diesen Fachrichtungen zu begegnen.

Aufgrund unseres Engagements als Arbeitgeber wurde die GASAG-Gruppe mehrfach ausgezeichnet. Die IHK Berlin hat der GASAG-Gruppe weiterhin „exzellente Ausbildungsqualität“ attestiert. Von der Zeitschrift Focus Money erhielten wir das Deutschlandtest-Siegel Deutschlands beste Ausbildungsbetriebe 2024. Für 2024 wurden wir aufgrund unserer sehr guten Bewertungen von dem Portal kununu als Top Company ausgezeichnet. Auch bei der von der Tageszeitung Der Tagesspiegel in Auftrag gegebenen Studie Berlins beste Arbeitgeber 2024 und Berlins beste Ausbildungsbetriebe 2024 haben wir als Arbeitgeber überzeugt. Als Anerkennung für unsere ganzheitlichen Arbeitgeberqualitäten wurde uns das Zertifikat Leading Employer 2024 verliehen.

Kundenmanagement und Kundenservice

Die GASAG ist bestrebt, durch hervorragenden Service erfolgreiche und langfristige **Kundenbeziehungen** zu etablieren. Unser Ziel ist es, eine hohe Kundenzufriedenheit mit unseren Produkten und Dienstleistungen sicherzustellen. Zu diesem Zweck überprüfen wir kontinuierlich und systematisch unser Serviceangebot anhand verschiedener Kennzahlen, darunter die Erreichbarkeit des Services, Bearbeitungszeiten, die Anzahl der Kundenkontakte, sowie Anzahl und Gründe von Beschwerden und die Qualität der Sachbearbeitung.

Die **Kundenzufriedenheit** wird anhand von Kundenbefragungen gemessen, die im Anschluss an die Kontaktaufnahme durchgeführt werden. Im Jahr 2024 haben über 58.000 Kundinnen und Kunden an diesen Befragungen teilgenommen, wobei sich durchschnittlich über 82 % der

Befragten zufrieden oder sehr zufrieden mit dem Service äußerten. Damit haben wir unser Ziel von über 80 % Kundenzufriedenheit erreicht.

Die Ergebnisse dieser Befragungen sind ein wesentlicher Bestandteil unseres operativen Berichtswesens und fließen in regelmäßige Fach-Workshops ein, um Verbesserungsmaßnahmen abzuleiten und umzusetzen. Zusätzlich lassen wir unser Leistungsangebot als regionaler Versorger extern prüfen und wurden 2024 erneut von der De-Media GmbH, Düsseldorf als TOP-Lokalversorger ausgezeichnet.

Kundenbeschwerden werden täglich erfasst und analysiert, um Optimierungspotenziale zu identifizieren. Die daraus abgeleiteten Erkenntnisse und Maßnahmen werden mindestens halbjährlich dem Management der GASAG-Gruppe berichtet. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich das Beschwerdevolumen innerhalb der GASAG-Gruppe um 28 % auf 10.816 Beschwerden.

3.2 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die GASAG ist von der Bedeutung von Vielfalt innerhalb der Belegschaft, aber auch in der Führungsebene überzeugt. Im Rahmen des **Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern** an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst wurden im Unternehmen erstmals 2015 Zielquoten für Aufsichtsrat, Vorstand und die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands definiert. 2022 legte der Aufsichtsrat neue Zielgrößen bis 2027 fest.

ZIELQUOTEN IN %	30.06.2022	24.06.2027
Aufsichtsrat	> 30	> 30
Vorstand	> 30	> 30
Erste Führungsebene unterhalb des Vorstandes	> 30	> 40
Zweite Führungsebene unterhalb des Vorstandes	> 30	> 40

Zum Stichtag 31. Dezember 2024 ist die Frauenquote im Aufsichtsrat mit 29 % (entspricht sechs Frauen) im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht und liegt knapp unter dem selbst gesetzten Ziel von mehr als 30 %. Auf der Ebene des Vorstandes führt die weiterhin rein männliche Besetzung zu einer Verfehlung der angestrebten Zielquote von mindestens 30 %. Sowohl auf der ersten Führungsebene der GASAG mit einem Frauenanteil von 35 % als auch auf der zweiten Führungsebene mit einem Frauenanteil von 35 % wird das gesetzte Ziel erfüllt.

Für die o. g. Gremien war es im Rahmen der zurückliegenden Besetzungsverfahren zeitlich nicht möglich, interessierte und qualifizierte Kandidatinnen für die Positionen zu rekrutieren.

3.3 GESCHÄFTSVERLAUF

Das Geschäftsjahr 2024 war geprägt durch das sehr milde Wetter, insbesondere im ersten Quartal 2024. Die Jahresmitteltemperatur 2024 lag mit 11,8°C für Berlin um 0,6°C über der des Vorjahres (11,2°C) und um 1,0°C oberhalb unseres Normjahres (10,8°C). Die Gradtagszahlen befanden sich daher unter denen des Vorjahres. Die Jahresmitteltemperatur und die Entwicklung der Gradtagszahlen für Brandenburg lagen wie im Vorjahr auf einem mit Berlin vergleichbaren Niveau. Sowohl der Gas- und Wärmeabsatz als auch die Transportmenge im Gasnetz sind stark temperaturabhängig.

Die GE PuG war darüber hinaus mit der gestiegenen Wettbewerbsintensität in den Heimatmärkten aufgrund der Preisentwicklung bei Strom und Gas konfrontiert und konzentrierte sich auf Absatz- und Margenstabilisierung sowie auf den Ausbau ihres Produktportfolios für Energiedienstleistungen.

In der GE GS lag der Schwerpunkt im Geschäftsjahr weiterhin auf dezentralen, innovativen, CO₂-neutralen Energie- und Wärmelösungen und damit verbundener Investitionstätigkeit.

Die GE Netz fokussiert sich neben der Sicherstellung eines stabilen und zuverlässigen Netzbetriebes weiterhin auf die Transformation des Gasnetzes zu einer klimaneutralen Energieinfrastruktur. Über 50 Kilometer des Berliner Gasnetzes sind als Teil des bundesweiten Wasserstoff-Kernetzes von der Bundesnetzagentur bestätigt. Zur grundlegenden Gewährleistung der Versorgungssicherheit wurden weiterhin zahlreiche Instandhaltungs- und Erweiterungsmaßnahmen der Gasnetzinfrastruktur durchgeführt. Zusätzlich führten neue Anfragen für den Anschluss von Biogaserzeugungsanlagen zu einem Anstieg der Investitionstätigkeit.

Im Oktober 2024 hat der Bau eines großen Windparks in Mallnow in Zusammenarbeit mit der E.DIS-Tochter e.disnatur Erneuerbare Energien GmbH begonnen.

Bereits 2023 hat die GASAG-Gruppe die Weichen für die Neuausrichtung der Abrechnungssysteme für alle Marktrollen gestellt. Die Neuausrichtung war maßgeblich aufgrund des endenden Produktlebenszyklus und der Beendigung der Wartung für die SAP-IS-U-Systeme in 2027 erforderlich. Der erste Schritt zur Ablösung der zentralen SAP-IS-U-Systeme durch die moderne S/4-HANA-Utilities-Plattform, die Umstellung der Marktrolle des Verteilnetzbetreibers im Projekt PHOENIX, wurden 2024 begonnen.

	Einheit	2024	2023	Veränderung	
Gasabsatz an Endkunden und Weiterverteiler	Mio. kWh	13.578,0	14.219,7	-641,7	-4,5 %
Stromabsatz an Endkunden und Weiterverteiler	Mio. kWh	964,8	1.163,8	-199,0	-17,1 %
Transportmenge Gasnetz	Mio. kWh	39.058,0	41.254,2	-2.196,2	-5,3 %
Transportmenge Stromnetz	Mio. kWh	44,9	46,7	-1,8	-3,9 %
Wärmeabsatz	Mio. kWh	424,0	445,4	-21,4	-4,8 %
Erzeugung Strom Photovoltaik	Mio. kWh	56,6	40,3	16,3	40,4 %
Installierte Leistung Photovoltaik-Anlagen	MWp	54,5	56,3	-1,8	-3,2 %
Erzeugung Strom Wind	Mio. kWh	17,3	17,2	0,1	0,6 %
Installierte Leistung Wind-Anlagen	MW	7,5	7,5	0,0	0,0 %

Der **Gasabsatz** der GASAG-Gruppe verringerte sich im Wesentlichen aufgrund niedrigerer Gradtagszahlen sowie eines geringeren Kundenbestandes.

Die **Transportmengen** im Gasnetz verringerten sich ebenfalls im Wesentlichen aufgrund niedrigerer Gradtagszahlen.

Trotz eines leichten Anstiegs des Absatzes im Endkundensegment verringerte sich der **Stromabsatz** insgesamt im Wesentlichen aufgrund eines geringeren Geschäftsumfangs mit Weiterverteilern.

Ursächlich für den geringeren **Wärmeabsatz** ist vor allem die milde Witterung.

Stilllegung Berliner Erdgasspeicher

Der Abschlussbetriebsplan der Berliner Erdgasspeicher GmbH (nachfolgend BES) und die damit zusammenhängende Stilllegungsgenehmigung wurden durch das zuständige Bergamt Ende Dezember 2022 genehmigt und sind befristet bis zum 31. Dezember 2035. Das Verfüllen der Bohrungen und der Rückbau der Obertageanlagen erfolgen gemäß den Festlegungen des Abschlussbetriebsplanes. Die Nachsorge- und Rückbauaktivitäten verlaufen planmäßig.

3.4 ERTRAGSLAGE

Die im Folgenden dargestellte Ertragslage bezieht sich ausschließlich auf die fortgeführten Tätigkeiten. Die nicht fortgeführten Tätigkeiten betreffen die im Nachsorgebetrieb und Rückbau befindlichen Anlagen des Erdgasspeichers.

	2024	2023	Veränderung	
	MIO. €	MIO. €	MIO. €	%
Umsatzerlöse	1.625,0	2.276,8	-651,8	-28,6
davon Erdgas- und Wärmelieferung	1.137,3	1.668,2	-530,9	-31,8
davon Stromlieferung	250,9	337,2	-86,3	-25,6
davon Netznutzungsentgelte	202,3	236,4	-34,1	-14,4
davon Übrige Umsatzerlöse	34,5	35,0	-0,5	-1,4
Sonstige betriebliche Erträge und Bestandsveränderungen	49,1	48,2	0,9	1,9
Materialaufwand	1.237,5	1.826,7	-589,2	-32,3
Personalaufwand	141,3	132,6	8,7	6,6
Abschreibungen	103,2	101,1	2,1	2,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	101,0	121,0	-20,0	-16,5
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	91,1	143,6	-52,5	-36,6
Ergebnisanteile, Ergebnis aus Beteiligungen, Finanzaufwand und sonstiges Finanzergebnis	-10,5	-9,8	-0,7	7,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	22,2	42,3	-20,1	-47,5
Ergebnis der fortgeführten Tätigkeiten	58,4	91,5	-33,1	-36,2
Ergebnis aus nicht fortgeführten Tätigkeiten	0,0	-5,2	5,2	-
Jahresüberschuss	58,4	86,3	-27,9	-32,3

3.4.1 ERTRAGSLAGE AUS FORTGEFÜHRTEN TÄTIGKEITEN

Die Minderung der **Umsatzerlöse** gegenüber dem Vorjahr ist auf das gesunkene Preisniveau bei Erdgas- und Stromlieferungen und auf witterungsbedingt geringere Kundenverbräuche zurückzuführen. Die Reduzierung der Umsatzerlöse aus Netznutzungsentgelten ist im Wesentlichen auf einen im Vorjahr enthaltenen temporären Einmaleffekt zurückzuführen. Die von den Endverbrauchern im Vorjahr erwarteten Energieeinsparungen realisierten sich nur in geringem Umfang und führten einmalig zu Mehrerlösen. Zusätzlich wirkte der Rückgang der Gradtagszahlen umsatzmindernd in den Netznutzungsentgelten.

Der **Materialaufwand** reduzierte sich um –589,2 Mio.€. Auf Erdgas entfällt ein Anteil an der Reduzierung von –498,7 Mio.€ und auf Strom ein Anteil von –90,9 Mio.€. Der Rückgang des Materialaufwandes ergibt sich vor allem aus deutlich gesunkenen Aufwendungen für den Energiebezug in Folge geringerer Preise sowie geringeren Gas- und Strombezugsmengen.

Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl (ohne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der passiven Phase der Altersteilzeit) stieg auf 1.645 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vj. 1.585, +3,7 %). In der Erhöhung des **Personalaufwands** wirkten sowohl der Anstieg der Anzahl der Mitarbeitenden als insbesondere auch der Anstieg der Löhne und Gehälter.

Die **Abschreibungen** erhöhten sich aufgrund der höheren Investitionen in Sachanlagen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** reduzierten sich maßgeblich beeinflusst durch die im Vorjahr durchgeführte Anpassung der Kundenbindungsdauern bei der Bewertung von vertraglichen Vermögenswerten im Zusammenhang mit Kundenverträgen und damit die verbundenen Aufwandsveränderungen. Ebenfalls im Vorjahr enthalten waren höhere Aufwendungen für Risiken aus Rechtsstreitigkeiten.

Das **Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)** liegt um 52,5 Mio.€ unter dem Vorjahr. Die Minderung resultiert im Wesentlichen aus dem im Vorjahr enthaltenen temporären Einmaleffekt in den Umsatzerlösen für Netznutzungsentgelten in Höhe von 27,9 Mio.€. Zusätzlich wirkten im EBIT im Wesentlichen negative Effekte aus der mildereren Witterung und der gestiegene Personalaufwand.

Der Ergebnisbeitrag aus **Ergebnisanteilen, Beteiligungen, Finanzaufwand** und dem **Sonstigen Finanzergebnis** ist im Jahresvergleich geringer, da im Vorjahr die Fair-Value-Bewertung einer Beteiligung zu positiven Ergebnisbeiträgen führte.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** verringerten sich im Wesentlichen ergebnisbedingt.

Für das Geschäftsjahr 2024 ergab sich ein um 33,1 Mio.€ geringeres Ergebnis aus **fortgeführten Tätigkeiten** in Höhe von 58,4 Mio.€.

3.4.2 ERTRAGSLAGE AUS NICHT FORTGEFÜHRTEN TÄTIGKEITEN

Auf der Grundlage der Anwendung des IFRS 5 ergab sich zum 31. Dezember 2024 ein Ergebnis aus **nicht fortgeführten Tätigkeiten** in Höhe von 0,0 Mio. € (Vj. –5,2 Mio. €). Das Vorjahresergebnis war durch die vorgenommene Zuführung zur Rückstellung für den Rückbau und Monitoring des Berliner Erdgasspeichers für die gestiegenen Kosten für technische Maßnahmen und Personalaufwand belastet.

3.5 VERMÖGENSLAGE

	31.12.2024	31.12.2023	Veränderung	
	MIO. €	MIO. €	MIO. €	%
AKTIVA				
Langfristige Vermögenswerte ohne latente Steuern	2.007,9	1.953,6	54,3	2,8
davon Immaterielle Vermögenswerte	179,3	179,6	-0,3	-0,2
davon Sachanlagen	1.677,8	1.642,1	35,7	2,2
davon Nutzungsrechte	81,6	87,0	-5,4	-6,2
davon Finanzielle Vermögenswerte	35,0	22,5	12,5	55,6
davon Übrige	34,2	22,4	11,8	52,7
Latente Steuern	17,8	61,8	-44,0	-71,2
Kurzfristige Vermögenswerte	452,1	513,5	-61,4	-12,0
davon Vorräte	118,5	89,0	29,5	33,1
davon Finanzielle Vermögenswerte	30,8	2,4	28,4	> 100
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	242,3	274,8	-32,5	-11,8
davon Liquide Mittel	43,5	130,0	-86,5	-66,5
davon Übrige	17,0	17,3	-0,3	-1,7
PASSIVA				
Eigenkapital	834,4	720,1	114,3	15,9
Langfristige Schulden ohne latente Steuern	895,8	973,7	-77,9	-8,0
Kurzfristige Schulden	628,8	722,9	-94,1	-13,0
Latente Steuern	118,8	112,2	6,6	5,9
Bilanzsumme	2.477,8	2.528,9	-51,1	-2,0
Eigenkapitalquote (Eigenkapital / Bilanzsumme)	33,7 %	28,5 %	5,2 %	

Die Veränderung der **langfristigen Vermögenswerte** (ohne latente Steuern) war im Wesentlichen auf die Erhöhung des **Sachanlagevermögens** aufgrund von über dem Niveau der Abschreibungen (86,2 Mio.€) liegenden Investitionen zurückzuführen. Zusätzlich stiegen die **Finanziellen Vermögenswerte**, hauptsächlich aus der marktpreisbedingten Veränderung der Marktwerte von Derivaten, an. In der Position **Übrige** sind Anteile an at-equity bilanzierten Unternehmen und Vermögenswerte im Zusammenhang mit Kundenverträgen enthalten. In beiden Positionen haben Zugänge stattgefunden. In den immateriellen Vermögensgegenständen sind selbst erstellte Softwarelösungen in Höhe von 6,2 Mio.€ (Vj. 3,2 Mio.€) enthalten. Der Gesamtbetrag der entsprechenden Entwicklungskosten beträgt im Geschäftsjahr 3,3 Mio.€ (Vj. 1,3 Mio.€) und ist vollständig aktiviert. Forschungskosten sind nicht entstanden.

Ursächlich für die Reduzierung der **kurzfristigen Vermögenswerte** war die Reduzierung des Bestandes an **Liquiden Mitteln** sowie der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, insbesondere hervorgerufen durch den Rückgang von Forderungen aus Gaslieferungen sowie den Rückgang der im Rahmen von energiebezogenen Börsengeschäften geleisteten Marginzahlungen. Den Reduzierungen stehen ebenfalls die marktpreisbedingte Veränderung der Marktwerte von Derivaten in den **kurzfristigen Finanziellen Vermögenswerten** sowie die Erhöhungen der Bestände von erworbenen CO₂-Zertifikaten und von Erdgas in den **Vorräten** gegenüber.

Das **Eigenkapital** ist zum Stichtag 31. Dezember 2024 gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen, was im Wesentlichen auf den Anstieg von Marktwerten aus Termingeschäften im Zuge von Absicherungsstrategien zurückzuführen ist. Bei fast unveränderter Bilanzsumme erhöhte sich das Verhältnis des Eigenkapitals zur Bilanzsumme der GASAG-Gruppe.

Die **immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen** sind mit 44,7 % (Vj. 39,5 %) durch Eigenkapital gedeckt.

Die Veränderung der **lang- und kurzfristigen Schulden** beruht im Wesentlichen auf gestiegenen Marktwerten aus Derivaten.

3.6 FINANZLAGE

3.6.1 KAPITALSTRUKTUR

Der Finanzierungsbedarf der GASAG-Gruppe wird aus dem operativen Cashflow, durch kurz- und langfristige Bankkredite sowie Schuldscheindarlehen und Leasingverträge gedeckt. Dabei orientieren sich Art und Umfang der Finanzierung an den geplanten Investitionen und am operativen Geschäft des Konzerns.

Die Kredit- und Avallinien unserer Gruppe werden von insgesamt 11 (Vj. 11) Banken, teilweise ohne Laufzeitbegrenzung, bereitgestellt. Schriftlich zugesagte Kredit- und Avallinien standen zum Bilanzstichtag in Höhe von 279,2 Mio.€ (Vj. 259,2 Mio.€) zur Verfügung. Kredit- und Avallinien waren zum Bilanzstichtag mit 37,2 Mio. € durch Avale ausgelastet. Darüber hinaus stehen weitere mündlich zugesagte, nicht genutzte Kreditlinien zur Verfügung.

Der langfristige Refinanzierungsbedarf resultiert im Wesentlichen aus Netzinvestitionen und Projekten in erneuerbaren Energien sowie aus Investitionen in der GE GS. Die Refinanzierung erfolgt langfristig. Die in den finanziellen Schulden enthaltenen Finanzierungen des Konzerns sind auf 36 (Vj. 38) Banken und sonstige Finanzpartner diversifiziert.

3.6.2 LIQUIDITÄT

Zur Ermittlung des Liquiditätsbedarfs nutzen die Gesellschaften der GASAG-Gruppe rollierende 12-Monats-Liquiditätsplanungen. Für die Liquiditätsplanung wird ein gruppenweit einheitliches System eingesetzt, das die Durchführung des Liquiditätsmanagements unterstützt und das Monitoring der Liquiditätsentwicklung im Konzern sicherstellt. Die Gesellschaften der GASAG-Gruppe waren jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

3.6.3 KAPITALFLUSSRECHNUNG

IN MIO. €	2024	2023
Periodenergebnis vor Ertragsteuern aus fortzuführenden Tätigkeiten	80,6	133,7
Periodenergebnis vor Ertragsteuern aus nicht fortgeführten Tätigkeiten	-0,1	-7,5
Gezahlte Ertragsteuern	-30,5	-3,9
Veränderung Working Capital	-20,4	-43,1
Veränderung Übrige Posten	77,8	80,2
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	107,4	159,4
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-123,0	-109,8
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-70,9	-120,6
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	43,5	130,0

Der **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** der GASAG-Gruppe in Höhe von 107,4 Mio.€ liegt unter dem Vorjahresniveau (Vj. 159,4 Mio.€). Diese Entwicklung resultiert maßgeblich aus dem geringeren Periodenergebnis vor Ertragsteuern und aus den höheren gezahlten Ertragsteuern.

Im **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** in Höhe von -123,0 Mio.€ (Vj. -109,8 Mio.€) sind im Wesentlichen die Auszahlungen für Ersatz- und Erweiterungsmaßnahmen an Gasverteilungsanlagen enthalten.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** in Höhe von -70,9 Mio.€ (Vj. -120,6 Mio.€) umfasst vorwiegend Auszahlungen für Ausschüttungen in Höhe von 52,7 Mio.€ (Vj. 48,7 Mio.€) und Darlehens-tilgungen in Höhe von 47,3 Mio.€ (Vj. 82,1 Mio.€).

Der **Finanzmittelfonds** setzt sich aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten zusammen.

3.6.4 NETTOFINANZPOSITION

Die Nettofinanzposition ergibt sich aus dem Bestand an flüssigen Mitteln, vermindert um finanzielle Schulden, Leasing-Verbindlichkeiten und dem Saldo aus positiven und negativen Marktwerten von Derivaten.

IN MIO. €	2024	2023
Liquide Mittel	43,5	130,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-540,8	-547,9
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr</i>	-95,8	-63,9
<i>davon mit einer Restlaufzeit größer 1 Jahr</i>	-445,0	-484,0
Sonstige finanzielle Schulden	-82,2	-82,1
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr</i>	-10,7	-1,1
<i>davon mit einer Restlaufzeit größer 1 Jahr</i>	-71,5	-81,0
Leasingverbindlichkeiten	-88,2	-91,8
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr</i>	-10,8	-10,1
<i>davon mit einer Restlaufzeit größer 1 Jahr</i>	-77,4	-81,7
Derivate	32,5	-119,7
Nettofinanzposition	-635,2	-711,5

Die Veränderung der Nettofinanzposition resultiert im Wesentlichen aus dem Abbau der liquiden Mittel und der Verbesserung der Marktwerte der Commodity-Derivate.

3.7 KONZERN-BETEILIGUNGSSTRUKTUR

Die GASAG übernahm in 2024 die Anteile der Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben an der EMB Energie Brandenburg GmbH, Michendorf, in Höhe von 0,0052 %.

Die BEN Berlin Energie und Netzholding GmbH, Berlin, hat 16,32 % Gesellschaftsanteil der Stromnetz Berlin GmbH an der infrest – Infrastruktur eStrasse GmbH, Berlin, mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2024 übernommen.

Die GASAG Solution Plus GmbH, Berlin, hat ihre Anteile an der G2plus GmbH, Berlin, in Höhe von 51 Prozent an die RGM Facility Management GmbH, Berlin, veräußert.

Die GASAG hat 50 Prozent der Anteile an der Windpark Mallnow GmbH & Co.KG, Potsdam, von der e.disnatur Erneuerbare Energien GmbH, Potsdam, erworben.

3.8 RECHTLICHE SACHVERHALTE

Konzessionsvertrag

Zwischen dem Land Berlin und der NBB besteht ein Konzessionsvertrag für das Gebiet des Landes Berlin mit einer Laufzeit bis 31. Dezember 2034. Das Land Berlin hat ein vertraglich fixiertes Widerspruchsrecht, das bei Ausübung bis 30. November 2025 eine Verlängerung des Konzessionsvertrages über den 31. Dezember 2027 hinaus verhindern würde.

Konsortialvertrag

Der Konsortialvertrag zwischen den GASAG-Aktionären Vattenfall GmbH und ENGIE Beteiligungs GmbH wird seit dem 1. Januar 2021 umgesetzt. Es wurde infolgedessen für das Geschäftsjahr 2024 ein Bericht des Vorstandes über die Beziehungen von GASAG zu den verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG (Abhängigkeitsbericht) erstellt.

3.8.1 GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF UND ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Das Geschäftsjahr 2024 hat, mit all seinen ursprünglichen Unsicherheiten bei Aufstellung der Prognose und der Volatilität an den Energiemärkten, unsere Erwartungen hinsichtlich unserer finanziellen Steuerungskennzahl „Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)“ nicht erfüllt. Maßgeblicher Grund war der deutlich zu warme, signifikant über der unterstellten Normtemperatur liegende Witterungsverlauf, der das Ergebnis deutlich negativ beeinflusst hat. Die witterungsbedingten Mindererlöse im Netz führen in Folgejahren zu höheren Netzentgelten und können erlösseitig nachgeholt werden.

Die **Umsatzerlöse** lagen, bedingt durch den Rückgang der Energiepreise und die durchgeführten Preissenkungen sowie der durch witterungsbedingt geringere Absatzmengen deutlich unter der ursprünglich aufgestellten Prognose. Der Umsatzerlösentwicklung stand ein deutlich gesunkener Materialaufwand aufgrund des preisbedingten Rückgangs der Energiebezugskosten und der warmen Witterung gegenüber.

Das fast neutrale Ergebnis aus nicht fortgeführten Tätigkeiten hatten wir erwartet.

Der **Jahresüberschuss** unterschritt wie das EBIT deutlich unsere ursprüngliche Erwartung an das Geschäftsjahr.

Die fälligen finanziellen Verpflichtungen des Geschäftsjahres 2024 waren durch die zur Verfügung stehende Liquidität, die Finanzanlagen und die bestehenden Kreditlinien jederzeit gedeckt.

4 CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

4.1 CHANCEN-/RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Die ständig wiederkehrende Identifikation, Bewertung, Überwachung und Dokumentation von Chancen und Risiken gehört ebenso zu den Aufgaben unserer Führungskräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie die operative Steuerung mit Hilfe geeigneter Maßnahmen. Die Prozessverantwortung liegt beim Risikomanagement, welches direkt an den Vorstand berichtet.

Chancen und Risiken sind Plan- bzw. Prognoseabweichungen. Bei deren Einstufung unterscheiden wir operative bzw. strategische Chancen und Risiken oder allgemeine Lebensrisiken und beurteilen die Imagewirkung. Die Angabe der Eintrittswahrscheinlichkeiten lässt sich wie folgt unterteilen: sehr geringe, geringe, mittlere, hohe und sehr hohe Eintrittswahrscheinlichkeit.

Das Chancen- bzw. Risikopotenzial bezogen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der GASAG-Gruppe drücken wir wie folgt aus:

EINSTUFUNG DES CHANCEN- UND RISIKOPOTENZIALS	BESCHREIBUNG DER WERTGRENZEN
Geringes	Unwesentliche Verbesserung/Verschlechterung
Spürbares	Moderate Verbesserung/Verschlechterung
Mittleres	Beträchtliche positive/negative Auswirkung
Hohes	Hohe und potenziell dauerhafte Verbesserung/Verschlechterung
Sehr hohes	Wesentliche und voraussichtlich dauerhafte Verbesserung/Verschlechterung

Chancen und Risiken bestehen in der GASAG-Gruppe in den verschiedenen Geschäftseinheiten (GE): GE Privat- und Geschäftskunden (PuG), GE Netz (Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg), GE Green Solutions und GE Erneuerbare Energien (EE). Im Folgenden wird auf die wesentlichen Chancen und Risiken der GASAG-Gruppe eingegangen.

4.2 ÜBERGEORDNETE CHANCEN UND RISIKEN

Aufgrund des noch immer andauernden russischen Krieges gegen die Ukraine ist die künftige Versorgungslage Europas mit Gas weiter mit Unsicherheit behaftet. Gemäß der aktuellen Einschätzung der Bundesnetzagentur ist die Gasversorgung in Deutschland stabil, jedoch wird die Entwicklung nach dem Ende des Gastransits durch die Ukraine aufmerksam beobachtet. Während die entfallenen Lieferungen aus Russland insbesondere durch Norwegen kompensiert wurden, sind die von der Transitunterbrechung betroffenen EU-Länder auf Lieferungen aus benachbarten EU-Ländern bzw. eigenen Speichern angewiesen. Die Speicher in Europa weisen zum Jahreswechsel mit nur 70 % einen im Vergleich zu den Vorjahren, vergleichsweise niedrigen Füllstand auf, was in Kombination mit der Liefereinstellung durch die Ukraine die Preisrisiken erhöhen dürfte. Ein weiteres Risiko für steigende Preise wäre eine zunehmende Eskalation des Nahost-Konfliktes, wodurch LNG-Lieferungen unterbrochen werden könnten. Im Fall eines sehr kalten Winters in Kontinentaleuropa insbesondere in Kombination mit Ausfällen der Importinfrastruktur könnte eine Gasmangellage eintreten.

Die genannten Faktoren führen zu einer weiterhin hohen Volatilität der Großhandelspreise für Gas und Strom. Starke Preisschwankungen wirken sich unmittelbar auf die Marktpreisänderungsrisiken der GASAG-Gruppe aus.

Deutschlands Ziel, bis 2045 klimaneutral zu werden, erfordert die schrittweise Substitution fossiler Energieträger. Im vergangenen Jahr hat der Gesetzgeber das Gebäudeenergiegesetz (GEG) sowie das Wärmeplanungsgesetz (WPG) erlassen, welche die Abkehr von fossilen Energieträgern beim Heizen beschleunigen sollen. Die Ergebnisse der laufenden kommunalen Wärmeplanungen für Berlin und Brandenburg werden entscheidenden Einfluss auf zukünftige Geschäftsmodelle der GASAG-Gruppe haben, insbesondere der GE Netz. Bis 2045 soll in Deutschland kein fossiles Erdgas mehr verbraucht werden, was in Berlin und Brandenburg zu einer teilweisen Umstellung der Gasversorgung auf CO₂-freien Wasserstoff sowie Biomethan führen könnte. In dem Umfang, in dem dies nicht möglich sein wird, müssten Teile des Netzes in Zukunft stillgelegt werden. Zwei Hochdruckleitungen des Berliner Gasnetzes, welche von der GE Netz betrieben werden, wurden nach Bescheid der Bundesnetzagentur in das nationale Wasserstoff-Kernnetz aufgenommen und können demnach künftig Wasserstoff an den Übernahmestationen vom Ferngasnetzbetreiber übernehmen und in einem ersten Schritt zu heute noch erdgasversorgten Heizkraftwerken der BEW Berliner Energie und Wärme AG transportieren. Der Markthochlauf von Wasserstoff, der Ausbau heimischer Elektrolysekapazität sowie die im vergangenen Jahr verabschiedete Importstrategie der Bundesregierung sind jedoch noch von Unsicherheit geprägt.

Zudem wird die Finanzierung der Wärmewende in den kommenden Jahren für die gesamte Branche eine große Herausforderung darstellen. Das Transformationsprogramm der GASAG-Gruppe „ZUKUNFT G“ mit dem zentralen Ziel der strategischen Ausrichtung auf eine möglichst frühe Klimaneutralität beinhaltet neben einer eigenen Wasserstoffstrategie des Netzes, geplante Investitionen in erneuerbare Energien, sowie die sukzessive Grünstellung der Kundenprodukte.

4.3 PREIS- UND MENGENCHANCEN UND -RISIKEN

Die Großhandelspreise für Strom und Gas weisen sowohl am Termin- als auch am Spotmarkt eine hohe Volatilität auf und befinden sich unverändert auf einem deutlich höheren Niveau als vor Beginn der Energiepreiskrise im Jahr 2021. Nachdem die Energiepreise im Februar des vergangenen Jahres auf einen Jahrestiefstand gefallen waren, sind sie seitdem auf einen neuen Höchststand seit Ende 2023 gestiegen.

Die GE PuG sieht sich insbesondere **mengenbedingten Marktpreisänderungsrisiken** ausgesetzt, welche sich aus den Anpassungen der langfristigen Absatzprognosen für Gas und Strom und den daraus resultierenden Glattstellungen am Termin- und Spotmarkt ergeben. Chancen und Risiken resultieren dabei im Wesentlichen aus witterungsbedingten Absatzschwankungen des Gasgeschäfts und der hohen Preisvolatilität am Spotmarkt. Weicht der tatsächliche Temperaturverlauf von den unterstellten, normierten Temperaturen ab, müssen die resultierenden Mengenabweichungen zum jeweils aktuellen Marktpreis glattgestellt werden. Zugleich verursacht eine vom Normal abweichende Witterung bei der GE PuG Margengewinne oder -verluste gegenüber der Planung.

Auch bei der GE Netz ist die Temperatur die wesentliche Einflussgröße für die Transportmengen und die damit einhergehenden Einnahmen aus Netzentgelten. Die GE Netz hat einerseits die Chance auf Mehreinnahmen aus Netzentgelten bei kalter Witterung und andererseits das Risiko verminderter Einnahmen aus Netzentgelten bei warmer Witterung. Ferner werden die Durchleitungsmengen von der Konjunktur und von der einsetzenden Wärmemarkttransformation beeinflusst. Diesen Chancen und Risiken steht bei der GE Netz jedoch mittelfristig eine Kompensation durch die geltende Regulierung gegenüber.

Auf Grundlage des aktuellen Preisniveaus und ergriffener Maßnahmen, wie der Anhebung der Normtemperatur, ist das Schadenspotenzial bei der GE PuG bei warmer Witterung aus negativen Preiseffekten und entgangenen Margen unter Berücksichtigung der geplanten Einnahmen aus Risikoaufschlägen nur noch gering. Jedoch entstünde bei der GE Netz für das Geschäftsjahr zugleich ein spürbarer Schaden aus entgangenen Netzentgelten. Darüber hinaus besteht eine geringe Wahrscheinlichkeit eines mittleren Schadens der GE PuG bei länger andauernden intensiven Kälteperioden und gleichzeitig stark steigenden Spotpreisen. Dieser Schaden würde jedoch im Geschäftsjahr durch Mehreinnahmen aus Netzentgelten in der GE Netz kompensiert werden.

Ebenso besteht bei kühler Witterung die Chance eines spürbaren Erfolges in der GE PuG aus Preis- und Margeneffekten unter Berücksichtigung der Einnahmen aus Risikoaufschlägen und zugleich eines mittleren positiven Ergebnisbeitrags der GE Netz aufgrund erhöhter Transportmengen.

Mengenabweichungen gegenüber Plan können jedoch auch aus einem veränderten Abnahmeverhalten unserer Kunden resultieren. Im vergangenen Jahr wurde weniger Gas abgenommen, als mit witterungsbereinigtem Verbrauchsverhalten erklärt werden konnte. Es wird daher weiterhin ein gewisses Einsparverhalten der Kunden bei der Mengenplanung unterstellt. Aus der Unsicherheit hinsichtlich des künftigen Abnahmeverhaltens der Gaskunden, sowie ferner Mengenabweichungen bei Prozessgaskunden beispielsweise aufgrund konjunktureller Entwicklungen, erwächst dem Vertrieb ein spürbares Prognoserisiko, aber auch eine Chance aus zu vorsichtiger Mengenplanung. Wir beobachten monatlich die Entwicklung der Absatzmengen und passen unsere Prognosen entsprechend den Erwartungen fortlaufend an.

Marktpreisänderungsrisiken bzw. -chancen aus offenen Positionen in Gas, Strom, Biogas oder Zertifikaten im Bereich der Energiebeschaffung beinhalten gemäß der Risikopolitik der GASAG-Gruppe einer rein vertriebsorientierten Beschaffung und entsprechender Limitierung über VaR- und Volumenlimite nur ein unwesentliches Chancen- und Risikopotenzial.

Aus der **offenen Zinsposition** im Finanzbereich resultiert derzeit ebenfalls ein unwesentliches Chancen- und Risikopotenzial. Die offene Zinsposition entsteht aus dem zeitlichen Auseinanderfallen zwischen dem Planungszeitpunkt der Darlehensaufnahme und der eigentlichen Finanzierung, wodurch die tatsächlich anfallenden Zinsen die Planwerte übersteigen könnten. Des Weiteren kann eine offene Zinsposition aus variabel verzinslichen Darlehen entstehen.

4.4 MARKT- UND WETTBEWERBSCHANCEN UND -RISIKEN

Die Marktsituation ist von einem deutlich intensivierten Wettbewerb geprägt. Die GE PuG sieht sich, insbesondere hinsichtlich des Ziels ihr Kundenportfolio zu erweitern, im Gas- und Stromvertrieb **Wettbewerbsrisiken** ausgesetzt. Das Schadenspotenzial in Bezug auf die geplanten Umsätze ist gering und weist eine mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit auf. Während Neukundentarife die gegenüber der Energiepreiskrise gesunkenen Handelspreise direkt an Kunden weitergeben, waren Bestandskundentarife aufgrund der vorlaufenden Beschaffung teurer. Begegnet wird diesem Risiko mit einer angepassten Preissicherungsstrategie zur Generierung wettbewerbsfähiger Preise sowie einem gut aufgestellten Produktportfolio.

Im Bereich Energieliefercontracting (Wärmelieferung) der GE GS stellt die andauernde Baukrise ein Risiko hinsichtlich der Umsetzung geplanter Projekte dar. Neben hohen Baukosten aufgrund stark gestiegener Preise für Baumaterialien, reduzieren auch verschärfte Bauvorschriften und ein zunehmender Mangel an Bauland das Potenzial für neue, rentable Projekte.

Wir konzentrieren uns daher zunehmend auf die Entwicklung grüner Lösungen im Rahmen von Bestandsprojekten. Zudem sorgt der akute Fachkräftemangel für Verzögerungen und Kostensteigerungen bei bestehenden Bauprojekten. Diese Entwicklung wurde jedoch im Rahmen der Planung bereits berücksichtigt. Überdies stellen die gesetzlichen Vorgaben zur Preisgestaltung eine Herausforderung für die Etablierung grüner Lösungen dar.

4.5 ADRESSENAUSFALLRISIKEN

Adressenausfallrisiken steuern wir bei unseren Kunden mit einem bonitätsorientierten Forderungsmanagement und bei Banken und Energiehandelspartnern mit einem Limitsystem und einem gut diversifizierten Handelspartnerportfolio. An geeigneter Stelle setzen wir zur Absicherung Kreditversicherungen ein. Mit der Weiterentwicklung unserer Limitsystematik, angelehnt an bankenregulatorische Praktiken, ist diese in volatilen Zeiten deutlich robuster und bietet uns eine bessere Steuerung der Risiken.

Die Adressenausfallrisiken im Energiehandel sind aufgrund der jüngsten Preisentwicklungen wieder angestiegen. Bei weiter steigenden Preisen werden sich diese ebenfalls erhöhen. Aggregiert sehen wir kurzfristig ein geringes Schadenspotenzial aus Adressenausfall mit sehr geringer Eintrittswahrscheinlichkeit. Theoretisch können Adressenausfallrisiken, die wir mit unseren Handelspartnern haben, die Marktliquidität und die individuelle Fähigkeit der GASAG-Gruppe, in gewünschtem Umfang Sicherungsgeschäfte zu tätigen, beeinträchtigen.

Die Ausfallrisiken bezüglich unserer Haushalts- und Gewerbekunden sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Im Großkundengeschäft sind die Ausfallrisiken aufgrund der konjunkturellen Entwicklung gestiegen. Die GASAG-Gruppe hat einen starken Fokus auf der Belieferung der Öffentlichen Hand und der Wohnungswirtschaft, wo die Ausfallrisiken teilweise nicht vorhanden oder zumindest unterdurchschnittlich sind.

4.6 LIQUIDITÄTSCHANCEN UND -RISIKEN

Liquiditätsrisiken resultieren vor allem aus einem unvorhersehbaren Finanzbedarf, welcher sich einerseits aus der Besicherung von Termintransaktionen (Marginzahlungen) ergeben kann. Die Höhe des Liquiditätsabflusses hängt dann davon ab, wie stark die aktuellen Marktpreise die vertraglich vereinbarten Beschaffungspreise unterschreiten. Durch die unverändert hohe Volatilität sind zudem weiterhin wesentliche Grundsicherheiten zu stellen. Andererseits erfolgt bei extrem kalter Witterung und einem damit einhergehenden Preisanstieg ein ungeplanter Abfluss von Liquidität durch hohe sofort fällige Beschaffungskosten am Spotmarkt, der erst zeitversetzt – und gegebenenfalls nur teilweise – durch Einnahmen von Kundenseite kompensiert wird. Diesem Risiko begegnen wir durch das Halten einer Liquiditätsreserve in Form von sofort verfügbaren Guthaben und zusätzlichen Kreditlinien.

4.7 POLITISCHE UND REGULATORISCHE CHANCEN/RISIKEN

Deutschland hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2045 klimaneutral zu werden, was die schrittweise Substitution fossiler Energieträger erfordert. Dabei sollen insbesondere **Wasserstoff** und Biomethan eine Rolle spielen. Die GE Netz verfolgt daher eine Wasserstoffstrategie, wonach in der ersten Phase bis 2030 ein Wasserstoff-Startnetz für Berlin aufgebaut werden soll, das große Berliner Netzanschlüsse mit Wasserstoff versorgen kann. Durch die Aufnahme zweier Hochdruckleitungen des Berliner Gasnetzes in das nationale Wasserstoff-Kernnetz wurden die Voraussetzungen dafür in 2024 geschaffen.

Die **Wärmeplanungen** für Berlin und Brandenburg werden Aufschluss darüber geben, in welchem Umfang das Gasnetz unter anderem auf Wasserstoff umgerüstet werden könnte. Sie beinhalten damit entsprechende Chancen und Risiken für den Fortbestand des Netzes. Erst nach Abschluss der Wärmeplanungen kann eine valide Einschätzung über die Möglichkeiten einer weiteren Nutzung des Netzes gegeben werden, sowie darüber, welche Teile des Netzes nach 2045 stillgelegt und gegebenenfalls zurückgebaut werden müssten.

Die GE Netz der GASAG-Gruppe unterliegt ganz wesentlich Chancen und Risiken, die sich aus den Festlegungen der Regulierungsbehörden ergeben, insbesondere aus der finalen Bemessung der Erlösobergrenzen bis 2027.

Um die Transformation der Gasnetze im Zuge der Dekarbonisierung regulatorisch zu flankieren, hat die BNetzA mit der Festlegung zu **KANU 2.0** die Möglichkeit geschaffen auch Bestandsanlagen kalkulatorisch verkürzt abzuschreiben. Hiermit soll sichergestellt werden, dass der Netzkunde nicht mit zu hohen Entgeltsprüngen belastet wird und die Investitionen in das Gasnetz wiederverdient werden können. Die GE Netz wird ab dem Jahr 2025 von dieser Möglichkeit moderat Gebrauch machen, was zu einer Erhöhung der regulatorischen Erlösobergrenze für die kommenden Jahre führt und sich auch positiv im Planergebnis niederschlägt. Es besteht jedoch aktuell eine geringe Wahrscheinlichkeit, dass der Gesetzgeber Regelungen für die zukünftige Bilanzierung der Auswirkungen von KANU 2.0 im handelsrechtlichen Jahresabschluss schafft – etwa in Bezug auf die Änderung der Abschreibungspläne oder den Bedarf zusätzlicher Stilllegungsrückstellungen – was den geplanten Ergebnisanstieg aufgrund von KANU 2.0 kompensieren könnte.

4.8 RECHTLICHE RISIKEN

In ihrer Rolle als Grundversorger ist GASAG verpflichtet Kundinnen und Kunden zu beliefern, die keinen anderen Lieferanten finden, auch wenn dies durch unzulässiges Verhalten anderer Marktteilnehmer ausgelöst wird. Dieser besonderen Herausforderung sind wir Ende 2021 insbesondere vor dem Hintergrund der einsetzenden Energiepreiskrise durch die Einführung eines neuen Grund- und Ersatzversorgungstarifes begegnet. Die GASAG befindet sich seither in einer laufenden gerichtlichen Auseinandersetzung über die Zulässigkeit dieses **Preissplits** für die in Vorperioden bereits Rückstellungen in ausreichendem Umfang gebildet wurden.

4.9 KONZESSIONSRISIKEN

Dem Geschäftsmodell der NBB (GE Netz) inhärente Risiken sind Konzessionsrisiken. Das Netz steht sowohl hinsichtlich der Verlängerung bestehender Konzessionsverträge als auch bei Neuabschlüssen im Wettbewerb.

Ein wesentliches Risiko ist der Verlust der Konzession für das Berliner Gasnetz. Zwischen dem Land Berlin und der NBB besteht ein Gasnetz Konzessionsvertrag für das Netzgebiet des Landes Berlin mit einer Laufzeit bis 31. Dezember 2034. Das Land Berlin hat ein vertraglich fixiertes Widerspruchsrecht, das bei Ausübung bis 30. November 2025 eine Verlängerung des Konzessionsvertrages über den 31. Dezember 2027 hinaus verhindern würde.

Die NBB hält darüber hinaus zahlreiche weitere Konzessionsverträge im Netzgebiet Berlin-Brandenburg. Eine Maßnahme zur Reduktion der Risiken von Konzessionsverlusten wie zur Erhöhung der Chancen auf Neugewinnung ist die enge Zusammenarbeit mit den Konzessionsgebern.

4.10 CHANCEN/RISIKEN AUS DER SPEICHERSTILLEGUNG

Im Verlauf des Stilllegungsverfahrens des Berliner Erdgasspeichers ergeben sich unter Berücksichtigung gebildeter Rückstellungen geringe bis spürbare Risiken bezüglich der Kosten des Rückbaus und der Nachsorge bei jeweils mittleren Eintrittswahrscheinlichkeiten. Stilllegung und Rückbau sind inzwischen weit vorangeschritten. Aggregiert über alle Chancen und Risiken des Speicherrückbaus verbleibt ein geringes Schadenspotenzial mit mittlerer Eintrittswahrscheinlichkeit.

4.11 OPERATIONELLE RISIKEN

Dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik liegen Informationen vor, dass es zu einer Verschärfung der Bedrohungslage durch mögliche Cyberangriffe unter anderem gegen Bereiche der kritischen Infrastruktur, wie der Energiewirtschaft und deren Lieferanten kommen könnte. Entsprechende Maßnahmen zur Risikominimierung werden unter Beachtung der Meldungen und Hinweise aus den Sicherheitsbehörden fortlaufend vorgenommen. Dem Bereich der Informationssicherheit wird ein besonderer Stellenwert beigemessen und Risiken durch gruppenweite Schulungen, regelmäßige Mitarbeiterinformationen, aktuelle Regelwerke und praxisnahe Simulationen entgegengewirkt.

Der verschärften Bedrohungslage durch Cyberangriffe sowie Sabotageakte auf die Versorgungsanlagen der GASAG-Gruppe wird zudem durch das ISO27001-zertifizierte Informationssicherheitsmanagementsystem der GE Netz und durch die Verstärkung der Sicherheitsvorkehrungen entgegengewirkt. Es wurden organisatorische und technische Vorkehrungen zur Vermeidung von Störungen der Verfügbarkeit, Integrität, Authentizität und Vertraulichkeit der informationstechnischen Systeme, Komponenten und Prozesse etabliert. Für den Krisenfall werden regelmäßig Übungen in der gesamten GASAG-Gruppe abgehalten.

Das Risiko einer **Gasmangellage** wird aktuell als gering eingestuft. Die GE Netz ist grundsätzlich für den Krisenfall vorbereitet und führt dazu regelmäßig Krisenübungen mit den relevanten Prozessbeteiligten durch. Für den Fall einer längeren Gasmangellage hat die GE Netz vorsorglich weitere Maßnahmen ergriffen, um die Versorgungssicherheit nach den Vorgaben der relevanten Behörden zu gewährleisten. Dem damit verbundenen Risiko von kurzfristigen hohen Einnahmerückgängen kann die Geschäftseinheit durch eine grundlegend gute Liquiditätsausstattung begegnen, die die Aufrechterhaltung des Versorgungsbetriebs sicherstellt.

Insgesamt ergibt sich aus den aggregierten operationellen Risiken ein geringes Schadenspotenzial mit einer geringen Eintrittswahrscheinlichkeit.

4.12 COMPLIANCE

Das etablierte Compliance-Schulungskonzept wird fortlaufend optimiert. Der Schwerpunkt der operativen Compliance-Arbeit liegt in der Schulung der Beschäftigten zur Vermeidung von Korruption und Diskriminierung sowie in der entsprechenden Einzelfallberatung. Die Anforderungen an den Hinweisgeberschutz wurden in der GASAG-Gruppe durch entsprechende Regelwerke und die Einrichtung von Meldewegen für interne und externe Hinweisgebende umgesetzt. Zudem wurde ein Menschenrechtsbeauftragter im Rahmen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes ernannt.

CHANCEN- UND RISIKOLAGE

Basierend auf der Gesamtrisikolage unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeiten und ergriffenen Maßnahmen sehen wir für die GASAG-Gruppe gegenwärtig keine Fortbestandsgefährdung.

5 PROGNOSEBERICHT

In den folgenden Abschnitten werden operative Maßnahmen erläutert, die zur Erreichung unserer Prognoseziele sowie für die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der GASAG-Gruppe geplant sind.

Der Prognosezeitraum beträgt ein Jahr. Die den Prognosen zugrunde liegenden Prämissen wurden mittels einer qualifiziert-komparativen Methode formuliert und werden nachfolgend dargelegt.

5.1 MASSNAHMEN ZUR UMSETZUNG DER STRATEGIE

Im Rahmen des Transformationsprogramms ZUKUNFT G setzt die GASAG-Gruppe die Maßnahmen zur strategischen Ausrichtung auf Klimaneutralität und zur Erreichung ihrer Ergebniszielvorgaben fort. Angesichts des fortschreitenden Klimawandels und der derzeitigen kritischen Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen treibt das Unternehmen seine Dekarbonisierungsstrategie entschlossen voran. Der Schwerpunkt liegt auf der Erschließung von Wachstumschancen, insbesondere im Bereich nachhaltiger Energiedienstleistungen, einer noch intensiveren Marktbearbeitung in Brandenburg sowie auf Investitionen in erneuerbare Energien und zukunftsfähige Netzinfrastrukturen. Dieses Wachstum wird durch fortlaufende Effizienzsteigerungen in sämtlichen Unternehmensbereichen unterstützt.

In der GE PuG wollen wir durch die Gewinnung neuer Stromkunden weiter profitabel wachsen und gleichzeitig das Gasgeschäft stabilisieren. Der positive Trend bei der Vergrünung unserer Produkte soll dabei fortgesetzt werden. Mit Fokus auf Kundenbindung strebt die GE PuG auch für das Geschäftsjahr 2025 an, die hohen Kundenzufriedenheitswerte zu halten. Außerdem soll der Vertrieb von Energiedienstleistungen für private Kunden weiter forciert werden. Durch die Weiterentwicklung von Prozessautomatisierung und Digitalisierung wollen wir das Kundenerlebnis verbessern und interne Prozesse optimieren.

Die GE GS fokussiert sich weiterhin auf den Ausbau dezentraler klimaneutraler Energielösungen. Hierzu gehören sowohl Dekarbonisierungsprojekte in Bestandsgebäuden als auch die Entwicklung grüner Versorgungslösungen für Geschäftskunden im privaten und öffentlichen Sektor. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf der Erschließung regenerativer Wärmequellen, indem beispielsweise die Abwärme aus Rechenzentren oder das geothermische Potenzial genutzt wird. Um Projekte effizienter abwickeln und klimaneutrale Versorgungslösungen schneller skalieren zu können, wird das Produktportfolio weiter standardisiert und modularisiert. Gleichzeitig verschiebt sich der Vertriebsfokus von kleinen hin zu mittelgroßen und Großprojekten. Für die GE GS ist mittelfristig ein signifikantes Ergebnis- und Umsatzwachstum geplant, wofür auch die aufgewendeten Investitionsmittel entsprechend erhöht werden.

Die Schwerpunkte der GE Netz liegen nach wie vor darin, den sicheren Betrieb der Erdgasinfrastruktur sicherzustellen und die Gasnetze als zukunftsfähige und leistungsfähige Bestandteile der regionalen Energiewende fest zu etablieren. Mit den Investitionen in die Instandhaltung der Netzinfrastruktur wird insbesondere die Versorgungssicherheit gewährleistet. Die Umsetzungsphase für das Berliner Wasserstoff-Startnetz hat in 2024 begonnen und wird 2025 kontinuierlich fortgesetzt. In Brandenburg ermöglicht die GE Netz weiterhin die Integration von klimaneutralen Gasen in regionale Verteilnetze.

Die GE EE treibt weiterhin das Wachstum des Portfolios durch konsequente Marktbearbeitung voran. Auf Basis der bestehenden Projektpipeline sollen neue Wind- und Photovoltaikprojekte entweder eigenständig oder bevorzugt in Kooperation mit Partnern entwickelt werden. Zudem ist geplant, in Zusammenarbeit mit anderen GASAG-Geschäftseinheiten ganzheitliche Energiekonzepte für Kommunen zu erarbeiten.

Im Rahmen der Neuausrichtung der Abrechnungssysteme für alle Marktrollen soll der erste Schritt zur Ablösung der zentralen SAP-IS-U-Systeme durch die moderne S/4-HANA-Utilities-Plattform, die Umstellung der Marktrolle des Verteilnetzbetreibers im Projekt PHOENIX, in 2025 abgeschlossen werden. Im gleichen Jahr startet mit dem Projekt GARUDA die Umstellung für den GASAG-Vertrieb.

Die GASAG-Gruppe bereitet sich umfassend auf die für das Geschäftsjahr 2025 bevorstehenden Berichtspflichten gemäß der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) vor.

5.2 GESCHÄFTSVERLAUF

Die GASAG-Gruppe geht in der Prognose von langjährigen durchschnittlichen Temperaturverläufen (Normjahr) aus. Das prognostizierte Temperaturmittel wurde aufgrund des Trends zum Temperaturanstieg gegenüber der Vorjahresprognose erhöht. Das Preisniveau an den Energiemärkten wird annähernd auf dem durchschnittlichen Niveau des abgelaufenen Jahres erwartet. Aufgrund der Marktsituation erwartet die GASAG-Gruppe auch in 2025 ein intensives Wettbewerbsumfeld, vor allem im Gas- und Stromvertrieb. Wir erwarten unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Annahmen des Normjahres Temperaturen unter denen von 2024 und somit steigende Durchschnittsverbräuche unserer Kunden bei grundsätzlich rückläufigen Energieverbrauch durch Energieeinsparungen aufgrund von energetischen Sanierungen, Verhaltensänderungen und technischem Wandel. Im Wettbewerb streben wir einen stabilen Kundenbestand im Gasgeschäft an. Im operativen Fokus stehen die Intensivierung der eigenen vertrieblichen Aktivitäten und die Bestandssicherung in allen Vertriebskanälen. Insbesondere temperaturbedingt prognostizieren wir insgesamt einen leicht steigenden **Gasabsatz** an Endkunden und Weiterverteiler.

Im Stromvertrieb rechnen wir für 2025 mit einem moderat steigenden **Stromabsatz**. Hintergrund sind unsere Vertriebsaktivitäten, mit denen wir eine nachhaltige und profitable Erhöhung des Kundenbestandes anstreben.

Trotz der Annahme eines rückläufigen Energieverbrauchs erwarten wir auf der Basis langjähriger durchschnittlicher Temperaturverläufe mit Temperaturen unter denen von 2024 im Geschäftsjahr 2025 Mengen im **Gastransport** leicht über dem Niveau von 2024.

5.3 UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Vor dem Hintergrund stabiler Preisniveaus und der Erwartung leicht steigender Absatz- und Transportmengen erwarten wir 2025 Umsatzerlöse leicht über dem Vorjahr.

EBIT-erhöhend wirkt im Wesentlichen der Wegfall des negativen Witterungseffektes in 2024 bei für 2025 unterstellten Normtemperatur. Zusätzlich prognostizieren wir durch Umsetzung von KANU 2.0 und durch die Wirkung der Erhöhung des Effizienzwerts des Gasnetzes auf 100 % eine Erhöhung der regulatorischen Erlösobergrenze und daraus resultierend höhere Umsatzerlöse aus Netzentgelten für das kommende Jahr, was sich auch positiv im EBIT niederschlagen wird. Gegenläufig erwarten wir eine moderate Erhöhung des Personalaufwands durch Anstieg der Löhne und Gehälter sowie der Anzahl der Mitarbeitenden. In Summe wird das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) in 2025 stark über dem EBIT des Geschäftsjahres 2024 liegen.

Wegen der gestiegenen Finanzierungszinsen erwarten wir das Finanzergebnis deutlich unter dem Vorjahr. Wir erwarten ein ausgeglichenes Ergebnis aus nicht fortgeführten Tätigkeiten. In Summe prognostizieren wir einen Jahresüberschuss sehr deutlich über dem Vorjahr.

Berlin, den 27. Februar 2025

GASAG AG
Der Vorstand



Georg Friedrichs



Stefan Hadré



Matthias Trunk

ABSCHLUSS UND ANHANG DES GASAG-KONZERNS

ABSCHLUSS UND ANHANG DES GASAG-KONZERNS	46
Bilanz des GASAG-Konzerns	48
Gesamtergebnisrechnung des GASAG-Konzerns	50
Eigenkapitalveränderungsrechnung des GASAG-Konzerns	52
IFRS Kapitalflussrechnung des GASAG-Konzerns	54
ANHANG DES GASAG-KONZERNS	56
1 Darstellung des GASAG-Konzernabschlusses	56
2 Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS)	56
3 Konsolidierungskreis	58
4 Konsolidierungsgrundsätze	60
5 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	61
6 Erläuterung zur Gesamtergebnisrechnung	75
(1) Umsatzerlöse	75
(2) Sonstige betriebliche Erträge	75
(3) Materialaufwand	76
(4) Personalaufwand	76
(5) Abschreibungen	77
(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen	77
(7) Beteiligungsergebnis	78
(8) Finanzergebnis	78
(9) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	79
(10) Ergebnis aus nicht fortgeführten Tätigkeiten	80
(11) Ergebnisneutrale Bestandteile der Gesamtergebnisrechnung	81
(12) Ergebnis je Aktie	81

7	Erläuterungen zur Bilanz	82
	(13) Immaterielle Vermögenswerte	82
	(14) Sachanlagen	84
	(15) Nutzungsrechte IFRS 16	85
	(16) Anteile an at-equity bilanzierten Unternehmen	86
	(17) Finanzielle Vermögenswerte	87
	(18) Vermögenswerte im Zusammenhang mit Kundenverträgen	88
	(19) Latente Steuern (aktivisch und passivisch)	89
	(20) Vorräte	91
	(21) Ertragsteuerforderungen	91
	(22) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	92
	(23) Liquide Mittel	94
	(24) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden	94
	(25) Eigenkapital	94
	(26) Passivischer Abgrenzungsposten	96
	(27) Rückstellungen	97
	(28) Finanzielle Schulden	102
	(29) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	103
	(30) Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmenden	104
	(31) Ertragsteuerverbindlichkeiten	104
8	Sonstige Erläuterungen	104
	(32) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten	104
	(33) Energie- und Finanz-Risikomanagement	108
	(34) Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen	112
	(35) Angaben zur Kapitalflussrechnung	113
	(36) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	114
	(37) Angaben zu Konzessionen	119
	(38) Sonstige Angaben	119

JAHRESABSCHLUSS

des Konzerns der GASAG AG, Berlin, für das Geschäftsjahr 2024

BILANZ DES GASAG-KONZERNS NACH IFRS ZUM 31.12.2024

AKTIVA

INT €	ANHANG NR.	31.12.2024	31.12.2023
A. Langfristige Vermögenswerte			
1. Immaterielle Vermögenswerte	(13)	179.253	179.587
2. Sachanlagen	(14)	1.677.847	1.642.089
3. Nutzungsrechte	(15)	81.641	87.042
4. Anteile an at-equity bilanzierten Unternehmen	(16)	20.186	15.066
5. Finanzielle Vermögenswerte	(17)	35.003	22.526
6. Vermögenswerte im Zusammenhang mit Kundenverträgen	(18)	13.937	7.305
7. Latente Steuern	(19)	17.836	61.809
		2.025.703	2.015.424
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
1. Vorräte	(20)	118.479	88.951
2. Finanzielle Vermögenswerte	(17)	30.765	2.381
3. Ertragsteuerforderungen	(21)	10.602	10.854
4. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(22)	242.293	274.776
5. Vermögenswerte im Zusammenhang mit Kundenverträgen	(18)	5.869	6.453
6. Liquide Mittel	(23)	43.500	130.037
7. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(24)	603	0
		452.111	513.452
		2.477.814	2.528.876

PASSIVA

IN T €	ANHANG NR.	31.12.2024	31.12.2023
A. Eigenkapital	(25)		
1. Gezeichnetes Kapital		413.100	413.100
2. Kapitalrücklage		42.461	42.461
3. Rücklage für unrealisierte Gewinne oder Verluste		13.438	-94.851
4. Angesammelte Ergebnisse		359.411	354.198
5. Anteile ohne beherrschenden Einfluss		5.982	5.213
		834.392	720.121
B. Langfristige Schulden			
1. Passivischer Abgrenzungsposten	(26)	247.472	249.864
2. Rückstellungen	(27)	48.572	50.901
3. Finanzielle Schulden	(28)	520.177	586.427
4. Sonstige Verbindlichkeiten	(29)	79.624	86.477
5. Latente Steuern	(19)	118.800	112.222
		1.014.645	1.085.891
C. Kurzfristige Schulden			
1. Passivischer Abgrenzungsposten	(26)	11.711	11.465
2. Rückstellungen	(27)	44.552	58.249
3. Finanzielle Schulden	(28)	113.665	165.498
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(29)	432.748	452.993
5. Ertragsteuerverbindlichkeiten	(31)	25.861	452.993
6. Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	(24)	240	0
		628.777	722.864
		2.477.814	2.528.876

**GESAMTERGEBNISRECHNUNG DES GASAG-KONZERNS
NACH IFRS FÜR DEN ZEITRAUM VOM 01.01. – 31.12.2024**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

INT €	ANHANG NR.	01.01. – 31.12.2024	01.01. – 31.12.2023
1. Umsatzerlöse	(1)	1.625.030	2.276.759
2. Bestandsveränderungen		1.186	1.463
3. Sonstige betriebliche Erträge	(2)	47.870	46.745
4. Materialaufwand	(3)	1.237.483	1.826.684
5. Personalaufwand	(4)	141.306	132.577
6. Abschreibungen	(5)	103.226	101.126
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	100.956	120.966
8. Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		91.115	143.614
9. Ergebnisanteil an at-equity bilanzierten Unternehmen	(7)	1.451	861
10. Ergebnis aus anderen Beteiligungen	(7)	1.673	958
11. Finanzierungsaufwendungen	(8)	16.067	17.665
12. Sonstiges Finanzergebnis	(8)	2.471	5.969
13. Ergebnis vor Steuern		80.643	133.737
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(9)	22.237	42.254
15. Ergebnis aus fortgeführten Tätigkeiten		58.406	91.483
16. Ergebnis aus nicht fortgeführten Tätigkeiten	(10)	-52	-5.209
17. Jahresüberschuss		58.354	86.274
18. Jahresüberschuss auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss		521	887
19. Jahresüberschuss auf Anteile mit beherrschendem Einfluss		57.833	85.387
20. Ergebnis je Aktie (in €)	(12)	7,14	10,54

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

IN T €	ANHANG NR.	01.01. – 31.12.2024	01.01. – 31.12.2023
1. Jahresüberschuss		58.354	86.274
2. Cashflow Hedges		152.394	-160.886
3. Ertragsteuereffekte		-45.402	47.880
		106.992	-113.006
4. Ergebnis mit zukünftiger ergebniswirksamer Umgliederung		106.992	-113.006
5. Versicherungsmathematisches Ergebnis		1.830	-4.182
6. Ertragsteuereffekte		-533	1.256
		1.297	-2.926
7. Ergebnis ohne zukünftige ergebniswirksame Umgliederung		1.297	-2.926
8. Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses	(11)	108.289	-115.932
9. Gesamtergebnis		166.643	-29.658
10. Gesamtergebnis auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss		521	888
11. Gesamtergebnis auf Anteile mit beherrschendem Einfluss		166.122	-30.546

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG DES GASAG-KONZERNS NACH IFRS ZUM 31.12.2024

S. ANHANG (24)

IN T €	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITALRÜCKLAGE	RÜCKLAGE FÜR UNREALISIERTE GEWINNE ODER VERLUSTE
Stand: 01.01.2023	413.100	42.461	21.082
Gesamtergebnis	0	0	-115.933
<i>davon Jahresüberschuss</i>	0	0	0
<i>davon ergebnisneutrale Veränderungen gemäß IAS 39 / IFRS 9</i>	0	0	-113.006
<i>davon ergebnisneutrale Veränderungen gemäß IAS 19</i>	0	0	-2.927
Dividendenausschüttungen an die Anteilseigner	0	0	0
Stand: 01.01.2024	413.100	42.461	-94.851
Gesamtergebnis	0	0	108.289
<i>davon Jahresüberschuss</i>	0	0	0
<i>davon ergebnisneutrale Veränderungen gemäß IAS 39 / IFRS 9</i>	0	0	106.992
<i>davon ergebnisneutrale Veränderungen gemäß IAS 19</i>	0	0	1.297
Dividendenausschüttungen an die Anteilseigner	0	0	0
Erwerb von Tochterunternehmen	0	0	0
Abgänge/Zugänge von Minderheitsanteilen	0	0	0
Stand: 31.12.2024	413.100	42.461	13.438

	ANGESAMMELTE ERGEBNISSE GESAMT	ANTEILE DES KONZERNS	ANTEILE OHNE BEHERRSCHEN- DEN EINFLUSS	GESAMT
	317.396	794.039	4.528	798.567
	85.387	-30.546	888	-29.658
	85.387	85.387	887	86.274
	0	-113.006	0	-113.006
	0	-2.927	1	-2.926
	-48.600	-48.600	-190	-48.790
	354.198	714.908	5.213	720.121
	57.833	166.122	521	166.643
	57.833	57.833	521	58.354
	0	106.992	0	106.992
	0	1.297	0	1.297
	-52.650	-52.650	-132	-52.782
	0	0	0	0
	30	30	380	410
	359.411	828.410	5.982	834.392

KAPITALFLUSSRECHNUNG DES GASAG-KONZERNS

NACH IFRS ZUM 31.12.2024

IN T €	2024	2023
Periodenergebnis vor Ertragsteuern aus fortzuführenden Tätigkeiten	80.643	133.737
Periodenergebnis vor Ertragsteuern aus nicht fortzuführenden Tätigkeiten	-75	-7.461
- Gezahlte Ertragsteuern	-30.515	-3.898
+/- Abschreibungen / Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	103.226	99.325
<i>davon aus nicht fortgeführten Tätigkeiten</i>	52	55
+/- Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	-2.246	-17.133
<i>davon aus nicht fortgeführten Tätigkeiten</i>	-7.629	-3.545
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	-22.263	-3.159
-/+ Gewinn / Verlust aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	-952	1.165
-/+ Zunahme / Abnahme der Vorräte	-29.529	2.244
-/+ Zunahme / Abnahme der Forderungen	30.832	12.539
+/- Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten	-21.773	-57.943
= Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	107.348	159.416
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-5.458	-3.411
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2.618	346
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-129.381	-114.291
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	4.766	2.340
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-5.582	-716
+ Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	10.027	5.955
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-123.010	-109.777

IN T €	2024	2023
- Auszahlungen an Unternehmenseigner	-52.650	-48.600
- Auszahlungen an Gesellschafter ohne beherrschenden Einfluss	-71	-60
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	40.181	20.114
- Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-47.262	-82.134
- Tilgung von Schulden aus Finanzierungsleasing	-10.529	-9.638
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen von Gesellschaftern ohne beherrschenden Einfluss	0	50
- Auszahlungen für die Tilgung von Darlehen von Gesellschaftern ohne beherrschenden Einfluss	-544	-289
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-70.875	-120.557
= Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-86.537	-70.918
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	130.037	200.955
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	43.500	130.037

ANHANG

für den GASAG-Konzernabschluss zum 31.12.2024 (IFRS)

1 DARSTELLUNG DES GASAG-KONZERNABSCHLUSSES

Mutterunternehmen der GASAG-Gruppe ist die GASAG AG, Berlin (nachfolgend GASAG). Sie hat ihren Geschäftssitz am EUREF-Campus 23-24 in 10829 Berlin, Deutschland, und ist im Handelsregister von Berlin-Charlottenburg unter HRB 44343 B eingetragen.

Der Vorstand hat den GASAG-Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 und den Bericht über die Lage der GASAG-Gruppe für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 aufgestellt und wird ihn voraussichtlich am 10. April 2025 zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigeben.

Zum Kundenkreis von GASAG zählen private Haushalte, Gewerbe- und Industrieunternehmen, Wohnungswirtschaftsunternehmen, Krankenhäuser und kommunale Einrichtungen, Weiterverteiler und Nutzer von Gastransportdienstleistungen. Das Zentrum der Geschäftstätigkeit liegt in der Metropolregion Berlin-Brandenburg.

Der GASAG-Konzernabschluss wurde gemäß § 315e Absatz 3 HGB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Darüber hinausgehende gesetzlich erforderliche Angaben nach HGB wurden berücksichtigt.

Die Erstellung des GASAG-Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind die derivativen Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Der GASAG-Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden – soweit nicht anders dargestellt – in Tausend Euro (Tsd. €) angegeben.

Zur übersichtlicheren Darstellung sind in der Gesamtergebnisrechnung sowie in der Bilanz Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert aufgeführt und erläutert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

2 ANWENDUNG DER INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Im GASAG-Konzernabschluss werden die am Bilanzstichtag bereits verpflichtend in Kraft getretenen und von der Europäischen Union (EU) freigegebenen International Financial Reporting Standards/ International Accounting Standards (IFRS/IAS) angewendet. Zusätzlich werden die gültigen Interpretationen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee/ Standing Interpretations Committee (IFRS IC/SIC) beachtet.

Der GASAG-Konzernabschluss entspricht in allen Punkten den IFRS/IAS sowie den IFRS IC/SIC.

ÄNDERUNG VON BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden.

Die GASAG-Gruppe hat darüber hinaus im Geschäftsjahr 2024 die bestehenden oder überarbeiteten Standards des International Accounting Standards Board (IASB) und Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) angewandt, welche durch die Europäische Union (EU) bereits verabschiedet wurden und für am 1. Januar 2024 beginnende Geschäftsjahre verbindlich anzuwenden sind.

Für am oder nach dem 1. Januar 2024 beginnende Berichtsperioden waren lediglich Änderungen an bereits bestehenden Standards anzuwenden. Darüber hinaus wurden zwei neue Standards verabschiedet, die erst in späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind.

VERABSCHIEDET UND IN EU-RECHT ÜBERNOMMEN MIT ANWENDUNGSZEITPUNKT

1. JANUAR 2024

- Änderungen an **IAS 1** „Darstellung des Abschlusses“
 - die Änderungen beinhalten Klarstellungen, hinsichtlich der Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig und der Bedingungen in Darlehensvereinbarungen, die am Ende der Berichtsperiode bestehen
 - die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen in der GASAG-Gruppe
- Änderungen an **IFRS 16** „Leasingverhältnisse“
 - die Änderungen beinhalten Regelungen zur Folgebilanzierung von Sale-and-Leaseback-Transaktionen
 - in der GASAG-Gruppe existieren solche Verträge derzeit nicht
- Änderungen an den Standards **IAS 7** „Kapitalflussrechnungen“ und **IFRS 7** „Finanzinstrumente: Angaben“ zu Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen
 - die Änderungen sollen zu besseren Informationen über diese Vereinbarungen hinsichtlich Auswirkungen auf Schulden, Cashflows und Liquiditätsrisiken und deren Ausweis in der Kapitalflussrechnung führen
 - in der GASAG-Gruppe bestehen solche Vereinbarungen im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht.

Die vorgenannten Änderungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den GASAG-Konzernabschluss.

Der IASB hat im Geschäftsjahr 2024 zwei neue Standards und Änderungen an bestehenden Standards veröffentlicht, die in der EU im Geschäftsjahr 2024 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Diese nachfolgend aufgeführten Standards und Änderungen an Standards werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den GASAG-Konzernabschluss haben:

- **IFRS 18** „Darstellung und Angaben im Abschluss“
 - die Neuerungen des Standards beziehen sich u.a. auf die Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung sowie neu aufzunehmende Angaben für bestimmte Leistungskennzahlen
 - IFRS 18 wird künftig IAS 1 ersetzen, jedoch werden viele der bestehenden Grundsätze des IAS 1 in IFRS 18 beibehalten
 - ein Endorsement seitens der EU ist noch ausstehend; der vorgesehene Anwendungszeitpunkt betrifft Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen

- **IFRS 19** „Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht“
 - der Standard erlaubt es bestimmten Tochterunternehmen, die IFRS-Rechnungslegungsstandards mit reduzierten Anhangangaben anzuwenden
 - die Änderungen sind für die Unternehmen der GASAG-Gruppe nicht relevant
 - ein Endorsement seitens der EU ist noch ausstehend; der vorgesehene Anwendungszeitpunkt betrifft Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen

- Änderungen an **IAS 21** „Auswirkungen von Wechselkursänderungen“
 - die Änderungen betreffen Regelungen zur Umtauschbarkeit zwischen zwei Währungen
 - ein Endorsement seitens der EU ist noch ausstehend; der vorgesehene Anwendungszeitpunkt betrifft Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2025 beginnen

- Änderungen an **IFRS 9** „Finanzinstrumente“ und **IFRS 7** „Finanzinstrumente: Angaben“ zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten
 - die Änderungen betreffen u.a. verschiedene Klarstellungen zum Ansatz bestimmter Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
 - ein Endorsement seitens der EU ist noch ausstehend; der vorgesehene Anwendungszeitpunkt betrifft Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2026 beginnen

3 KONSOLIDIERUNGSKREIS

Im GASAG-Konzernabschluss werden neben GASAG 27 inländische Tochterunternehmen vollkonsolidiert und acht assoziierte Unternehmen sowie fünf Unternehmen unter gemeinschaftlicher Führung nach der Equity-Methode bilanziert.

ÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

VERBUNDENE UNTERNEHMEN

Die GASAG übernahm in 2024 die Anteile der Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben an der EMB Energie Brandenburg GmbH, Michendorf, in Höhe von 0,0052 %.

Die BEN Berlin Energie und Netzholding GmbH, Berlin, hat 16,32 % Gesellschaftsanteil der Stromnetz Berlin GmbH an der infrest – Infrastruktur eStrasse GmbH, Berlin, mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2024 übernommen.

ASSOZIIERTE/GEMEINSCHAFTS-UNTERNEHMEN

Die GASAG Solution Plus GmbH, Berlin, hat ihre Anteile an der G2plus GmbH, Berlin, in Höhe von 51 % an die RGM Facility Management GmbH, Berlin, veräußert.

Die GASAG hat 50 % der Anteile an der Windpark Mallnow GmbH & Co.KG, Potsdam, von der e.disnatur Erneuerbare Energien GmbH, Potsdam, erworben.

BETEILIGUNGSÜBERSICHT	Anteile
Vollkonsolidierte Unternehmen	
BAS Kundenservice Beteiligungs-GmbH, Berlin	100 %
BAS Kundenservice GmbH & Co. KG, Berlin	100 %
Berliner Erdgasspeicher GmbH, Berlin	100 %
DATA2HEAT Holding GmbH, Berlin ⁸	50 %
DATA2HEAT Marienpark GmbH & Co. KG, Berlin ⁵	100 %
DATA2HEAT Verwaltungs-GmbH, Berlin ⁵	100 %
EMB-Beteiligungsgesellschaft mbH, Michendorf ²	100 %
EMB Energie Mark Brandenburg GmbH, Michendorf	99,9081 %
GASAG Beteiligungs-GmbH, Berlin	100 %
GASAG next GmbH, Berlin	100 %
GASAG Solution Plus GmbH, Berlin	100 %
GASAG Windpark Verwaltungs-GmbH, Berlin	100 %
infrest – Infrastruktur eStrasse GmbH, Berlin ⁶	67,36 %
KKI-Kompetenzzentrum Kritische Infrastrukturen GmbH, Berlin ⁶	74,90 %
NBB Netz-Beteiligungs-GmbH, Berlin	100 %
NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG, Berlin ³	100 %
Netzgesellschaft Forst (Lausitz) mbH & Co. KG, Forst (Lausitz) ⁴	100 %
Solar Project 19 GmbH & Co. KG, Cottbus ²	90 %
SP V GmbH & Co. KG, Cottbus ²	80 %
SP VI GmbH & Co. KG, Cottbus ²	80 %
SP VII GmbH & Co. KG, Cottbus ²	80 %
SP VIII GmbH & Co. KG, Cottbus ²	80 %
SP IX GmbH & Co. KG, Cottbus ²	80 %
SP XI GmbH & Co. KG, Cottbus ²	80 %
SpreeGas Verwaltungs-GmbH, Cottbus ²	100 %
Stadtwerke Forst GmbH, Forst (Lausitz) ²	74,90 %
Windpark Dahme - Wahlsdorf 2 GmbH & Co. KG, Berlin	100 %
At-equity-bilanzierte Unternehmen	
ARGE Wärmelieferung, Cottbus ^{2,9}	50 %
Berliner Energieagentur GmbH, Berlin	25 %
Consus Netz-Werk GmbH, Berlin ^{8,9}	25,1 %
Gasversorgung Zehdenick GmbH, Zehdenick ²	25,1 %
Gas-Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH, Cottbus ²	37 %
Netzgesellschaft Hennigsdorf Gas mbH, Hennigsdorf ^{2,9}	50 %
Netzgesellschaft Hohen Neuendorf Gas GmbH & Co. KG, Hohen Neuendorf ²	49 %
NGK Netzgesellschaft Kyritz GmbH, Kyritz ²	49 %
Quartierswerk Gartenfeld GmbH, Berlin ^{8,9}	50 %
Rathenower Netz GmbH, Rathenow ²	35 %
WGI GmbH, Dortmund ⁶	49 %
Windpark Mallnow GmbH & Co.KG ⁹	50 %
WN Windpark Naundorf GmbH & Co.KG, Berlin	75 %

BETEILIGUNGSÜBERSICHT	Anteile
Andere Anteile	
Partner für Berlin Holding Gesellschaft für Hauptstadt-Marketing mbH, Berlin ¹	< 1 %
Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH & Co. KG, Brandenburg an der Havel ^{1,7}	12,25 %
Stadtwerke Brandenburg Verwaltungs GmbH, Brandenburg an der Havel ^{1,7}	12,25 %
Stadtwerke Premnitz GmbH, Premnitz ^{1,2}	10 %

- | | |
|--|--|
| <p>1) nicht einbezogen, da weder beherrschender noch maßgeblicher Einfluss der GASAG AG, Berlin, gegeben ist</p> <p>2) mittelbare Beteiligung über die EMB Energie Brandenburg GmbH, Michendorf</p> <p>3) mittelbare Beteiligung über die GASAG Beteiligungs-GmbH 7,64 % und die GASAG AG, Berlin, 92,36 %</p> <p>4) mittelbare Beteiligung über die Stadtwerke Forst GmbH, Forst (Lausitz)</p> <p>5) mittelbare Beteiligung über die DATA2HEAT Holding GmbH, Berlin</p> | <p>6) mittelbare Beteiligung über die NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG, Berlin</p> <p>7) mittelbare Beteiligung über die EMB-Beteiligungsgesellschaft mbH, Michendorf</p> <p>8) mittelbare Beteiligung über die GASAG Solution Plus GmbH, Berlin</p> <p>9) gemeinschaftliche Führung</p> |
|--|--|

4 KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der GASAG-Konzernabschluss umfasst GASAG und die von ihr beherrschten Tochtergesellschaften. Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, das heißt ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Der Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss wird nach der so genannten Entity-Concept-Methode bilanziert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Alle konzerninternen Salden, Geschäftsvorfälle, unrealisierte Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen und Dividenden werden in voller Höhe eliminiert.

Verluste eines Tochterunternehmens werden den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auch dann zugeordnet, wenn diese zu einem negativen Saldo führen.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Endet die Beherrschung des Mutterunternehmens über ein Tochterunternehmen, so werden die Vermögenswerte und Schulden des ehemaligen Tochterunternehmens aus der Konzernbilanz ausgebucht. Zurückbehaltene Beteiligungen werden mit deren beizulegendem Zeitwert angesetzt und der Gewinn oder Verlust im Zusammenhang mit dem Verlust der Beherrschung, der auf den ehemaligen beherrschenden Anteil entfällt, realisiert.

5 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN

Bei der Aufstellung des GASAG-Konzernabschlusses wurden Annahmen und Schätzungen verwendet, die sich auf Ausweis und Höhe der bilanzierten Vermögenswerte, Schulden, Erträge, Aufwendungen sowie der Eventualschulden ausgewirkt haben. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Anhang bei den betroffenen Sachverhalten dargestellt.

Annahmen und Schätzungen werden unter anderem bei der Bewertung des Berliner Erdgasspeichers im Zusammenhang mit dessen beschlossener Genehmigung der Stilllegung im Dezember 2022, der Bewertung von Finanzinstrumenten, der Bildung von Rückstellungen, bei Werthaltigkeitstests sowie dem im März 2023 genehmigten Sonderbetriebsplan für den Berliner Erdgasspeicher getroffen.

Die Auswirkungen der Schätzannahme auf die Bilanz sind in der jeweiligen Erläuterung der betreffenden Bilanzposition dargestellt.

ERTRAGS- UND AUFWANDSREALISIERUNG

Die Realisierung der **Umsatzerlöse** erfolgt grundsätzlich zum Zeitpunkt der Lieferung an den Kunden beziehungsweise mit Erbringung der Leistung. Die Leistungen gelten als erbracht und die Waren oder Erzeugnisse als geliefert, wenn die mit dem Eigentum verbundenen Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Erdgas, Wärme, Strom und Wasser an Endverbraucher und Weiterverteiler sowie aus den Netznutzungsentgelten werden erfasst, wenn sie vom Kunden aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung abgenommen worden sind. Die Umsatzerlöse entsprechen dem Wert der gelieferten und abgerechneten Mengen, einschließlich der geschätzten Werte für gelieferte Mengen zwischen der letzten Abrechnung und dem Bilanzstichtag.

Bei Verträgen mit mehreren Leistungsverpflichtungen werden für verbleibende Leistungsverpflichtungen Umsatzerlöse entsprechend der Leistungserbringung ausgewiesen (IFRS 15.B16). Die Aufteilung des Transaktionspreises ergibt sich aus den im Vertragskontext genannten Einzelpreisen (IFRS 15.126c).

Zinserträge werden periodengerecht unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung angesetzt.

Gewinnausschüttungen werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung vereinnahmt.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung beziehungsweise zum Zeitpunkt ihrer Verursachung als Aufwand erfasst.

Zinsaufwendungen werden periodengerecht in den Finanzierungsaufwendungen erfasst.

Regulatorische Abgrenzungsposten (Vermögenswerte und Verbindlichkeiten) entsprechen nicht der IFRS-Definition von Vermögenswerten und Schulden und werden daher nicht angesetzt.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Geschäfts- oder Firmenwerte unterliegen zum Bilanzstichtag sowie beim Vorliegen von Anhaltspunkten, die auf eine Wertminderung schließen lassen, einem Impairment Test (Wertminderungstest).

Eine Wertminderung wird durch die Bewertung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit bestimmt. Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten entsprechen den legalen Einheiten. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten (Nettoveräußerungskosten) und dem Nutzungswert (DCF-Methode). Die Ermittlung des erzielbaren Betrages erfolgt nach dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten. Grundlage für die Ermittlung der Nettoveräußerungswerte für die zahlungsmittelgenerierenden rechtlichen Einheiten sind die mittelfristigen Planungen, welche einen Zeitraum von drei Jahren umfassen.

Die Diskontierungssätze werden nach dem Modell Weighted Average Costs of Capital (WACC) ermittelt. Dabei wird der Eigenkapitalzins mit Hilfe des Capital Asset Pricing Model (CAPM) bestimmt und beträgt unter Verwendung eines verschuldeten Beta-Faktors in Höhe von 0,65 (Vj. 0,60) derzeit 7,02 % (Vj. 6,98 %) nach Steuern. Die Fremdkapitalzinsen leiten sich aus Industriebonds mit dem Rating der GASAG Gruppe vergleichbarer Unternehmen ab und liegen bei 2,44 % (Vj. 3,30 %) nach Steuern. Der Diskontierungszins ist darüber hinaus abhängig vom Verhältnis des eingesetzten Eigen- und Fremdkapitals. Der Verschuldungsgrad liegt bei 69,7% (Vj. 68,8%). Bestimmte Kapitalkostenparameter, wie zum Beispiel der Beta-Faktor und der Verschuldungsgrad, werden mithilfe der Daten einer Vergleichsgruppe von Unternehmen (Peer Group) abgeleitet. Diese Vergleichsunternehmen agieren in den gleichen Geschäftsfeldern wie die GASAG, sodass das geschäftsfeldspezifische Risiko sowohl für das regulierte Netzgeschäft als auch für das Vertriebsgeschäft in den Kapitalkosten Berücksichtigung findet. Der resultierende WACC liegt bei 5,14 % (Vj. 5,48 %) nach Steuern für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Verkaufskosten. Die im Anschluss an den Planungszeitraum berücksichtigte Wachstumsrate zum 31. Dezember 2024 wurde mit 1,00 % (Vj. 1,00 %) bewertet.

Separat **erworbene immaterielle Vermögenswerte** werden zu ihren Anschaffungskosten aktiviert.

Bei den im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen die Anschaffungskosten dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Nach dem erstmaligen Ansatz wird das Anschaffungskostenmodell angewendet.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 nur dann angesetzt, wenn folgende Kriterien vollständig erfüllt sind:

- die technische Realisierbarkeit und Absicht der Fertigstellung,
- die Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen,
- die Erzielung eines voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzens in Form eines Marktes oder in Bezug auf die interne Nutzung,
- die Verfügbarkeit hinreichender technischer, finanzieller und anderer Ressourcen, um die Entwicklung des immateriellen Vermögenswertes abzuschließen und
- die eindeutige Abgrenzung des entsprechenden Vermögenswertes, das heißt die der Entwicklung zurechenbaren Kosten können verlässlich ermittelt werden.

Nach der erstmaligen Aktivierung werden selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte nach dem Herstellungskostenmodell zu ihren fortgeführten Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle Kosten, die der Schaffung, Herstellung und Vorbereitung des Vermögenswertes direkt zugerechnet werden können. Ausgaben für Forschung werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

Im Falle der Modifikation bestehender Software werden die damit im Zusammenhang stehenden Kosten als Periodenaufwand erfasst, wenn lediglich der bisherige Systemzustand gewahrt bleibt.

Mit Ausnahme der bilanzierten Geschäfts- und Firmenwerte weisen alle anderen erworbenen und selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswerte eine begrenzte wirtschaftliche Nutzungsdauer auf und werden planmäßig linear abgeschrieben. An jedem Bilanzstichtag wird bei immateriellen Vermögenswerten eingeschätzt, ob ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, wird ein Impairment Test durchgeführt.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ein Impairment Test durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Die **konzerneinheitlichen Nutzungsdauern** stellen sich wie folgt dar:

IMMATERIELLER VERMÖGENSWERT	Nutzungsdauer
Geschäfts- oder Firmenwerte	unbegrenzt
Erworbene immaterielle Vermögenswerte	5 – 20 Jahre
Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	5 – 8 Jahre

Die Überprüfung der Nutzungsdauern findet zum Ende eines jeden Geschäftsjahres beziehungsweise bei einem aufgetretenen Ereignis statt; erforderliche Anpassungen werden prospektiv vorgenommen.

SACHANLAGEN

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bilanziert. Die Herstellungskosten von selbst erstellten Anlagen enthalten neben den Einzelkosten einen angemessenen Teil an notwendigen Gemeinkosten. Erhaltene Baukostenzuschüsse sowie Investitionszuschüsse und Zulagen mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten nicht direkt, sondern werden als passivischer Abgrenzungsposten ausgewiesen.

Bei dem im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Sachanlagevermögen entsprechen die Anschaffungskosten dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Nach dem erstmaligen Ansatz wird das Anschaffungskostenmodell angewendet.

Rückbauverpflichtungen werden in Höhe des Barwertes beim Eingehen der Verpflichtung als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und rätierlich über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des zugehörigen Vermögenswertes abgeschrieben. Wartungs- und Reparaturkosten werden als Aufwand erfasst. Erneuerungs- und Erhaltungsaufwendungen, welche die Nutzungsdauer eines Vermögenswertes verlängern, werden aktiviert.

Mit Ausnahme der Grundstücke und Grunddienstbarkeiten (einschließlich der Grunddienstbarkeiten gemäß § 9 GBBerG), denen eine unbegrenzte Nutzungsdauer zugrunde liegt, werden alle Sachanlagen linear abgeschrieben.

Den planmäßigen Abschreibungen der Sachanlagen mit begrenzter Nutzungsdauer liegen konzern-einheitlich folgende wirtschaftlichen Nutzungsdauern zugrunde:

SACHANLAGEN	Nutzungsdauer
Bezugs- und Erzeugungsanlagen	10 – 20 Jahre
Verteilungsanlagen (ohne Messeinrichtungen)	20 – 50 Jahre
Messeinrichtungen	5 – 16 Jahre
Gebäude	30 – 50 Jahre
Sonstiges Sachanlagevermögen	2 – 13 Jahre

Die Überprüfung der Nutzungsdauern findet zum Ende eines jeden Geschäftsjahres beziehungsweise bei einem aufgetretenen Ereignis statt. Erforderliche Anpassungen werden prospektiv vorgenommen.

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der Sachanlagen auf Werthaltigkeit überprüft. Bei Hinweisen auf eine mögliche Wertminderung wird ein Impairment Test durchgeführt. Beim Wegfall der Gründe für außerplanmäßige Wertminderungen werden entsprechende Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Ein Gegenstand des Sachanlagevermögens wird bei seinem Abgang oder wenn aus einer fortgeführten Nutzung des Vermögenswertes kein künftiger wirtschaftlicher Nutzen zu erwarten ist, ausgebucht. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung eines Vermögenswertes (ermittelt als Differenz zwischen Nettoveräußerungserlös und Buchwert) werden im Geschäftsjahr der Ausbuchung des betreffenden Vermögenswertes erfolgswirksam erfasst.

LEASING

Ein Leasingverhältnis in einem Vertrag liegt vor, wenn der Vertrag dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren.

GASAG als Leasingnehmer

Zu Beginn der Laufzeit („Bereitstellungsdatum“) der Leasingverhältnisse werden Nutzungsrechte und korrespondierende Leasingverbindlichkeiten bilanziert. Nutzungsrechte werden in Höhe der Leasingverbindlichkeiten, gegebenenfalls angepasst um geleistete Anzahlungen unter Berücksichtigung erhaltener Leasinganreize, bewertet. Sie werden grundsätzlich planmäßig über die Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben.

Leasingverbindlichkeiten werden in Höhe der abgezinsten zukünftigen Leasingzahlungen bilanziert. Die Abzinsung erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Grenzfremdkapitalzinssatzes. Hierbei werden laufzeitabhängige Marktzinssätze zzgl. laufzeitabhängiger Margen unter Berücksichtigung der Tilgungsstruktur verwendet. Leasingverbindlichkeiten werden um den in den Leasingzahlungen enthaltenen Tilgungsanteil vermindert, die anfallenden Zinsen stellen Finanzierungsaufwand dar. Der Ausweis erfolgt unter der Bilanzposition „sonstige Verbindlichkeiten“.

Des Weiteren macht GASAG von den Ausnahmeregelungen Gebrauch, kurzfristige oder geringwertige Vermögenswerte betreffende Leasingverhältnisse nicht als Nutzungsrechte in der Bilanz darzustellen. Leasingzahlungen im Zusammenhang mit diesen Leasingverträgen werden als Aufwendungen über die jeweilige Laufzeit der Leasingverhältnisse erfasst.

GASAG als Leasinggeber

Beim Leasinggeber wird am Bereitstellungsdatum geprüft, ob ein Finance Lease oder ein Operate Lease vorliegt. Sofern die wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Leasinggegenstand verbunden sind, übertragen werden, handelt es sich um ein Finance Lease.

Beim Finance Lease wird eine Forderung in Höhe des Nettoinvestitionswertes aus dem Leasingverhältnis angesetzt und unter Anwendung der Effektivzinsmethode fortgeschrieben. Vereinnahmte Leasingraten werden in Tilgungsanteil der Leasingforderung und erfolgswirksame Finanzerträge aufgeteilt.

Beim Operate Lease wird das Leasingobjekt im Zugangszeitpunkt mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Die Folgebewertung erfolgt in Übereinstimmung mit den Vorschriften für das Anlagevermögen. Erhaltene Leasingzahlungen werden ertragswirksam vereinnahmt.

Bei der Klassifizierung von Unterleasingvereinbarungen wird auf das Nutzungsrecht aus dem Hauptleasingverhältnis abgestellt.

ANTEILE AN AT-EQUITY BILANZIERTEN UNTERNEHMEN

Gemeinschaftsunternehmen im Sinne des IFRS 11 liegen gemeinsame Vereinbarungen, bei denen die Parteien, welche die gemeinschaftliche Führung ausüben, Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzen, zugrunde. Der Bilanzansatz der Anteile an Gemeinschaftsunternehmen erfolgt nach IFRS 11.24 unter Verwendung der Equity-Methode gemäß IAS 28.

Der Bilanzansatz der Anteile an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen, die nach IAS 28 gemäß der Equity-Methode bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Der mit einem assoziierten Unternehmen oder einem Gemeinschaftsunternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten.

WERTMINDERUNG VON VERMÖGENSWERTEN

Die GASAG-Gruppe beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Wertminderung erforderlich, wird der erzielbare Betrag geschätzt. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und des Nutzungswertes. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswertes widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst.

An jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Wertminderungsaufwand, der in früheren Berichtsperioden erfasst worden ist, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. Liegt ein solcher Anhaltspunkt vor, wird der erzielbare Betrag geschätzt. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird dann aufgehoben, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Wenn dies der Fall ist, wird der Buchwert des Vermögenswertes auf seinen erzielbaren Betrag erhöht. Zuschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte sind nicht zulässig.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

IFRS 9 sieht vier Bewertungskategorien zur Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte vor:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, deren Wertänderungen zukünftig erfolgswirksam umzugliedern sind,
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, deren Wertänderungen zukünftig nicht erfolgswirksam umzugliedern sind.

Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung erfolgt je nach Kategorisierung zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten werden im Rahmen des zukunftsorientierten Modells der „erwarteten Kreditausfälle“ nach IFRS 9 erfasst. GASAG berücksichtigt zu erwartende Kreditausfälle bei den finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten und erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, sowie bei Forderungen aus Finanzierungsleasing.

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen werden mit dem ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich Wertberichtigungen bewertet. Es sind keine signifikanten Finanzierungskomponenten enthalten, da in der Regel Zahlung und Leistungserbringung nicht wesentlich voneinander abweichen.

Die bilanzielle Abgrenzung auf zum Stichtag noch nicht berechnete Erdgas-, Wärme-, Strom- und Wasserverbräuche der Tarif- und Sondervertragskunden beziehungsweise Standardlastprofilkunden (SLP) und Kunden mit einer registrierenden Leistungsmessung (RLM) ist auf der Basis einer DV-gestützten Individualhochrechnung durchgeführt worden. Für noch nicht abgerechnete Verbräuche der SLP-Kunden werden Abschlagszahlungen in entsprechender Höhe erhoben und mit den abgegrenzten Forderungen verrechnet.

Im Rahmen von Wertberichtigungen werden Forderungen anhand gleichartiger Ausfallrisikoeigenschaften gruppiert und gemeinsam auf Wertminderungen untersucht sowie gegebenenfalls wertberichtigt. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wendet GASAG den vereinfachten Ansatz nach IFRS 9 an, um die erwarteten Kreditverluste zu bemessen. Demzufolge werden für alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste herangezogen. Bei der dazu notwendigen Ermittlung der erwarteten zukünftigen Cashflows der Portfolien sowie entsprechender Ausfallraten werden neben den vertraglich vorgesehenen Zahlungsströmen auch historische Ausfallereignisse berücksichtigt. Die Wertberichtigungen tragen den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung, konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen.

LIQUIDE MITTEL

Die liquiden Mittel enthalten Schecks, Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und kurzfristige Geldanlagen mit ursprünglichen Laufzeiten von höchstens drei Monaten.

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die zuvor definierten liquiden Mittel.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND SICHERUNGSBEZIEHUNGEN

Derivative Finanzinstrumente werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, es sei denn, es handelt sich hierbei um Derivate, die als Sicherungsinstrument designed wurden und als solche effektiv sind. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum Handelstag. Derivate mit positiven beizulegenden Zeitwerten werden auf der Aktivseite und mit negativen beizulegenden Zeitwerten auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen. Die Folgebewertung der Derivate, die als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert werden, erfolgt ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

Bei Derivaten, die in einem Sicherungszusammenhang stehen, bestimmt sich die Bilanzierung von Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes nach der Art des Sicherungsgeschäfts. Die GASAG-Gruppe hat in den Geschäftsjahren 2023 und 2024 ausschließlich Cashflow-Hedges eingesetzt.

Beim Cashflow-Hedge werden Änderungen zukünftiger Zahlungsströme finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden sowie vorhergesehener Transaktionen gesichert. Das Sicherungsgeschäft wird zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Sich daraus ergebende Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des ineffektiven Teils werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Änderungen des effektiv gesicherten Teils werden dagegen erfolgsneutral im

Eigenkapital erfasst. Die ursprünglich im Eigenkapital ausgewiesenen Gewinne oder Verluste des Hedges werden erst im Periodenergebnis erfolgswirksam erfasst, wenn die Gewinne oder Verluste des effektiv gesicherten Grundgeschäfts erfolgswirksam werden.

Wird eine Sicherungsbeziehung beendet, verbleibt der bis zu diesem Zeitpunkt erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Gewinn oder Verlust im Eigenkapital und wird erst dann erfolgswirksam vereinnahmt, wenn die erwartete Transaktion ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird. Wird mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion nicht mehr gerechnet, wird der gesamte im Eigenkapital erfasste Erfolg in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt.

Die Verträge, die zum Zweck des Empfangs oder der Lieferung von nicht finanziellen Posten gemäß des erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarfs abgeschlossen wurden und weiterhin diesem Zweck dienen (Own Use), werden nicht als Derivate nach IFRS 9, sondern als schwebende Geschäfte gemäß IAS 37 bilanziert. Die in diesen Verträgen enthaltenen Volumenflexibilitäten fallen unter die Own Use Exemption und werden nicht getrennt bilanziert.

VORRÄTE

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten sind Kosten, die angefallen sind, um das Produkt an seinen derzeitigen Ort zu verbringen oder in seinen derzeitigen Zustand zu versetzen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Die Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Erdgasvorräte und CO₂-Zertifikate werden auf Basis gewogener Durchschnittspreise ermittelt.

Die Herstellungskosten der unfertigen Leistungen enthalten Material- und Lohneinzelkosten sowie angemessene Teile der Fertigungsgemeinkosten basierend auf der normalen Kapazität ohne Berücksichtigung von Fremdkapitalkosten.

ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE UND NICHT FORTGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN

Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sind mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten. Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Dies ist dann der Fall, wenn die Veräußerung höchstwahrscheinlich und der Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar ist und der Verkauf innerhalb eines Jahres ab dem Zeitpunkt der Zuordnung abgeschlossen sein wird.

Da der Buchwert der abnutzbaren Vermögenswerte durch den Verkauf und nicht durch die Nutzung realisiert wird, endet die planmäßige Abschreibung zum Zeitpunkt der Umklassifizierung. Korrespondierende Schulden oder Abgrenzungsposten werden als „Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ ausgewiesen.

Ein aufgegebenener Geschäftsbereich wird nach IFRS 5 als nicht fortgeführte Tätigkeit bilanziert, wenn dieser zur Veräußerung oder Stilllegung vorgesehen oder bereits veräußert oder stillgelegt worden ist. Bei einem Geschäftsbereich handelt es sich um einen Unternehmensbestandteil, der einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig oder Geschäftsbereich darstellt, der Teil eines einzelnen abgestimmten Plans zur Veräußerung oder Stilllegung ist oder ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurde. Unmittelbar vor der erstmaligen Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten oder zur Stilllegung aufgegeben sind die Buchwerte des Unternehmensbestandteils entsprechend nach den einschlägigen IFRS zu bewerten. Bei Umklassifizierung wird die nicht fortgeführte Tätigkeit mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und Fair Value abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. In der Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz und Kapitalflussrechnung sind nicht fortgeführte Tätigkeiten jeweils gesondert dargestellt und im Anhang erläutert. Vorjahreszahlen sind für Vergleichszwecke entsprechend ausgewiesen.

STEUERN

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden beziehungsweise eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts beziehungsweise einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Die latente Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, darf nicht angesetzt werden.
- Die latente Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, darf nicht angesetzt werden, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.
- Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge, Zinsvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können.

Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, dürfen nicht angesetzt werden.
- Latente Steueransprüche aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen im Zusammenhang stehen, dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig sind. Dies gilt auch für angekündigte bzw. zukünftige Steuersatz-/Gesetzesänderungen, bei denen die materiellen Wirksamkeitsvoraussetzungen für ihre Einführung im Rahmen des Gesetzgebungsverfahrens bestehen.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der GASAG-Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Aktive latente Steuern und unsichere Ertragsteuerpositionen

Bei der Ermittlung aktiver latenter Steuern sind Annahmen hinsichtlich des künftigen zu versteuernden Einkommens sowie der Zeitpunkte der Realisierung der aktiven latenten Steuern erforderlich. Der Bewertung von aktiven latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge werden in der Regel zukünftige zu versteuernde Einkommen im Rahmen der Unternehmensplanung zugrunde gelegt.

Für mögliche künftige Steuernachzahlungen wurden Ertragsteuerrückstellungen passiviert. Die Gesellschaften in der GASAG-Gruppe werden laufend von lokalen Finanzbehörden geprüft. Änderungen der Steuergesetze, der Rechtsprechung und deren Interpretation durch die Finanzbehörden können zu gegenüber den im Abschluss getroffenen Einschätzungen abweichenden Steuerzahlungen führen.

Die Bewertung von unsicheren Steuerpositionen orientiert sich an dem wahrscheinlichsten Wert der Realisierung dieses Risikos.

Insbesondere die zeitliche Verteilung der steuerlich zu berücksichtigenden Aufwendungen unterliegt regelmäßig Schätzungen und Annahmen.

Durch abweichende Entwicklungen von den im Rahmen der Schätzung getroffenen Annahmen kann es zu Unterschieden zu den ursprünglich erwarteten Schätzwerten kommen.

Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug von Umsatzsteuern erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- wenn beim Kauf von Gütern oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von den Steuerbehörden eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts beziehungsweise als Teil der Aufwendungen erfasst; und
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet wird oder an diese abgeführt wird, wird unter den Forderungen oder Schulden in der Bilanz erfasst.

Mindeststeuergesetz

Am 28. Dezember 2023 ist das Mindeststeuergesetz in Kraft getreten, dass für die GASAG-Gruppe grundsätzlich zur Anwendung kommt. Dabei handelt es sich um eine Ertragsteuer i. S. d. IAS 12, die im Abschluss auszuweisen ist und für die grundsätzlich Steuerrückstellungen zu bilden sind. Währenddessen ist die Bildung von latenten Steuern, welche auf die globale Mindeststeuer zurückzuführen sind, bis auf weiteres ausgesetzt. Erster Veranlagungszeitraum der Mindeststeuer ist das Geschäftsjahr 2024. Die GASAG-Gruppe erzielt ihre Umsätze im Inland und versteuert Einkommen und Ertrag nach deutschen Steuergesetzen. Demnach ergeben sich für die GASAG-Gruppe keine Auswirkungen.

PASSIVISCHER ABGRENZUNGSPOSTEN

Die Darstellung der Zuwendungen für Vermögenswerte in der GASAG-Gruppe erfolgt als passivischer Abgrenzungsposten. In diesem Posten sind neben den Investitionszulagen der öffentlichen Hand auch die aus der NDAV (Verordnung über Allgemeine Bedingungen für den Netzanschluss und dessen Nutzung für die Gasversorgung in Niederdruck) und den Konzessionsverträgen resultierenden Baukosten- und Investitionszuschüsse Dritter enthalten. Die Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß den Regelungen des IAS 20 bilanziert.

Die passivierten Abgrenzungsposten werden entsprechend der folgenden sich aus den dazugehörigen Vermögenswerten abgeleiteten Nutzungsdauern ergebniswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen aufgelöst:

ART DER ZUWENDUNG	wirtschaftliche Nutzungsdauer/ Auflösungszeitraum der Zuwendung
Zuwendungen der öffentlichen Hand	
Investitionszulagen	je nach Anlagegut
Zuwendungen Dritter	
Baukosten-/Investitionszuschüsse (lt. NDAV und Konzessionsverträgen)	45 Jahre
Sonstige Investitionszuschüsse	je nach Anlagegut

Die für das Rohrnetz und die Hausanschlüsse anfallenden Baukosten- und Investitionszuschüsse werden über die Dauer von 45 Jahren aufgelöst, da diese im überwiegenden Teil den Mittel- und Niederdruckbereich betreffen.

RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden für eine gegenwärtige Verpflichtung der Gesellschaft (rechtlich oder faktisch) infolge eines in der Vergangenheit liegenden Ereignisses angesetzt oder wenn es wahrscheinlich ist, dass sich aus der Erfüllung einer gegenwärtigen Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen ergibt, die einen wirtschaftlichen Nutzen enthalten und der Erfüllungsbetrag verlässlich ermittelt werden kann. Ist eine teilweise oder vollständige Erstattung einer Rückstellung so gut wie sicher, beispielsweise im Rahmen eines Versicherungsvertrages, so wird die Erstattung als separater Vermögenswert angesetzt.

In den Rückstellungen für **Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses** wird die Nettoverpflichtung im Hinblick auf **leistungsorientierte Versorgungspläne** für jeden Plan separat berechnet.

Die Höhe der aus dem leistungsorientierten Plan resultierenden Verpflichtung wird unter Anwendung der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt.

Die Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden sofort in der Bilanz erfasst und in der Periode, in der sie anfallen, über das sonstige Ergebnis in die Gewinnrücklagen eingestellt. Eine Umgliederung der Neubewertungen in die Gewinn- und Verlustrechnung in den Folgejahren ist ausgeschlossen. Die Neubewertungen umfassen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, den Ertrag aus Planvermögen und die Auswirkung der etwaigen Vermögensobergrenze, soweit diese nicht bereits in den Nettozinsen enthalten sind. Die Nettozinsen werden durch Anwendung des Abzinsungssatzes auf die Nettoschuld aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen ermittelt. Die Grundlage bildet der Abzinsungssatz, der zu Beginn der jährlichen Berichtsperiode verwendet wird. Die Nettozinsen der leistungsorientierten Verpflichtungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Finanzierungsaufwendungen ausgewiesen.

Änderungen oder Kürzungen der Leistungen eines Plans und daraus resultierende Gewinne oder Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Personalaufwand erfasst.

Die betriebliche Altersversorgung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder, Anstalt des öffentlichen Rechts, Karlsruhe (nachfolgend VBL) ist aufgrund der Subsidiärverpflichtung nach IAS 19 als ein leistungsorientierter gemeinschaftlicher Versorgungsplan mehrerer Arbeitgeber zu werten. Aufgrund von fehlenden Informationen für die Bilanzierung der betrieblichen Altersversorgung der VBL als einen leistungsorientierten Plan wird dieser als ein **beitragsorientierter Versorgungsplan** behandelt. Die Beiträge an die VBL werden jährlich in Höhe der Umlagen im Aufwand erfasst. Wir verweisen auf das Kapitel „(27) Rückstellungen“ und dort auf den Abschnitt „Rückstellungen für leistungs- und beitragsorientierte Versorgungspläne“.

Die Rückstellungen für **andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer** beinhalten im Wesentlichen die Verpflichtungen aus Altersteilzeit. Es handelt sich dabei um Leistungen zur Förderung des freiwilligen vorzeitigen Ausscheidens der Arbeitnehmer. Die Rückstellungen werden auf Grundlage der Betriebsvereinbarungen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gebildet, die einen Altersteilzeitvertrag abgeschlossen haben. Bei der Bilanzierung der Rückstellungen werden Erfüllungsrückstände, Aufstockungsbeträge, Abfindungen für geminderte Rentenansprüche sowie Härtefallfonds berücksichtigt. Diese Aufwendungen werden rätierlich angesammelt. Die voraussichtlich zu leistenden Beträge werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und mit ihrem Barwert angesetzt. Die Neubewertungen werden gemäß IAS 19.154 sofort im Gewinn oder Verlust erfasst. Der auf die Erfüllungsrückstände entfallende Teil der Altersteilzeitrückstellungen wird mit dem Planvermögen saldiert ausgewiesen. Überschreitet das Planvermögen die entsprechende Verpflichtung, wird der überschießende Betrag als finanzieller Vermögenswert ausgewiesen.

Bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurden im Geschäftsjahr für die Zinsermittlung Anleihen mit der Bonitätsnote „AA“ einbezogen.

Die **übrigen Rückstellungen** berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen gegenüber einer anderen Partei aufgrund von Ereignissen der Vergangenheit, die der Höhe nach und/oder im Hinblick auf den Eintrittszeitpunkt unsicher sind. Die Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Bewertung erfolgt mit dem Erwartungswert beziehungsweise mit dem Betrag, der über die höchste Eintrittswahrscheinlichkeit verfügt.

Die langfristigen Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert. Die Abzinsungssätze spiegeln jeweils die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt sowie gegebenenfalls die für die Rückstellung spezifischen Risiken wider. Die Aufzinsungsbeträge werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr wurden folgende Zinssätze verwendet:

BERICHTSJAHR / LAUFZEIT IN %	2024	2023
bis zu 5 Jahren	2,15	1,95
5 bis 10 Jahre	2,35	2,02
über 10 Jahre	2,60	2,30

Davon ausgenommen sind die Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer, für die gemäß IAS 19.83 besondere Regelungen angewandt werden. Weitere Informationen sind der Textziffer „(27) Rückstellungen“ zu entnehmen.

Gemäß IFRIC 1 (Interpretation über die Bilanzierung von bestehenden Stilllegungs-, Wiederherstellungs- und ähnlichen Verpflichtungen) werden geänderte Schätzungen, die auf eine Anpassung im Hinblick auf den zeitlichen Mittelabfluss, die Höhe des Mittelabflusses oder die Höhe des für die Barwertermittlung heranzuziehenden Zinssatzes zurückzuführen sind, sowohl bei den Rückstellungen selbst als auch in gleicher Höhe bei den betreffenden, unter Sachanlagen bilanzierten Vermögenswerten berücksichtigt. Hat die Anpassung eine Verminderung des Buchwertes zur Folge und liegt der Anpassungsbetrag über dem des Restbuchwertes des Vermögenswertes, so ist der übersteigende Betrag direkt erfolgswirksam als Aufwand zu erfassen.

FINANZIELLE SCHULDEN

Bei der erstmaligen Erfassung **finanzieller Schulden** werden diese mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung abzüglich der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden nur im Periodenergebnis erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben in der Regel eine Fälligkeit von bis zu 30 Tagen. Die Zugangsbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die Folgebewertung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

EVENTUALSCHULDEN, SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALFORDERUNGEN

Eventualschulden sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist. Sofern sie nicht durch einen Unternehmenszusammenschluss erworben wurden, werden sie nicht in der Bilanz erfasst, sondern im Anhang gezeigt. Die angegebenen Verpflichtungsvolumen bei den Eventualschulden entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Unter den **sonstigen finanziellen Verpflichtungen** sind künftige (garantierte) Zahlungsansprüche Dritter gegenüber den Konzerngesellschaften zu verstehen. Es handelt sich um solche Verpflichtungen, die weder (zurzeit) bilanziell passivierungsfähig sind, noch Eventualschulden darstellen.

Eventualforderungen sind mögliche Vermögenswerte, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten unsicherer künftiger Ereignisse bedingt ist.

FREMDWÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die funktionale Währung und Berichtswährung der Gesellschaft ist Euro (€). Im Geschäftsjahr 2024 gab es wie Vorjahr keine Fremdwährungsumrechnung bei der GASAG-Gruppe.

6 ERLÄUTERUNG ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG

(1) UMSATZERLÖSE

IN T €	2024	2023
Erdgaslieferung	1.066.822	1.588.202
Stromlieferung	250.930	337.175
Netznutzungsentgelte	202.339	236.423
Wärmelieferung	70.359	80.002
Übrige	34.580	34.957
	1.625.030	2.276.759

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus Erdgaslieferungen. Davon entfallen auf Endkunden 948.554 Tsd. € (Vj. 1.445.859 Tsd. €) und auf Weiterverteiler 118.268 Tsd. € (Vj. 142.343 Tsd. €). Der Rückgang der Erlöse aus Erdgaslieferungen ist hauptsächlich auf das gesunkene Preisniveau sowie witterungsbedingt geringere Kundenverbräuche zurückzuführen.

Der Rückgang der Umsatzerlöse aus Stromlieferungen ist auf geringere Mengenverkäufe an Weiterverteiler zurückzuführen. Der Anteil des Endkundengeschäftes am Stromabsatz beläuft sich auf 208.030 Tsd. € (Vj. 208.629 Tsd. €).

In den Umsatzerlösen sind die Entlastungsbeträge, die im Rahmen der gesetzlichen Regelungen zu den Energiepreisbremsen gewährt wurden, enthalten.

(2) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

IN T €	2024	2023
Aktivierete Eigenleistungen	17.328	17.935
Auflösung passivischer Abgrenzungsposten	11.932	11.702
Auflösung von Rückstellungen	3.554	4.588
Ausbuchung von abgegrenzten Verbindlichkeiten	2.790	3.356
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	2.169	117
Erstattung für Mahn- und Gerichtskosten	1.909	1.781
Auflösung von Wertberichtigungen	749	684
Übrige	7.439	6.582
	47.870	46.745

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich im Wesentlichen aus Erstattungen in Höhe von 4.147 Tsd. € (Vj. 2.686 Tsd. €), Erträge aus Sachbezügen der Mitarbeitenden in Höhe von 1.554 Tsd. € (Vj. 1.267 Tsd. €) und Rückflüssen aus Vorjahren 723 Tsd. € (Vj. 1.125 Tsd. €) zusammen.

(3) MATERIALAUFWAND

INT €	2024	2023
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	982.554	1.571.658
Aufwendungen für bezogene Leistungen	254.929	255.026
	1.237.483	1.826.684

Im Materialaufwand sind im Wesentlichen Aufwendungen für Gas und Strom enthalten, welche an die Endverbraucher direkt verteilt, an Weiterverteiler weitergeleitet sowie durch die GASAG-Gruppe selbst verbraucht werden. Der Rückgang der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe ergibt sich vor allem aus deutlich gesunkenen Aufwendungen für den Energiebezug in Folge geringerer Preise sowie geringeren Gas- und Strombezugsmengen.

In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind im Wesentlichen Aufwendungen für Netzentgelte Gas und Strom in Höhe von 201.007 Tsd. € (Vj. 204.033 Tsd. €) enthalten. Ferner sind Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltung sowie für andere Bau- und Fremdleistungen angefallen.

(4) PERSONALAUFWAND

INT €	2024	2023
Löhne und Gehälter	114.284	107.267
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	27.022	25.310
	141.306	132.577

Der **Personalaufwand** stieg im Vergleich zum Vorjahr um 8.729 Tsd. € auf 141.306 Tsd. €. Neben weiteren, teilweise inflationsbedingten Vergütungserhöhungen im tariflichen und außertariflichen Bereich ist vor allem Anstieg der Mitarbeiterzahlen maßgeblich für den erhöhten Personalaufwand.

Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl (ohne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der passiven Phase der Altersteilzeit) stieg auf 1.645 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vj. 1.586 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter). Der Zuwachs resultiert vor allem aus Kapazitätsanpassungen in Geschäftseinheiten, die gemäß den Strategiekonzepten aus dem Transformationsprogramm ZUKUNFT G die Wärmewende in Berlin und Brandenburg unterstützen und die vertrieblichen Aktivitäten intensivieren sollen, sowie in Bereichen, die sich mit zunehmend gestiegenen regulatorischen Anforderungen zu befassen haben.

In den Sozialabgaben sind Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von 9.148 Tsd. € (Vj. 8.394 Tsd. €) enthalten.

Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen im Berichtsjahr 5.560 Tsd. € (Vj. 4.899 Tsd. €).

Im Jahresdurchschnitt waren in der GASAG-Gruppe beschäftigt:

ANZAHL DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER ¹⁾	2024	2023
Frauen	612	588
Männer	1.098	1.073
	1.710	1.661
<i>davon passive Phase Altersteilzeit</i>	65	75

1) ohne Auszubildende und Vorstand

(5) ABSCHREIBUNGEN

Die Position Abschreibungen setzt sich wie folgt zusammen:

IN T €	2024	2023
Immaterielle Vermögenswerte	5.788	6.142
Planmäßige Abschreibungen	5.788	6.142
Sachanlagen	86.243	84.385
Planmäßige Abschreibungen	86.161	84.176
Außerplanmäßige Abschreibungen	82	209
Nutzungsrechte	11.195	10.599
Planmäßige Abschreibungen	10.184	10.068
Außerplanmäßige Abschreibungen	1.011	531
	103.226	101.126

Von den planmäßigen Abschreibungen auf die **immateriellen Vermögenswerte** betreffen im laufenden Geschäftsjahr 3.552 Tsd. € (Vj. 3.974 Tsd. €) Softwarelizenzen und 1.835 Tsd. € (Vj. 1.835 Tsd. €) Kundenbeziehungen. Auf selbst geschaffene Softwareanwendungen entfallen 378 Tsd. € (Vj. 300 Tsd. €).

Auf **Sachanlagen** vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 82 Tsd. € (Vj. 209 Tsd. €) betreffen Wärmeerzeugungsanlagen, welche vorzeitig außer Betrieb genommen wurden. Die Wertminderung wird in der Position Bezugs-, Erzeugungs-, und Verteilungsanlagen ausgewiesen.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf **Nutzungsrechte** in Höhe von 1.011 Tsd. € (Vj. 531 Tsd. €) betreffen den vorübergehenden Leerstand an angemieteten Büroflächen.

(6) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

IN T €	2024	2023
IT-Dienstleistungen	24.028	22.177
Konzessionsabgaben	18.444	19.800
Werbung, Repräsentation und Verkaufsförderung	13.914	30.142
Andere Dienst- und Fremdleistungen	10.515	10.932
Ausbuchungen und Wertberichtigung auf Forderungen	7.061	5.610
Rechts- und sonstige Beratung einschl. Prüfungsaufwendungen	6.852	6.818
Versicherungen	3.290	3.019
Leasingaufwendungen	3.155	3.472
Post- und Frachtaufwand	1.750	1.805
Risiken aus Rechtsstreitigkeiten	1.464	5.682
Abgangsverluste des Anlagevermögens	1.217	1.281
Bewirtungs- und Reisekosten	613	503
Sonstige Steuern	347	136
Übrige	8.306	9.589
	100.956	120.966

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich im Wesentlichen aus Beiträgen und Gebühren in Höhe von 3.640 Tsd. € (Vj. 2.397 Tsd. €) und Sachzuwendungen an Mitarbeiter in Höhe von 1.101 Tsd. € (Vj. 1.047 Tsd. €) zusammen.

(7) BETEILIGUNGSERGEBNIS

INT €	2024	2023
Beteiligungsergebnis		
<i>davon Ergebnisanteil an at-equity bilanzierten Unternehmen</i>	1.451	861
<i>davon Ergebnis aus anderen Beteiligungen</i>	1.673	958
	3.124	1.819

Das Beteiligungsergebnis enthält die Ergebnisbeiträge der betrieblich veranlassten Beteiligungen. Die Geschäftstätigkeit dieser Beteiligungen ist eng mit der Betriebstätigkeit des GASAG-Konzerns verbunden.

Sämtliche Erträge und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit diesen nicht notierten Eigenkapitalinstrumenten stehen, sind im Beteiligungsergebnis enthalten. Alle zum 31. Dezember 2024 gehaltenen Anteile an at-equity bilanzierten Unternehmen und anderen Beteiligungen sind in der Beteiligungsübersicht unter dem Kapitel „3 Konsolidierungskreis“ aufgeführt.

(8) FINANZERGEBNIS

INT €	2024	2023
Finanzierungsaufwendungen	-16.067	-17.665
Zinsen aus Kontokorrentkrediten und Darlehen gegenüber Kreditinstituten	-11.307	-12.669
Zinsen aus sonstigen finanziellen Schulden	-1.063	-591
Aufzinsung Rückstellungen	-1.308	-1.970
Zinsen aus Leasingverhältnissen	-2.389	-2.435
Sonstiges Finanzergebnis	2.471	5.969
Zinserträge und zinsähnliche Erträge	2.471	4.168
Bewertungseffekte IFRS 9	0	1.801
	-13.596	-11.696

(9) STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

IN T €	2024	2023
Körperschaftsteuer	10.217	13.524
<i>davon periodenfremd</i>	-1.230	1.220
Gewerbesteuer	7.381	9.599
<i>davon periodenfremd</i>	-596	729
Laufende Ertragsteuern	17.598	23.123
Latente Steuern auf temporäre Differenzen	1.524	16.693
<i>davon periodenfremd</i>	430	639
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	3.115	2.438
<i>davon periodenfremd</i>	-323	-848
Latente Steuern	4.639	19.131
Ertragsteuern	22.237	42.254

Die latenten Steuern wurden mit unternehmensspezifischen Steuersätzen ermittelt.

Dabei wurden neben der Körperschaftsteuer von 15,00 %, der Solidaritätszuschlag von 5,50 % auf die Körperschaftsteuer und Gewerbesteuersätze in einer Spanne von 11 – 15 % (Vj. 10 – 15 %) berücksichtigt.

Die Überleitung vom theoretischen Ertragsteueraufwand zum effektiv ausgewiesenen Steueraufwand ist nachfolgend dargestellt:

IN T €	2024	2023
Ergebnis vor Ertragsteuern	80.643	133.737
Konzernsteuersatz	30,18 %	30,18 %
Theoretischer Ertragsteueraufwand	24.338	40.362
Steuereffekte auf		
Unterschiede Steuersätze und Steuersatzänderungen	-259	-644
Steuerfreie Erträge	-195	-97
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	50	108
Auswirkung von im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren	-1.795	1.751
Nutzung von im Vorjahr nicht genutzten Verlustvorträgen	-45	-26
Nicht aktivierte latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	0	51
Hinzurechnungen / Kürzungen Gewerbesteuer	775	495
Sonstiges	-632	254
Effektiver Ertragsteueraufwand	22.237	42.254
Effektiver Steuersatz	27,57%	31,59 %

Die „Unterschiede Steuersätze und Steuersatzänderungen“ resultieren im Wesentlichen aus der Abweichung vom Konzernsteuersatz zu Steuersätzen der Gesellschaften.

Die nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben beinhalten steuerlich nicht anzusetzende Gewinnminderungen, außerbilanzielle Korrekturen gemäß § 8b KStG sowie sonstige nicht abzugsfähige Aufwendungen.

Die Steuern aus Vorjahren enthalten Effekte aus der Berücksichtigung der neuen Erkenntnisse der laufenden Betriebsprüfungen und Effekte aus eingereichten Steuererklärungen der Vorjahre.

Für die Entwicklung der Position „Hinzurechnungen/Kürzungen Gewerbesteuer“ sind im Berichtsjahr insbesondere die hinzurechnungspflichtigen Finanzierungswendungen sowie die kürzungspflichtigen Gewinnanteile an konzernfremden Mitunternehmerschaften ausschlaggebend.

Der unter „Sonstiges“ gezeigte Effekt resultiert im Wesentlichen aus der at-equity-Bewertung der Anteile an assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen sowie permanenten Unterschieden zwischen Ansätzen in den IRFS- und Steuerbilanzen, auf welche keine latenten Steuern zu bilden sind.

Im Jahr 2024 hat sich das Eigenkapital um die auf die ergebnisneutralen Bestandteile entfallenden latenten Steuern in Höhe von –45.935 Tsd. € verändert (Vj. 49.136 Tsd. €).

Für Verlustvorträge, deren Realisierung nicht mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist, werden keine aktiven latenten Steuern bilanziert. Auf körperschaftsteuerliche Verlustvorträge entfallen 2.099 Tsd. € (Vj. 1.269 Tsd. €), auf gewerbesteuerliche Verlustvorträge 4.875 Tsd. € (Vj. 5.682 Tsd. €).

(10) ERGEBNIS AUS NICHT FORTGEFÜHRTEN TÄTIGKEITEN

IN T €	2024	2023
Umsatzerlöse	31	55
Sonstige betriebliche Erträge	341	574
Aufwendungen	549	6.720
Finanzergebnis	102	-1.369
Ergebnis vor Steuern	-75	-7.460
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-23	-2.251
Ergebnis aus nicht fortgeführten Tätigkeiten	-52	-5.209

Der Abschlussbetriebsplan der Berliner Erdgasspeicher GmbH (nachfolgend BES) und die damit zusammenhängende Stilllegungsgenehmigung wurden durch das zuständige Landesbergbauamt Ende Dezember 2022 zugelassen und ist nunmehr befristet bis zum 31. Dezember 2035.

Das Abfördern des Speichers, das Verfüllen der Bohrungen und der Rückbau der Obertageanlagen erfolgen gemäß den Festlegungen des Abschlussbetriebsplans. Die Nachsorge- und Rückbauaktivitäten verlaufen planmäßig.

(11) ERGEBNISNEUTRALE BESTANDTEILE DER GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Angabe der im Eigenkapital erfassten ergebnisneutralen Bestandteile

IN T €	2024	2023
Cashflow Hedges:		
In der laufenden Periode entstandene Gewinne (Verluste)	49.460	-156.486
Zuzüglich ergebniswirksamer Umbuchungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	102.934	-4.400
	152.394	-160.886
Neubewertung von Vermögenswerten:		
Versicherungsmathematisches Ergebnis	1.830	-4.182
Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses vor Steuern	154.224	-165.068
Auf die ergebnisneutralen Bestandteile entfallende Ertragsteuern	-45.935	49.136
Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses	108.289	-115.932
Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses auf Anteile ohne beherrschendem Einfluss	0	-1
Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses auf Anteile mit beherrschendem Einfluss	108.289	-115.932

(12) ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergibt sich, indem der Jahresüberschuss auf Anteile mit beherrschendem Einfluss durch die durchschnittliche Zahl der Aktien dividiert wird. GASAG hat ausschließlich Stammaktien ausgegeben.

Eine Verwässerung dieser Kennzahl könnte durch potenzielle Aktien auftreten (vor allem durch Aktienoptionen und Wandelanleihen). Potenzielle Aktien bestehen nicht und sind nicht geplant.

		2024	2023
Jahresüberschuss auf Anteile mit beherrschendem Einfluss	T €	57.833	85.387
Gesamtergebnis (ohne Minderheiten)	T €	166.122	-30.546
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (gewichteter Durchschnitt)	T Stk	8.100	8.100
Ergebnis je Aktie (GASAG-Konzern)	€	7,14	10,54
<i>davon für fortgeführte Geschäftsbereiche</i>	€	7,15	11,18
<i>davon für nicht fortgeführte Geschäftsbereiche</i>	€	-0,01	-0,64
Dividendenzahlungen an die Anteilseigner	T €	52.650 ¹	52.650 ²
Dividende je Aktie der GASAG	€	6,50 ¹	6,50 ²

1) vorgeschlagen

2) in 2024 ausgezahlt

7 ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(13) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die immateriellen Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

INT €	Geschäfts- oder Firmenwerte	Erworbene immaterielle Vermögenswerte	Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	GESAMT
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand 01.01.2023	161.392	123.502	9.762	294.656
Zugänge	45	2.021	1.346	3.411
Abgänge	0	43	0	43
Umbuchungen	0	-323	327	4
Stand 31.12.2023	161.437	125.157	11.435	298.029
Abschreibungen				
Stand 01.01.2023	7.755	96.632	7.955	112.342
Zugänge	0	5.843	300	6.143
Abgänge	0	43	0	43
Stand 31.12.2023	7.755	102.432	8.255	118.442
Restbuchwerte am 31.12.2023	153.682	22.725	3.180	179.587
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand 01.01.2024	161.437	125.157	11.435	298.029
Zugänge	0	2.116	3.342	5.458
Abgänge	0	1.664	11	1.675
Umbuchungen	0	-23	31	8
Stand 31.12.2024	161.437	125.586	14.797	301.820
Abschreibungen				
Stand 01.01.2024	7.755	102.432	8.255	118.442
Zugänge	0	5.410	378	5.788
Abgänge	0	1.663	0	1.663
Stand 31.12.2024	7.755	106.179	8.633	122.567
Restbuchwerte am 31.12.2024	153.682	19.407	6.164	179.253

Zur Durchführung des Werthaltigkeitstests von Geschäfts- oder Firmenwerten wurden diese den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Die Zuordnung ist nachfolgend dargestellt:

IN T €	31.12.2024	31.12.2023
EMB Energie Brandenburg	142.734	142.734
GASAG Solution Plus	6.858	6.858
NBB	3.491	3.491
Sonstige	599	599
	153.682	153.682

Es gibt wie im Vorjahr keinen Impairmentbedarf für den **Geschäfts- oder Firmenwert**.

In den **Erworbenen immateriellen Vermögenswerten** sind hauptsächlich Kundenstämme mit 11.926 Tsd. € (Vj. 13.761 Tsd. €) enthalten. Diese betreffen die EMB bei einem verbleibenden Amortisationszeitraum von 6,5 Jahren. Einen weiteren Bestandteil dieser Position bilden die den Sondervertragskunden gewährten Umstellungsbeihilfen beziehungsweise Förderungszuschüsse in Höhe von 52 Tsd. € (Vj. 73 Tsd. €) und Software im Wert von 6.811 Tsd. € (Vj. 8.272 Tsd. €).

Die Zugänge entfallen vorwiegend auf Software sowie auf gewährte Umstellungsbeihilfen beziehungsweise Förderungszuschüsse. Letztere werden nach Ablauf ihrer Laufzeit ausgebucht.

Den weitaus größten Anteil an Abgängen bilden neben den Umstellungsbeihilfen beziehungsweise Förderungszuschüssen nicht mehr im Einsatz befindliche und bereits abgeschriebene Softwaresysteme.

Software im Wert von 874 Tsd. € (Vj. 2.208 Tsd. €) ist noch nicht betriebsbereit.

Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen in Form von Grundpfandrechten oder Sicherungsübereignungen bestehen in einem nur sehr geringen Umfang.

In der Position **Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte** sind im Wesentlichen Entwicklungskosten für Softwarelösungen enthalten.

(14) SACHANLAGEN

Die Sachanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

IN T €	Bezugs-, Erzeugungs- und Verteilungs- anlagen	Grundstücke und Gebäude	Sonstiges Sachanlage- vermögen	GESAMT
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand 01.01.2023	3.360.942	71.556	30.107	3.462.605
Zugänge	101.865	2.979	5.000	109.844
Abgänge	56.092	448	1.472	58.012
Umbuchungen	-885	883	-2	-4
Stand 31.12.2023	3.405.830	74.970	33.633	3.514.433
Abschreibungen				
Stand 01.01.2023	1.799.577	27.515	17.427	1.844.519
Zugänge	79.657	2.181	2.566	84.404
Abgänge	54.826	294	1.459	56.579
Umbuchungen	-2	0	2	0
Stand 31.12.2023	1.824.406	29.402	18.536	1.872.344
Restbuchwerte am 31.12.2023	1.581.424	45.568	15.097	1.642.089
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand 01.01.2024	3.405.830	74.970	33.633	3.514.433
Zugänge	115.053	2.750	5.694	123.220
Abgänge	53.395	384	1.395	55.174
Umbuchungen	-189	-53	101	-141 ¹⁾
Stand 31.12.2024	3.467.299	77.283	38.033	3.582.615
Abschreibungen				
Stand 01.01.2024	1.824.406	29.402	18.536	1.872.344
Zugänge	81.295	2.173	2.792	86.260
Abgänge	52.206	7	1.232	53.445
Umbuchungen	-446	-1	56	-391 ¹⁾
Stand 31.12.2024	1.853.049	31.567	20.152	1.904.768
Restbuchwerte am 31.12.2024	1.614.250	45.716	17.881	1.677.847

1) davon Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte i. H. v. -993 Tsd. € (AHK) und -391 Tsd. € (WB) davon Umgliederung aus den sonstigen Vermögensgegenständen i. H. v. 860 Tsd. € (AHK)

Die **Bezugs-, Erzeugungs- und Verteilungsanlagen** beinhalten mit den Grunddienstbarkeiten (einschließlich der Grunddienstbarkeiten gemäß § 9 GBBerG) eine immaterielle Komponente, die den entsprechenden Verteilungsanlagen zugeordnet ist. Der Buchwert der Grunddienstbarkeiten beträgt 18.456 Tsd. € (Vj. 17.791 Tsd. €).

Der weitaus größte Anteil der Zugänge entfällt auf den Ausbau der Netzverteilungsanlagen, welcher Ersatz- und Neuinvestitionen umfasst.

Für Vermögenswerte mit einem Buchwert von 29.953 Tsd. € (Vj. 41.748 Tsd. €) bestehen Verfügungsbeschränkungen durch Sicherungsübereignung an Darlehensgeber.

Der überwiegende Teil der Abgänge entfällt auf den anteiligen Rückbau des Berliner Erdgasspeichers, welcher bereits vollständig abgeschrieben war. Weitere Abgänge entstanden bei Rohr- und Hausanschlussleitungen sowie Wärmeerzeugungsanlagen.

Bei den **Grundstücken und Gebäuden** entfallen 11.121 Tsd. € (Vj. 11.286 Tsd. €) auf Grundstücke, welche im Wesentlichen mit ihren historischen Bilanzwerten berücksichtigt sind.

Im **Sonstigen Sachanlagevermögen** ist hauptsächlich Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 14.163 Tsd. € (Vj. 13.414 Tsd. €) enthalten.

Insgesamt sind im Sachanlagevermögen Anlagen im Bau in Höhe von 68.478 Tsd. € (Vj. 43.533 Tsd. €) enthalten. Diese umfassen im Wesentlichen investive Maßnahmen in die Gasnetzverteilungsanlagen sowie im Bau befindliche Anlagen zur Wärmeerzeugung.

(15) NUTZUNGSRECHTE IFRS 16

Leasing-Nutzungsrechte haben sich wie folgt entwickelt:

IN T €	Verteilungs- anlagen	Immobilien	Sonstige	GESAMT
Stand 01.01.2023	24.035	67.243	2.462	93.740
Zugänge	1.042	1.997	1.082	4.121
Abgänge	0	-25	-160	-185
Abschreibungen	-2.291	-7.231	-1.112	-10.634
Stand 31.12.2023	22.786	61.984	2.272	87.042
Stand 01.01.2024	22.786	61.984	2.272	87.042
Zugänge	2.504	859	3.332	6.695
Abgänge	0	-867	0	-867
Abschreibungen	-2.270	-7.246	-1.713	-11.229
Stand 31.12.2024	23.020	54.730	3.891	81.641

In den Immobilien sind im Wesentlichen die Anmietung von Büroflächen sowie Flächen für Energieanlagen enthalten. Bei den Verteilungsanlagen handelt es sich überwiegend um Netzpachtvereinbarungen für Teile des Gasnetzes in verschiedenen Gemeinden Brandenburgs.

(16) ANTEILE AN AT-EQUITY BILANZIERTEN UNTERNEHMEN

Der **Geschäfts- oder Firmenwert**, der auf at-equity bilanzierte Unternehmen entfällt, wurde gemäß IAS 28.42 nicht unter den immateriellen Vermögenswerten, sondern als Bestandteil des Buchwertes der Anteile an assoziierten Unternehmen in Höhe von 784 Tsd. € (Vj. 784 Tsd. €) ausgewiesen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die zusammengefassten Finanzinformationen über die assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen dargestellt, die durchgängig aus fortgeführten Tätigkeiten resultieren (GASAG-Anteile):

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

INT €	31.12.2024	31.12.2023
Langfristige Vermögenswerte	12.561	12.965
Kurzfristige Vermögenswerte	3.135	3.195
Langfristige Schulden	1.080	2.434
Kurzfristige Schulden	7.157	6.320
Bilanzsumme	15.696	16.160
Umsatzerlöse	6.879	6.829
Jahresüberschuss	673	564

GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

INT €	31.12.2024	31.12.2023
Langfristige Vermögenswerte	3.835	3.503
Kurzfristige Vermögenswerte	1.832	1.732
Langfristige Schulden	363	131
Kurzfristige Schulden	1.784	1.698
Bilanzsumme	5.667	5.235
Umsatzerlöse	618	1.183
Jahresüberschuss	1	30

Die Beteiligungswerte setzen sich wie folgt zusammen:

IN T €	31.12.2024	31.12.2023
Assoziierte Unternehmen	12.864	11.883
Gas-Versorgung Cottbus GmbH, Cottbus	4.348	3.468
Netzgesellschaft Hohen Neuendorf GmbH & Co. KG, Hohen Neuendorf	3.078	2.903
Berliner Energieagentur GmbH, Berlin	1.901	2.054
WGI GmbH, Dortmund	1.171	1.171
Rathenower Netz GmbH, Rathenow	1.412	1.412
NGK Netzgesellschaft Kyritz mbH, Kyritz	545	545
Gasversorgung Zehdenick GmbH, Zehdenick	258	81
WN Windpark Naundorf GmbH & Co., Berlin	151	249
Gemeinschaftsunternehmen	7.322	3.183
ARGE Wärmelieferung, Cottbus	658	658
Netzgesellschaft Hennigsdorf Gas mbH, Hennigsdorf	1.071	1.072
G2Plus GmbH, Berlin	0	26
Consus Netz-Werk GmbH, Berlin	6	6
Quartierswerk Gartenfeld GmbH, Berlin	1.737	1.421
Windpark Mallnow GmbH & CoKG	3.850	0
Beteiligungsbuchwerte an at-equity bilanzierten Unternehmen	20.186	15.066

(17) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Langfristige finanzielle Vermögenswerte

IN T €	31.12.2024	31.12.2023
Sonstige Ausleihungen	121	285
Beteiligungen	16.835	16.835
Forderungen Finanzierungsleasing	4.077	4.654
Derivate	13.970	752
	35.003	22.526

Die Beteiligungen betreffen **Finanzinvestitionen in nicht notierte Eigenkapitalinstrumente** sowie **sonstige Beteiligungen**, welche in der Beteiligungsübersicht der GASAG-Gruppe „andere Anteile“ enthalten sind. Hinsichtlich der Bewertung wird auf Textziffer „(32) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten“ verwiesen.

Des Weiteren beinhalten langfristige finanzielle Vermögenswerte den langfristigen Anteil der **Leasingforderungen** aus Leasingverhältnissen, die als Finance Lease klassifiziert wurden. Hierbei handelt es sich um Contracting-Projekte sowie Untervermietung von Immobilien.

Nachfolgend sind die Mindestleasingzahlungen sowie die Überleitung zu den Bruttoinvestitionen in die Leasingverhältnisse dargestellt:

31.12.2024 IN T €	Barwert Mindestleasingrate	Noch nicht realisierter Finanzertrag	Bruttoinvestition
Mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	1.416	456	1.872
Mit einer Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	2.854	981	3.835
Mit einer Restlaufzeit größer 5 Jahre	1.213	305	1.518
	5.483	1.742	7.225

Zum Vergleich die Zahlen vom Vorjahr:

31.12.2023 IN T €	Barwert Mindestleasingrate	Noch nicht realisierter Finanzertrag	Bruttoinvestition
Mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	961	511	1.472
Mit einer Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	3.059	1.232	4.291
Mit einer Restlaufzeit größer 5 Jahre	1.585	443	2.028
	5.605	2.186	7.791

Informationen zu den Derivaten sind gesondert unter der Textziffer „(32) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten“ dargestellt.

Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

IN T €	31.12.2024	31.12.2023
Forderungen Finanzierungsleasing	1.393	946
Derivate	29.372	1.435
	30.765	2.381

Der Anstieg von finanziellen Vermögenswerten ist im Wesentlichen auf die Veränderung von Marktwerten der als Derivate bilanzierten Termingeschäfte im Zuge der gesunkenen Energiepreise zurückzuführen.

(18) VERMÖGENSWERTE IM ZUSAMMENHANG MIT KUNDENVERTRÄGEN

Die Vermögenswerte im Zusammenhang mit Kundenverträgen betreffen im Wesentlichen aktivierte Vertragskosten in Höhe von 16.441 Tsd. € (Vj. 11.169 Tsd. €) (davon kurzfristig 3.294 Tsd. € (Vj. 4.521 Tsd. €)). Hierbei handelt es sich ausschließlich um Vertragsgewinnungskosten. Dabei werden die von Dritten in Rechnung gestellten Aufwendungen der Periode (zum Beispiel Provisionszahlungen an Vertriebspartner) aktiviert. Der sich daraus ergebende Vermögenswert wird planmäßig linear über die durchschnittliche Kundenbindungsdauer verbraucht. Der Verbrauch im Geschäftsjahr beträgt 5.426 Tsd. € (Vj. 11.336 Tsd. €).

Des Weiteren sind vertragliche Vermögenswerte in Höhe von 3.114 Tsd. € (Vj. 2.339 Tsd. €) (davon kurzfristig 2.140 Tsd. € (Vj. 837 Tsd. €)) enthalten, die im Wesentlichen aus der Gewährung von Bonuszahlungen an Kunden resultieren und über die Vertragslaufzeit verbraucht werden. Die Minderung der Umsatzerlöse durch die periodengerechte Verteilung der zuvor erfassten vertraglichen Vermögenswerte betrug 2.665 Tsd. € (Vj. 1.570 Tsd. €) im abgelaufenen Geschäftsjahr.

(19) LATENTE STEUERN (AKTIVISCH UND PASSIVISCH)

Die aktiven und passiven latenten Steuern resultieren aus temporären Bewertungsunterschieden zwischen IFRS-Bilanz und Steuerbilanz, sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen.

IN T €		31.12.2024	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2023
		AKTIVE LATENTE STEUERN	PASSIVE LATENTE STEUERN		
Immaterielle Vermögenswerte	(1)	5.350	4.619	6.762	5.016
Sachanlagen	(2)	2.062	136.527	1.925	136.288
Nutzungsrechte	(3)	0	24.358	0	25.913
Anteile an assoziierten Unternehmen		223	0	153	0
Finanzielle Vermögenswerte	(4)	0	18.007	0	10.408
Vorräte	(5)	1.139	602	130	2.505
Vermögenswerte im Zusammenhang mit Kundenverträgen	(6)	0	5.923	0	4.097
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(7)	3.207	0	1.162	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte		0	180	0	0
Passivischer Abgrenzungsposten	(8)	32.600	852	37.955	430
Rückstellungen	(9)	9.316	13.869	10.881	18.964
Finanzielle Schulden	(10)	6.784	85	44.620	99
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(11)	27.275	3.350	32.702	5.478
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten		72	0	0	0
		88.028	208.372	136.290	209.198
Steuerliche Verlustvorträge	(12)	19.380		22.495	
Bruttobetrag		107.408	208.372	158.785	209.198
Saldierung		89.572	89.572	96.976	96.976
Nettobetrag		17.836	118.800	61.809	112.222
<i>davon kurzfristig</i>		2.345	18.506	37.098	28.840
<i>davon langfristig</i>		15.491	100.294	24.711	83.382

Die Abweichungen zwischen Steuerbilanz und IFRS-Bilanz ergeben sich wie nachfolgend aufgeführt:

- (1) Die Reduzierung der passiven latenten Steuern resultiert aus der Abschreibung von Kundenstämmen und selbstgeschaffenen immateriellen Vermögenswerten, die in der Steuerbilanz nicht aktiviert wurden.

Ursächlich für die Minderung der aktiven latenten Steuern ist die Abschreibung der in Vorjahren in den Ergänzungsbilanzen der NBB aktivierten Firmenwerte, die aus den Übertragungen der NBB-Anteile von der GASAG AG, der EMB GmbH und der ehemaligen SpreeGas GmbH auf GBG GmbH resultieren.

- (2) Die Bewertungsunterschiede sind im Wesentlichen Folge der unterschiedlichen zugrunde gelegten Nutzungsdauern. Während für die IFRS-Bilanz die voraussichtlichen tatsächlichen Nutzungsdauern maßgeblich sind, richten sich die steuerbilanziellen Werte nach den amtlichen AfA-Tabellen. Weiterhin sind in der IFRS-Bilanz außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen worden.

Die passiven latenten Steuern sind insbesondere auf die Vornahme der degressiven AfA in der Steuerbilanz in den Jahren 2020 bis 2022 zurückzuführen. Außerdem werden in der IFRS-Bilanz die Abgrenzungsposten für Baukosten- und Investitionszuschüsse – abweichend von der Steuerbilanz – unsaldiert im passivischen Abgrenzungsposten gezeigt (8).

- (3) Die passiven latenten Steuern ergeben sich aus der Berücksichtigung der Anforderungen des IFRS 16.
- (4) Der Rückgang der passiven latenten Steuern ist im Wesentlichen durch die Bewertung der Derivate entsprechend IFRS 9 mit ihren Marktwerten bedingt.
- (5) Die aktiven latenten Steuern sind auf die Bewertungsunterschiede hinsichtlich der unfertigen Leistungen zurückzuführen.

Die passiven latenten Steuern sind auf die Bewertungsunterschiede des Erdgasbestands im Vorratsvermögen zurückzuführen.

- (6) Die unterschiedlichen Bilanzansätze werden durch die Anwendung des IFRS 15 begründet.
- (7) Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus der Umgliederung von in Einzelabschlüssen ausgewiesenen unfertigen Leistungen in die Anlagen im Bau.
- (8) Die latenten Steuern im Passivischen Abgrenzungsposten ergeben sich aus der unterschiedlichen Auflösung der Sonderposten aus Investitionszuschüssen zwischen Steuerbilanz und IFRS-Bilanz. Die passive latente Steuer enthält auch teilweise auf steuerlich bei der EMB GmbH (ehemaligen SpreeGas GmbH) gebildeten Sonderposten mit Rücklageanteil.

- (9) Unterschiede bei den Rückstellungen resultieren aus der abweichenden Bilanzierung beziehungsweise Bewertung der Pensionsrückstellungen, der Rückstellungen für die Altersteilzeitregelungen, VBL-Sanierungsgeld und Rückstellungen für Rückzahlungsverpflichtungen. Die mittelbaren Pensionsverpflichtungen (im Wesentlichen Vereinbarungen über die Versorgung der Angestellten und Arbeiter des Landes Berlin sowie VBL-Sanierungsgeld) werden nach IFRS bilanziert. Ferner werden abweichende versicherungsmathematische Parameter zugrunde gelegt. Die sonstigen langfristigen Rückstellungen (Laufzeit über zwölf Monate) werden nach IFRS abweichend von steuerlichen Regelungen abgezinst. In der Steuerbilanz dürfen keine Drohverlustrückstellungen gebildet werden.

Der Rückgang der passiven latenten Steuer ergibt sich in erster Linie aus dem Abbau von Rückstellungen für regulatorische Sachverhalte in der Steuerbilanz, die nach IFRS nicht angesetzt werden.

(10) Der Rückgang der latenten Steuern auf finanzielle Schulden beruht im Wesentlichen auf der Entwicklung von Marktwerten der Derivate.

(11) Die aktiven und passiven latenten Steuern sind hauptsächlich auf die Anwendung des IFRS 16 zurückzuführen.

(12) Entsprechend IAS 12 werden latente Steuern auf steuerliche Verlustvorrträge gebildet. Die Verminderung der latenten Steuern auf Verlustvorrträge resultiert aus deren Nutzung im Berichtsjahr.

Im Gesamtbetrag der aktiven latenten Steuern sind Steuererminderungsansprüche enthalten, die sich aus der erwarteten Nutzung folgender bestehender Verlustvorrträge in Folgejahren ergeben:

IN T €	31.12.2024	31.12.2023
Körperschaftsteuer (einschl. Solidaritätszuschlag)	39.723	41.241
Gewerbesteuer	93.038	114.503

Die latenten Steuern aus Vorrträgen noch nicht genutzter steuerlicher Verluste sind aktiviert, soweit ihre Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist.

Latente Steueransprüche und Schulden sind zu saldieren, wenn die tatsächlichen Steuern aufrechenbar sind, diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und das gleiche Steuersubjekt betreffen.

Im Berichtsjahr wurden 5.729 Tsd. € (Vj. –40.206 Tsd. €) latente Steuern aus der erfolgsneutralen Bewertung mit dem Eigenkapital verrechnet.

(20) VORRÄTE

IN T €	31.12.2024	31.12.2023
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	411	372
Waren	32.043	27.046
Unfertige Leistungen	3.343	3.844
Geleistete Anzahlungen	0	0
Emissionszertifikate	82.682	57.689
	118.479	88.951

Die unter den Vorräten ausgewiesenen Waren betreffen im Wesentlichen das in den Erdgasspeichern bevorratete Arbeitsgas in Höhe von 31.701 Tsd. € (Vj. 26.502 Tsd. €).

Die Emissionszertifikate wurden im Rahmen der Einführung des nationalen Emissionshandels erworben.

Die Vorräte unterliegen in Höhe von 40.500 Tsd. € Verfügungsbeschränkungen; andere Belastungen liegen nicht vor.

(21) ERTRAGSTEUERFORDERUNGEN

Unter Steuerforderungen werden die Erstattungsansprüche für Ertragsteuern wie die Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer sowie Kapitalertragsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag ausgewiesen.

(22) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Forderungen stellen unverzinsliche Forderungen dar.

IN T €	31.12.2024	31.12.2023
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	173.240	197.990
aus Gaslieferungen	108.529	127.449
aus Netznutzungsentgelten	28.567	30.907
aus Wärme- und Stromlieferungen	29.567	32.518
aus sonstigen Lieferungen und Leistungen	6.577	7.116
Sonstige Forderungen	69.053	76.786
	242.293	274.776

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind neben den an die Kunden in Rechnung gestellten Lieferungen und Leistungen die noch nicht abgerechneten Forderungen aus Gas-, Wärme- und Stromlieferungen sowie Netznutzungsentgelten in Höhe von 854.505 Tsd. € (Vj. 1.116.693 Tsd. €) enthalten, die mit den noch nicht abgerechneten Abschlagszahlungen in Höhe von 759.607 Tsd. € (Vj. 983.790 Tsd. €), sowie Mitteln des Bundes nach dem Soforthilfegesetz und den Energiepreisbremsen (netto) in Höhe von 24.950 Tsd. € (Vj. 16.565 Tsd. €) saldiert wurden.

Von den sonstigen Forderungen entfallen auf die Steuererstattungsansprüche aus Umsatzsteuer 907 Tsd. € (Vj. 6.178 Tsd. €), auf Rechnungsabgrenzungsposten 3.663 Tsd. € (Vj. 5.537 Tsd. €), auf Forderungen aus sonstigen Steuern 11.547 Tsd. € (Vj. 7.972 Tsd. €) und auf die im Rahmen der energiebezogenen Börsengeschäfte geleistete initial margin 6.774 Tsd. € (Vj. 11.534 Tsd. €).

Die folgende Tabelle zeigt die Altersstruktur der Buchwerte der Forderungen aus Lieferung und Leistungen sowie die zugehörige Wertberichtigungen je Laufzeitband:

IN T €	Buchwert	Nicht fällig	Seit 1–30 Tagen fällig	Seit 30–60 Tagen fällig	Seit 60–120 Tagen fällig	Seit 120–360 Tagen fällig	Seit über 360 Tagen fällig
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vor Wertberichtigungen zum 31.12.2024	182.850	136.785	13.869	3.625	2.125	13.392	13.054
Wertberichtigungen	9.610	1.644	634	680	221	2.414	4.017
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.2024	173.240	135.141	13.235	2.945	1.904	10.978	9.037
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vor Wertberichtigungen zum 31.12.2023	205.618	163.345	13.882	3.689	3.127	11.376	9.199
Wertberichtigungen	7.628	1.574	746	408	276	1.188	2.436
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.2023	197.990	161.771	13.136	3.281	2.851	10.188	6.763

Die abgerechneten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in der Regel innerhalb von 16 Tagen fällig.

Hinsichtlich der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

IN T €	2024	2023
Wertberichtigungen		
Stand 01.01.	7.628	7.522
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	2.824	2.714
Verbrauch	113	2.092
Auflösung	729	516
Stand 31.12.	9.610	7.628

Der Gesamtbetrag der Zuführungen von 2.824 Tsd. € (Vj. 2.714 Tsd. €) setzt sich zusammen aus Zuführungen aufgrund von Einzelwertberichtigungen in Höhe von 1.586 Tsd. € (Vj. 2.515 Tsd. €) und pauschalierten Einzelwertberichtigungen in Höhe von 1.238 Tsd. € (Vj. 199 Tsd. €). Im Rahmen der Auflösungen wurden Rückgängigmachungen von Einzelwertberichtigungen in Höhe von 457 Tsd. € (Vj. 243 Tsd. €) und Rückgängigmachungen von pauschalierten Einzelwertberichtigungen in Höhe von 272 Tsd. € (Vj. 273 Tsd. €) berücksichtigt.

Alle Aufwendungen und Erträge aus Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter sonstigen betrieblichen Aufwendungen beziehungsweise sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

In der folgenden Tabelle sind die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen sowie Erträge aus dem Zahlungseingang auf im Vorjahr ausgebuchte Forderungen dargestellt:

IN T €	2024	2023
Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen	4.132	3.774
Erträge aus dem Zahlungseingang auf im Vorjahr ausgebuchte Forderungen	723	1.125

Das Verhältnis der Aufwendungen für die Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu den Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultiert aus der besonderen Buchungssystematik der pauschalierten Einzelwertberichtigung in der GASAG-Gruppe. Dabei werden die unterjährigen Entnahmen nicht gegen die pauschalierte Einzelwertberichtigung gebucht, sondern direkt im Aufwand erfasst. Zahlungseingänge auf bereits wertberichtigte Forderungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Die Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird zum Stichtag als Saldo aus vorhandener Wertberichtigung und kalkuliertem Wertberichtigungsbedarf ermittelt und der entsprechende Betrag zugeführt oder aufgelöst. Aus dieser Buchungssystematik ergibt sich kein Ergebniseffekt.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden Zinserträge auf ausgebuchte beziehungsweise wertgeminderte Forderungen in Höhe von 450 Tsd. € (Vj. 267 Tsd. €) vereinnahmt.

(23) LIQUIDE MITTEL

INT €	31.12.2024	31.12.2023
Kassenbestand / Schecks	43	54
Guthaben bei Kreditinstituten	9.257	9.483
Kurzfristige Geldanlagen	34.200	120.500
	43.500	130.037

(24) ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE UND SCHULDEN

Aufgrund des Auslaufens der Wegenutzungsverträge hatte die Gemeinde Massen-Niederlausitz die Gas-Konzession für die Ortsteile Betten und Massen an die Stadtwerke Finsterwalde GmbH, Finsterwalde, vergeben. Alle zum Betrieb des Gasversorgungsnetzes der allgemeinen Versorgung notwendigen Gasverteilungsanlagen werden zum 1. Januar 2025 an den neuen Gasnetzbetreiber veräußert.

Die Vermögenswerte werden zum 31. Dezember 2024 als zur Veräußerung gehalten klassifiziert. Eine Werthaltigkeitsprüfung unmittelbar vor der Einstufung als zur Veräußerung gehalten ergab keine Abwertungsnotwendigkeit. Die Zusammensetzung der beiden Positionen kann der nachfolgenden Übersicht entnommen werden.

INT €	31.12.2024	31.12.2023
Grundstücke und Gebäude	8	0
Verteilungsanlagen	595	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	603	0
Sonderposten aus Investitionszuschüssen zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	240	0

(25) EIGENKAPITAL

Die Aufgliederung und die Entwicklung des Eigenkapitals und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist in 8.100.000 nennwertlose Inhaberstückaktien zum rechnerischen Wert von 51,00 € eingeteilt. Alle Aktien sind ausgegeben und voll eingezahlt. Das gezeichnete Kapital hat sich gegenüber dem Stand am 31. Dezember 2023 nicht verändert und beträgt 413.100 Tsd. €.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält ausschließlich Agien gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB. Gemäß § 150 Abs 2 AktG dürfen aus der gesetzlichen Rücklage mit eingeschränkter Verwendungsmöglichkeit 10 % am Grundkapital von GASAG nicht ausgeschüttet werden. Für den restlichen Betrag bestehen nur die in § 150 Abs. 4 AktG beschriebenen Verwendungsmöglichkeiten.

Rücklage für unrealisierte Gewinne oder Verluste

In diesen Rücklagen werden unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Sicherungsgeschäften zu beizulegenden Zeitwerten sowie Neubewertungen aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen erfasst.

IN T €	2024	Davon IAS 39 / IFRS 9	Davon IAS 19	2023	Davon IAS 39 / IFRS 9	Davon IAS 19
Stand: 01.01.	-94.851	-85.856	-8.995	21.082	27.151	-6.069
ergebnisneutrale Veränderungen	108.289	106.992	1.297	-115.933	-113.007	-2.926
Stand 31.12.	13.438	21.136	-7.698	-94.851	-85.856	-8.995

Angesammelte Ergebnisse

Die angesammelten Ergebnisse enthalten den nach Einstellung in andere Gewinnrücklagen verbleibenden Jahresüberschuss, andere Gewinnrücklagen sowie die Rücklage aus der erstmaligen Anwendung der IFRS und die noch nicht ausgeschütteten Gewinne der Vorjahre. Die Rücklagen aus der erstmaligen Anwendung IFRS betragen 90.843 Tsd. €.

Anteile ohne beherrschenden Einfluss

In der nachfolgenden Tabelle sind die Gesellschaften aufgeführt, die im Wesentlichen die Bilanzposition „Anteile ohne beherrschenden Einfluss“ bestimmen.

	Stadtwerke Forst GmbH, Lausitz	
	2024	2023
Anteile ohne beherrschenden Einfluss in %	25,00	25,00
IN T €		
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss sind zuzurechnen:		
Anteiliges Eigenkapital	4.582	4.431
Anteiliger Jahresüberschuss	201	460
Finanzpositionen der Tochterunternehmen:		
Im Geschäftsjahr gezahlte Ausschüttung	-1.628	-2.195
Vermögenswerte	41.248	40.581
Schulden	23.044	22.977
Umsatzerlöse	40.116	37.190
Jahresüberschuss	799	1.828
Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses	0	0
Gesamtergebnis	799	1.828

(26) PASSIVISCHER ABGRENZUNGSPOSTEN

Der passivische Abgrenzungsposten hat sich in den Berichtsjahren 2022 und 2023 wie folgt entwickelt:

IN T €	01.01.2023	Zu- führungen	Auf- lösungen	Um- buchungen	Rück- zahlungen	31.12.2023
Zuwendungen der öffentlichen Hand	1.647	0	106	0	0	1.541
Investitionszulagen	1.647	0	106	0	0	1.541
<i>davon kurzfristig (< 1 Jahr)</i>						107
Zuwendungen Dritter	265.428	5.985	11.596	0	29	259.788
Baukosten-/Investitionszuschüsse (lt. NDAV und Konzessionsverträge)	251.353	4.967	10.102	0	1	246.217
<i>davon kurzfristig (< 1 Jahr)</i>						10.055
Sonstige Investitionszuschüsse	14.075	1.018	1.494	0	28	13.571
<i>davon kurzfristig (< 1 Jahr)</i>						1.303
Gesamt	267.075	5.985	11.702	0	29	261.329
<i>davon kurzfristig (< 1 Jahr)</i>						11.465
<i>davon langfristig (> 1 Jahr)</i>						249.864

IN T €	01.01.2024	Zu- führungen	Auf- lösungen	Um- buchungen	Rück- zahlungen	31.12.2024
Zuwendungen der öffentlichen Hand	1.541	0	106	0	0	1.435
Investitionszulagen	1.541	0	106	0	0	1.435
<i>davon kurzfristig (< 1 Jahr)</i>						105
Zuwendungen Dritter	259.788	10.053	11.827	-240¹⁾	26	257.748
Baukosten-/Investitionszuschüsse (lt. NDAV und Konzessionsverträge)	246.217	5.340	10.197	-240	26	241.094
<i>davon kurzfristig (< 1 Jahr)</i>						10.158
Sonstige Investitionszuschüsse	13.571	4.713	1.630	0	0	16.654
<i>davon kurzfristig (< 1 Jahr)</i>						1.448
Gesamt	261.329	10.053	11.933	-240¹⁾	26	259.183
<i>davon kurzfristig (< 1 Jahr)</i>						11.711
<i>davon langfristig (> 1 Jahr)</i>						247.472

1) Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Im Berichtsjahr und im Vorjahr konnten aufgrund der aktuellen Gesetzeslage keine Investitionszulagen im Rahmen des Investitionszulagengesetzes seitens der Gesellschaften der GASAG-Gruppe beantragt werden. Die noch vorhandenen Investitionszulagen resultieren aus Vorjahren.

Die Baukosten- und Investitionszuschüsse werden hauptsächlich für Investitionen in die Versorgungs- und Hausanschlussleitungen gezahlt. Bei den sonstigen Investitionszuschüssen werden im Wesentlichen Zahlungen für die Errichtung von Wärmeerzeugungsanlagen und Kundenregelanlagen vereinnahmt.

(27) RÜCKSTELLUNGEN

IN T €	31.12.2024	31.12.2023
Langfristige Rückstellungen		
Rückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne	25.555	28.936
Sonstige Rückstellungen	23.017	21.965
	48.572	50.901
Kurzfristige Rückstellungen		
Rückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne	2.411	2.369
Sonstige Rückstellungen	42.141	55.880
	44.552	58.249
	93.124	109.150

Rückstellungen für leistungs- und beitragsorientierte Versorgungspläne

In der GASAG-Gruppe werden sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Altersversorgungszusagen gewährt. Die Zusagen bemessen sich vor allem nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit sowie der Vergütung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Bei **beitragsorientierten Versorgungsplänen** geht das Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an die Versorgungseinrichtungen hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Die Aufwendungen werden im Personalaufwand ausgewiesen. Im Berichtsjahr sind insgesamt Leistungen von 14.566 Tsd. € (Vj. 13.404 Tsd. €) erfolgt beziehungsweise für die Berichtsperiode abgegrenzt worden.

Die betriebliche Altersversorgung über die VBL ist nach IAS 19 als ein leistungsorientierter gemeinschaftlicher Versorgungsplan mehrerer Arbeitgeber zu werten, da die Arbeitnehmer einen Rechtsanspruch auf die satzungsmäßigen Leistungen haben, und zwar unabhängig von den tatsächlich geleisteten Beiträgen. Grundsätzlich ist daher der Anspruch der Arbeitnehmer gegen die VBL und nicht gegen das Unternehmen gerichtet, es besteht jedoch eine Subsidiärhaftung für das Unternehmen. Eine daraus erwachsende Rückstellungsbildung ist dann angezeigt, wenn das Vermögen der VBL nicht zur Deckung der Verpflichtungen ausreicht. Zur Bewertung und Berechnung ist das auf die dem Unternehmen zuzurechnenden Versorgungsberechtigten zu ermittelnde Kassenvermögen heranzuziehen. Die Angaben darüber waren von der VBL nicht zu erhalten. Da keine ausreichenden Informationen zur Verfügung stehen, um die VBL als einen leistungsorientierten Plan zu bilanzieren, werden diese Versorgungsleistungen als ein beitragsorientierter Versorgungsplan behandelt. Die VBL besteht als Versorgung auf Ebene des Bundes/Länder, daher ist für einzelne Trägerunternehmen keine Erstellung spezifizierter Daten vorgesehen. Mögliche Auswirkungen der Vermögenslage des Plans auf die künftigen Beitragszahlungen können nicht dargelegt werden, da diese letztlich durch die VBL festgelegt werden.

Für **leistungsorientierte Versorgungspläne** werden Rückstellungen entsprechend den bestehenden Versorgungszusagen für Anwartschaften auf zukünftig zu zahlende Pensionen und laufende Leistungen an die berechtigten aktiven und ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Hinterbliebenen gebildet. Es bestehen sowohl unmittelbare (aus Direktzusagen) als auch mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen (über externe Versorgungsträger). Diese sind im Wesentlichen rückstellungsfinanziert, sodass die Verpflichtungen aus laufenden Pensionen sowie Anwartschaften für künftig zu zahlende Pensionen durch die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen abgedeckt sind. Die wesentlichen Pläne sind entgeltabhängig und sagen den Begünstigten lebenslange Rentenzahlungen zu. Die Höhe der Leistungen ist in der Regel abhängig von der Beschäftigtendauer und dem Gehalt der Begünstigten in den Jahren vor dem Ruhestand. Die zukünftigen Verpflichtungen werden unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen bewertet. Den versicherungsmathematischen Berechnungen der Versorgungsverpflichtungen und des Periodenergebnisses wurden folgende durchschnittliche Parameter zugrunde gelegt:

IN %	2024	2023
Rechnungszinssatz	3,40	3,19
Durchschnittliche künftige Gehaltssteigerung	2,50	2,50
Durchschnittliche künftige Rentensteigerung	2,00	2,00

Die Annahmen über die Sterbewahrscheinlichkeit und der daraus resultierenden Lebenserwartung basieren auf den Heubeck-Richttafeln 2018G.

Die nachstehende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung der leistungsorientierten Versorgungspläne mit und ohne Planvermögen.

INT €	31.12.2024	31.12.2023
Leistungsorientierte Versorgungspläne ohne Planvermögen	45.297	48.626
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	17.331	17.321
Leistungsorientierte Versorgungspläne gesamt (saldiert)	27.966	31.305

Bei dem Planvermögen handelt es sich um die zur Rückdeckung der Versorgungsleistungen eingesetzten Versicherungen. Das tatsächliche Ergebnis aus dem Planvermögen beträgt in 2024 446 Tsd. € (Vj. 402 Tsd. €). Das Planvermögen (ausschließlich deutsche Kapitallebensversicherungen) besteht zu 63 % (Vj. 62 %) aus Kassenvermögen von konzernexternen Unterstützungskassen und zu 37 % aus Rückdeckungsversicherungen (Vj. 38 %). In 2024 sollen ca. 237 Tsd. € (Vj. 223 Tsd. €) in das Planvermögen eingezahlt werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der leistungsorientierten Verpflichtung und des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens.

Erstattungen für Sachverhalte, für die Rückstellungen gebildet wurden, liegen nicht vor.

IN T €	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Schuld aus leistungsorientierter Verpflichtung
01.01.2023	45.864	17.163	28.701
Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen			
Laufender Dienstzeitaufwand	106	0	106
Zinsaufwand / Zinsertrag	1.637	639	998
Im Periodenergebnis erfasste Zwischensumme	1.743	639	1.104
Gezahlte Versorgungsleistungen	-2.926	-537	-2.389
Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne / Verluste aus der Neubewertung			
Änderungen finanzieller Annahmen	3.945	0	3.945
Sonstige Wertänderungen	0	-237	237
Im sonstigen Ergebnis erfasste Zwischensumme	3.945	-237	4.182
Arbeitgeberbeiträge	0	293	-293
31.12.2023	48.626	17.321	31.305

IN T €	BARWERT DER LEISTUNGS-ORIENTIERTEN VERPFLICHTUNG	BEIZULEGENDER ZEITWERT DES PLAN-VERMÖGENS	SCHULD AUS LEISTUNGS-ORIENTIERTER VERPFLICHTUNG
01.01.2024	48.626	17.321	31.305
Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen			
Laufender Dienstzeitaufwand	88	0	88
Zinsaufwand / Zinsertrag	1.498	545	953
Im Periodenergebnis erfasste Zwischensumme	1.586	545	1.041
Gezahlte Versorgungsleistungen	-2.986	-657	-2.329
Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne / Verluste aus der Neubewertung			
Änderungen finanzieller Annahmen	-1.929	0	-1.929
Sonstige Wertänderungen	0	-99	99
Im sonstigen Ergebnis erfasste Zwischensumme	-1.929	-99	-1.830
Arbeitgeberbeiträge	0	221	-221
31.12.2024	45.297	17.331	27.966

Nachfolgend wird eine quantitative Sensitivitätsanalyse der wichtigsten Annahmen zum 31. Dezember 2024 dargestellt:

ANNAHMEN	Veränderung in %	Veränderungen leistungsorientierte Verpflichtungen			
		31.12.2024		31.12.2023	
		BEI ERHÖHUNG DER ANNAHMEN IN T €	BEI VERRINGERUNG DER ANNAHMEN IN T €	bei Erhöhung der Annahmen in T €	bei Verringerung der Annahmen in T €
Rechnungszinssatz	1,0	-4.392	5.358	-5.148	6.368
Künftige Gehaltssteigerungen	1,0	84	-80	103	-98
Künftige Rentensteigerungen	1,0	3.183	-2.735	5.173	-4.411

Die vorstehenden Sensitivitätsanalysen wurden mittels eines Verfahrens durchgeführt, das die Auswirkung realistischer Änderungen der wichtigsten Annahmen zum Ende des Berichtszeitraums auf die leistungsorientierte Verpflichtung extrapoliert. Dabei wird eine Annahme geändert, während alle anderen Annahmen konstant gehalten werden.

Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beträgt zum Ende des laufenden Berichtsjahres ca. 11,25 Jahre (Vj. 11,6 Jahre).

Innerhalb der nächsten 12 Monate werden Auszahlungen im Rahmen der leistungsorientierten Verpflichtungen in Höhe von 3.029 Tsd. € (Vj. 3.160 Tsd. €) erwartet.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen – Laufzeiten

IN T €	31.12.2024		31.12.2023			
	GESAMT	Davon Restlaufzeit < 1 JAHR	Davon Restlaufzeit > 1 JAHR	Gesamt	Davon Restlaufzeit < 1 Jahr	Davon Restlaufzeit > 1 Jahr
Rückstellungen für Rückbauverpflichtung Erdgasspeicher	27.655	7.814	19.841	36.071	17.601	18.470
Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten	11.109	11.109	0	11.181	11.181	0
Rückstellungen für noch nicht abgerechnete Projektkosten	10.585	10.585	0	9.629	9.629	0
Rückstellungen für Einkommen-, Ertrag- und sonstige Steuern	2.194	2.194	0	7.691	7.691	0
Rückstellung für Abrechnungsverpflichtung	1.685	1.685	0	2.409	2.409	0
Rückstellungen für Boni und sonstige Rabatte	4.888	4.888	0	3.047	3.047	0
Rückstellungen für Bodensanierung	602	602	0	657	657	0
Rückstellungen für Abbruch, Rückbau und Nachsorge	1.850	600	1.250	1.720	547	1.173
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	2.067	698	1.369	2.704	1.173	1.531
Übrige Rückstellungen	2.523	1.966	557	2.736	1.945	791
	65.158	42.141	23.017	77.845	55.880	21.965

Rückstellungsspiegel

IN T €	01.01.2024	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung Zinssatz- änderung ¹⁾	31.12.2024
Rückstellungen für Rückbau- verpflichtung Erdgasspeicher	36.071	-8.390	0	0	-26	27.655
Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten	11.181	-236	-1.495	1.659	0	11.109
Rückstellungen für noch nicht abgerechnete Projektkosten	9.629	-7.955	-1.061	9.972	0	10.585
Rückstellungen für Einkommen-, Ertrag- und sonstige Steuern	7.691	-5.317	-458	278	0	2.194
Rückstellung für Abrechnungsverpflichtung	2.409	0	-956	232	0	1.685
Rückstellungen für Boni und sonstige Rabatte	3.047	-1.460	-86	3.387	0	4.888
Rückstellungen für Bodensanierung	657	0	-69	14	0	602
Rückstellungen für Abbruch, Rückbau und Nachsorge	1.720	0	-2	55	77	1.850
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	2.704	-290	-547	140	60	2.067
Übrige Rückstellungen	2.736	-668	-173	610	18	2.523
	77.845	-24.316	-4.847	16.347	129	65.158

1) Aufzinsung der Rückstellungen; Zinseffekte aufgrund der Zinssatz- und Laufzeitänderungen einschließlich der Effekte, die gemäß IFRIC 1 erfolgsneutral erfasst werden

Die **Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen des Erdgasspeichers** sind im Wesentlichen aufgrund öffentlich-rechtlicher Verpflichtungen gebildet worden. Der Abschlussbetriebsplan BES und die damit zusammenhängende Stilllegungsgenehmigung wurden durch das zuständige Landesbergbauamt Ende Dezember 2022 zugelassen und ist nunmehr befristet bis zum 31. Dezember 2035. Das Abfordern des Speichers, das Verfüllen der Bohrungen und der Rückbau der Obertageanlagen erfolgen gemäß den Festlegungen des Abschlussbetriebsplans. Die Nachsorge- und Rückbauaktivitäten verlaufen planmäßig.

In den **Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten** werden unter anderen Verfahrenskosten und Sammelklagen, sowie Rückforderungen ausgewiesen.

Rückstellungen für sonstige Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmenden betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus Betriebsvereinbarungen. Die Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen, werden auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten bewertet. Die hierfür herangezogenen Bewertungsparameter sind nachfolgend abgebildet:

IN %	2024	2023
Rechnungszinssatz	2,83	3,90
Durchschnittliche künftige Gehaltssteigerung	2,50	2,50
Durchschnittliche künftige Rentensteigerung	2,00	2,00

Die Aufwendungen für Altersteilzeitverpflichtungen sind im operativen Ergebnis und die Zinsaufwendungen für die Aufzinsung der Rückstellungen in den Finanzierungsaufwendungen enthalten. Die Rückstellungen für die Altersteilzeitregelungen weisen im Wesentlichen Laufzeiten von bis zu 5 Jahren aus.

Im Geschäftsjahr 2007 wurde zur Insolvenzsicherung von Ansprüchen aus Altersteilzeitvereinbarungen nach § 8a des Altersteilzeitgesetzes der GASAG Treuhand e. V. gegründet. Die auf den Treuhänder in Höhe von 5.160 Tsd. € (Vj. 8.992 Tsd. €) übertragenen finanziellen Mittel sind von ihm unter dem Gesichtspunkt der Substanzerhaltung zu verwalten und dürfen darüber hinaus in Zukunft ausschließlich und unwiderruflich zur Erfüllung der entsprechenden Verpflichtungen verwendet werden.

Das Treuhandvermögen, das auf die Erfüllungsrückstände der Altersteilzeitverpflichtungen entfällt, stellt das Planvermögen dar. Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens in der GASAG-Gruppe in Höhe von 5.160 Tsd. € (Vj. 9.085 Tsd. €) wird mit den Verpflichtungen saldiert ausgewiesen.

(28) FINANZIELLE SCHULDEN

IN T €	31.12.2024	31.12.2023
Schulden gegenüber Kreditinstituten und Schuldscheindarlehen	540.772	547.871
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr</i>	95.790	63.881
<i>davon mit einer Restlaufzeit größer 1 Jahr</i>	444.982	483.990
Sonstige finanzielle Schulden	82.221	82.161
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr</i>	10.706	1.117
<i>davon mit einer Restlaufzeit größer 1 Jahr</i>	71.515	81.044
Derivate	10.849	121.893
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr</i>	7.169	100.500
<i>davon mit einer Restlaufzeit größer 1 Jahr</i>	3.680	21.393
	633.842	751.925

Die finanziellen Schulden umfassen überwiegend Schulden gegenüber Kreditinstituten und Schuldscheindarlehen.

0,37 % (Vj. 0,76 %) der Schulden gegenüber Kreditinstituten sind variabel verzinslich.

Die Bandbreite der Zinssätze für fest verzinsliche finanzielle Schulden liegt wie im Vorjahr zwischen 0,67 % und 4,85 %.

In der folgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Cashflows der originären finanziellen Verbindlichkeiten und derivativen Finanzinstrumente dargestellt. Es wurden sämtliche Instrumente, die zum 31. Dezember 2024 im Bestand waren und deren Zahlungen vertraglich vereinbart waren, berücksichtigt. Die variablen Zinszahlungen aus Finanzinstrumenten wurden auf Basis der zuletzt vor dem 31. Dezember 2024 fixierten Zinssätze ermittelt.

IN T €	BUCH- WERT 31.12.2024	Cashflows Summe	davon in den Zeiträumen		
			2025	2026–2029	2030 ff.
Finanzielle Schulden gegenüber Kreditinstituten und Schuldscheindarlehen	-540.772	-594.479	-105.536	-222.389	-266.554
Sonstige finanzielle Schulden	-82.221	-87.996	-11.668	-4.084	-72.244
Derivative finanzielle Schulden	-10.849	-92.662	-86.662	-6.000	0
Derivative finanzielle Vermögenswerte	43.342	-249.603	-134.872	-114.731	0

Zum Vergleich die Zahlen vom Vorjahr:

IN T €	Buchwert 31.12.2023	Cashflows Summe	davon in den Zeiträumen		
			2024	2025–2028	2029 ff.
Finanzielle Schulden gegenüber Kreditinstituten und Schuldscheindarlehen	-547.871	-598.182	-57.983	-260.160	-280.039
Sonstige finanzielle Schulden	-82.161	-89.172	-2.338	-13.715	-73.119
Derivative finanzielle Schulden	-121.893	-504.121	-337.926	-166.195	0
Derivative finanzielle Vermögenswerte	2.187	-53.978	-39.075	-14.903	0

Informationen zu den Derivaten sind gesondert unter der Textziffer „(32) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten“ dargestellt.

(29) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

IN T €	31.12.2024	Davon Restlaufzeit		31.12.2023	Davon Restlaufzeit	
		≤ 1 JAHR	> 1 JAHR		≤ 1 Jahr	> 1 Jahr
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	268.091	268.091	0	276.437	276.437	0
Verbindlichkeiten aus dem Bezug von Erdgas	209.582	209.582	0	207.118	207.118	0
Übrige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	58.509	58.509	0	69.319	69.319	0
Sonstige Verbindlichkeiten	244.281	164.657	79.624	263.033	176.556	86.477
Leasingverbindlichkeiten	88.145	10.791	77.354	91.853	10.148	81.705
Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmenden	18.261	15.991	2.270	21.806	17.034	4.772
Steuerverbindlichkeiten	41.524	41.524	0	14.990	14.990	0
Kreditorische Debitoren	42.316	42.316	0	105.577	105.577	0
Übrige Sonstige Verbindlichkeiten	54.035	54.035	0	28.807	28.807	0
	512.372	432.748	79.624	539.470	452.993	86.477

Die Mindestleasingzahlungen und Barwerte aus Leasingverträgen stellen sich wie folgt dar:

INT €	MINDEST- LEASINGRATE	Mindest- leasingrate	BARWERTE	Barwerte
	2024	2023	31.12.2024	31.12.2023
Mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	12.969	12.652	10.736	10.178
Mit einer Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	41.225	40.183	34.922	33.277
Mit einer Restlaufzeit größer 5 Jahre	46.289	53.439	42.450	48.480
	100.483	106.274	88.108	91.935

Der gesamte Mittelabfluss im Geschäftsjahr für Leasing beträgt 15.948 Tsd. € (Vj. 15.586 Tsd. €).

(30) VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER ARBEITNEHMENDEN

INT €	Davon Restlaufzeit			Davon Restlaufzeit		
	31.12.2024	< 1 JAHR	> 1 JAHR	31.12.2023	< 1 Jahr	> 1 Jahr
Rückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne	27.966	2.411	25.555	31.305	2.369	28.936
Sonstige Rückstellungen aus Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmenden	2.067	698	1.369	2.704	1.173	1.531
Verbindlichkeiten aus Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmenden	18.261	15.991	2.270	21.806	17.034	4.772
	48.294	19.100	29.194	55.815	20.576	35.239

(31) ERTRAGSTEUERVERBINDLICHKEITEN

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten enthalten Verpflichtungen aus Ertragsteuern wie die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer.

8 SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

(32) BERICHTERSTATTUNG ZU FINANZINSTRUMENTEN

Zu den Finanzinstrumenten zählen originäre und derivative Finanzinstrumente.

Die originären Finanzinstrumente umfassen im Wesentlichen auf der Aktivseite Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und liquide Mittel sowie auf der Passivseite die Darlehen gegenüber Kreditinstituten und Schulscheindarlehengebern sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte, liquide Mittel sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten haben vorwiegend kurze Restlaufzeiten. Damit entsprechen die Buchwerte dieser Instrumente zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Schulden gegenüber Kreditinstituten sowie der sonstigen finanziellen Schulden erfolgt durch Diskontierung der Instrumente über die Restlaufzeit unter Anwendung marktüblicher Zinssätze.

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte, beizulegende Zeitwerte und die Bewertungskategorie gemäß IFRS 9 sowie die Zuordnung zu den Hierarchiestufen gemäß IFRS 13 sämtlicher im GASAG-Konzernabschluss erfasster Finanzinstrumente.

IN T €	Hierarchie- stufe IFRS 13	Bewertungs- kategorie gem. IFRS 9	BUCH-	FAIR	Buchwert 31.12.2023	Fair Value 31.12.2023
			WERT 31.12.2024	VALUE 31.12.2024		
Aktiva						
Beteiligungen						
nicht notierte EK-Instrumente	3	FVOCI	621	621	621	621
sonstige Beteiligungen	3	FVPL	16.214	16.214	16.214	16.214
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte						
sonstige Ausleihungen	-	AmC	121	121	285	285
Forderungen						
Finanzierungsleasing	2	-	5.470	6.326	5.600	6.693
sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	AmC	39.815	39.815	47.272	47.272
Derivate						
Derivate mit Sicherungsbeziehung	2	-	43.342	43.342	2.188	2.188
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	AmC	173.240	173.240	197.990	197.990
Liquide Mittel	-	AmC	43.500	43.500	130.037	130.037
Passiva						
Finanzielle Schulden						
Finanzielle Schulden gegen Kreditinstitute und Schuldscheindarlehen	3	AmC	540.772	496.708	547.871	488.976
Sonstige finanzielle Schulden ¹⁾	3	AmC	81.202	71.761	81.186	69.258
Minderheitenanteile Personengesellschaften	3	AmC	1.019	1.019	975	975
Derivate						
Derivate mit Sicherungsbeziehung	2	-	10.849	10.849	121.893	121.893
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen						
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	AmC	268.091	268.091	276.437	276.437
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	AmC	106.932	106.932	135.171	135.171
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2	FVPL	2.305	2.305	16.802	16.802

¹⁾ ohne Minderheitenanteile Personengesellschaften

Bewertungskategorien gem. IFRS 9:

- AmC – zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (amortised cost)
- FVOCI – erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (fair value through OCI)
- FVPL – erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (fair value through P&L)

Gemäß IFRS 13 werden die nachfolgenden Hierarchiestufen verwendet, um den beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten zu bestimmen und auszuweisen:

Stufe 1: beizulegende Zeitwerte, die mit Hilfe von auf aktiven Märkten notierten Preisen bestimmt werden,

Stufe 2: beizulegende Zeitwerte, die mit Hilfe von Bewertungsmethoden bestimmt werden, bei denen die Inputfaktoren, die für den beizulegenden Zeitwert bedeutend sind, auf beobachtbaren Marktdaten basieren,

Stufe 3: beizulegende Zeitwerte, die mit Hilfe von Bewertungsmethoden bestimmt werden, bei denen die Inputfaktoren, die für den beizulegenden Zeitwert bedeutend sind, nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Im Geschäftsjahr 2024 gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und keine Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3. Bei den als Finanzinvestitionen ausgewiesenen anderen Beteiligungen stehen wegen eines fehlenden aktiven Marktes keine beizulegenden Zeitwerte unmittelbar zur Verfügung. Daher wird der beizulegende Zeitwert unter Anwendung von Bewertungsverfahren geschätzt. Als Bewertungsverfahren wird das Ertragswertverfahren angewendet. Folgende Tabelle stellt die wesentlichen beobachtbaren Inputparameter des Ertragswertverfahrens sowie deren Auswirkungen auf die Bewertung der Finanzinvestitionen dar:

WESENTLICHE NICHT BEOBACHTBARE INPUTPARAMETER	Rate %	Auswirkungen von Änderungen der Inputparameter auf den beizulegenden Zeitwert (Sensitivitätsanalyse)
Wachstumsfaktor für ewige Rente	0,5 %	Ein Rückgang der Wachstumsrate um 0,5 %-Punkte würde zu einem Rückgang von rd. 0,9 Mio.€ des beizulegenden Zeitwertes führen. Eine Erhöhung des Wachstumsfaktors ist unrealistisch.
Umsatzrendite (in Relation zum Jahresüberschuss)	10,0 %	Eine Erhöhung (ein Rückgang) des Jahresüberschusses um 10 %-Punkte würde zu einer Erhöhung um rd. 3,2 Mio. € (einem Rückgang von rd. 3,2 Mio. €) des beizulegenden Zeitwertes führen.
Kapitalisierungszinssatz	7,11 %	Eine Erhöhung (ein Rückgang) des Kapitalisierungszinssatzes um 0,1 %-Punkt würde zu einem Rückgang von rd. 2,4 Mio. € (einer Erhöhung um rd. 2,4 Mio. €) des beizulegenden Zeitwertes führen.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Veränderungen der als Finanzinvestitionen ausgewiesenen anderen Beteiligungen:

INT €	2024	2023
01.01.	16.835	15.041
Veränderung des beizulegenden Zeitwertes	0	1.794
31.12.	16.835	16.835

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

	AmC		FVPL	
IN T €	2024	2023	2024	2023
Finanzierungsaufwendungen	-14.189	-15.306	0	0
Finanzerträge	2.073	4.011	0	1.801
Materialaufwendungen	0	0	14.497	-16.802

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Folgende Derivatgeschäfte lagen zum Bilanzstichtag vor:

IN T €	Nominalvolumen nach Fälligkeit				
	POSITIVER MARKTWERT	NEGATIVER MARKTWERT	NOMINAL- VOLUMEN	BIS 1 JAHR	1 BIS 5 JAHRE
Commodity-Derivate ohne Sicherungsbeziehung	52.842	-22.691	419.535	267.865	151.670
	52.842	-22.691	419.535	267.865	151.670

Zum Vergleich die Zahlen vom Vorjahr:

IN T €	Nominalvolumen nach Fälligkeit				
	Positiver Marktwert	Negativer Marktwert	Nominal- volumen	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre
Zinsswaps in Sicherungsbeziehung	6	0	1.500	1.500	0
Commodity-Derivate ohne Sicherungsbeziehung	27.655	-149.903	591.366	404.398	186.968
	27.661	-149.903	592.866	405.898	186.968

Zur Absicherung von Preisrisiken im Commodity-Bereich werden im Wesentlichen physische Termingeschäfte eingesetzt. Sofern die Anforderungen gemäß IFRS 9 an das Hedge Accounting erfüllt sind, werden diese als Cashflow-Hedges ergebnisneutral bilanziert.

Nachfolgend ist die Entwicklung der Rücklage für Cashflow-Hedges sowie die Ineffektivitäten dargestellt:

31.12.2024 IN T €	Stand am 01.01.2024	Im Eigenkapital erfasste Gewinne oder Verluste aus CFH	Aufgrund der GuV-wirksamen Realisierung des Grundgeschäfts	STAND AM 31.12.2024
Absicherung des Zinsrisikos	-6	47	-41	0
Absicherung des Commodity-Preisänderungs- risikos	122.248	-49.506	-102.893	-30.151

Commodity-Derivate werden einzeln mit ihrem Terminkurs beziehungsweise -preis am Bilanzstichtag bewertet. Die Terminkurse beziehungsweise -preise basieren, soweit möglich, auf Marktnotierungen gegebenenfalls ergänzt um extrapolierte Preise. Die ermittelten zukünftigen Zahlungsströme werden anhand der marktüblichen Zinsen über die Restlaufzeit der Geschäfte diskontiert. Die mit Commodity-Derivaten gesicherten Preise bewegen sich für Gas in einer Spanne von 20 bis 79 €/MWh und für Strom von 63 bis 243 €/MWh.

Im Rahmen der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten wird auch das Adressenausfallrisiko berücksichtigt. Das Ausfallrisiko des Vertragspartners wird bei finanziellen Vermögenswerten mittels eines Credit Value Adjustments, das eigene Ausfallrisiko bei den finanziellen Verbindlichkeiten mittels eines Debit Value Adjustments erfasst.

Das Nominalvolumen der derivativen Finanzinstrumente wird durch die Summe aller zugrunde liegenden Kauf- und Verkaufswerte unsaldiert dargestellt.

Die derivativen Finanzinstrumente sind Gegenstand marktüblicher Aufrechnungsvereinbarungen. Sie werden grundsätzlich auf Basis des Rahmenvertrages für Finanztermingeschäfte und der EFET-Vereinbarungen (European Federation of Energy Traders) gehandelt. Die folgende Übersicht zeigt diejenigen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten, die gemäß IAS 32 saldiert werden oder einklagbaren Globalverrechnungsvereinbarungen unterliegen:

31.12.2024 IN T €	BRUTTO- BETRAG	SALDIE- RUNG	SICHER- HEITEN	BILANZ- WERT	ZUGE- HÖRIGER NICHT SALDIERTER BETRAG
Derivate (aktiv)	52.842	-7.969	-1.531	43.342	43.342
Derivate (passiv)	-22.691	7.969	3.873	-10.849	-10.849

Zum Vergleich die Zahlen vom Vorjahr:

31.12.2023 IN T €	Bruttobetrag	Saldierung	Sicherheiten	Bilanzwert	Zugehöriger nicht saldierter Betrag
Derivate (aktiv)	27.661	-12.560	-12.913	2.188	2.188
Derivate (passiv)	-149.903	12.560	15.450	-121.893	-121.893

(33) ENERGIE- UND FINANZ-RISIKOMANAGEMENT

Zielsetzungen und Methoden

GASAG ist im Rahmen ihrer unternehmerischen Geschäftstätigkeit einer Reihe von Risiken aus Energie- und Finanzgeschäften ausgesetzt. GASAG begrenzt diese Risiken durch systematische Risikomanagement- und -controllingprozesse, welche integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse Energiebeschaffung und Finanzen sind.

Die internen Richtlinien regeln die konzernweit einheitlichen Handels-, Abwicklungs- und Überwachungsprozesse sowie eine einheitliche Risikoberichterstattung. Diese Risikomanagementprozesse zielen darauf ab, GASAG in die Lage zu versetzen, frühzeitig Risiken zu erkennen, in der Gesamtheit zu analysieren und daraus resultierende risikopolitische Maßnahmen für die Gestaltung der Geschäftspolitik abzuleiten.

Management von Energiepreis- und Mengenrisiken

Innerhalb der GASAG-Gruppe wird zwischen Preis- und Mengenrisiken unterschieden. Unter dem Mengenrisiko wird der potenzielle Verlust verstanden, der entsteht, wenn Abnahme- oder Lieferverpflichtungen nicht nachgekommen werden kann. Das Marktpreisänderungsrisiko ist als das Risiko potenzieller Verluste aus offenen Positionen bei Veränderungen der den Energiehandelsgeschäften zugrunde liegenden Marktpreise definiert. Mengen- und Marktpreisänderungsrisiken können kombiniert auftreten.

Zur Reduzierung der Preisänderungsrisiken aus Absatz- und Beschaffungsgeschäften sowie der Absicherung innovativer Preisangebote werden physische Termingeschäfte eingesetzt. Risikopositionen zwischen festen und variablen Zahlungsströmen aus Absatz- und Beschaffungsgeschäften werden grundsätzlich bei Erreichen eines Maximalvolumens gemäß der bestehenden Risikostrategie zur Absicherung gebracht.

Bei GASAG bestehen somit ungesicherte Positionen nur in geringem Umfang. Das Risiko aus Wertschwankungen der ungesicherten Positionen aus diesen Geschäften wird bei Gas mit Hilfe einer Szenarioanalyse auf Basis einer historischen Simulation mit 14 Tagen Haltedauer und einem Restrisiko von 2,5 % ermittelt. Das Risiko der ungesicherten Position Gas beträgt zum Stichtag 51,8 Tsd. € (Vj. 132 Tsd. €). Bei Strom wird das Risiko nach der Value-at-risk-Methode mit einem Konfidenzintervall von 95 % und einer Haltedauer von 25 Tagen gemessen. Auf Basis historischer Wertschwankungen beträgt der Value-at-risk zum Stichtag 38,3 Tsd. € (Vj. 33,5 Tsd. €) für Positionen im Stromgeschäft.

Marktpreisänderungsrisiken in Bezug auf in Sicherungsbeziehungen befindlichen physischen Rohstoffderivaten ergeben sich insofern, als die ergebnisneutral im Eigenkapital verbuchten Bewertungsänderungen der Derivate durch Marktpreisschwankungen variieren. Auf der Basis historischer Marktpreisschwankungen der Referenzmarktpreise wird eine Neubewertung der Rohstoffderivate mit veränderten Marktpreisen durchgeführt. Die dabei verwendeten Marktpreise werden durch Parallelshifts zwischen 21 % und 50 % für Erdgas beziehungsweise für Strom verändert. Das so ermittelte Risikopotenzial einer Eigenkapitalverminderung beträgt 119.341 Tsd. € (Vj. 68.677 Tsd. €).

Management von Finanzrisiken

Unter Finanzrisiken werden innerhalb GASAG die Risiken aus Zins-, Währungs-, und sonstigen Marktpreisänderungsrisiken verstanden. Diese resultieren aus bestehenden und geplanten Finanzgeschäften, welche Marktpreisschwankungen ausgesetzt sind. Darüber hinaus werden Liquiditätsrisiken als Bestandteil des Finanzrisikomanagements verstanden.

Bei GASAG und ihren verbundenen Unternehmen kommt eine einheitliche Methodik der Risikomessung zum Zwecke der Vergleichbarkeit verschiedener Risikopositionen zum Einsatz. Zur Reduzierung von Marktpreisrisikopositionen werden derzeit keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken bestehen bei Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, aus emittierten Schuldscheindarlehen, aus sonstigen finanziellen Schulden, aus Zinsswaps und aus Forderungen gegen Kreditinstitute.

Die Änderung relevanter Marktzinssätze kann bei verzinslichen Finanzinstrumenten eine Veränderung des beizulegenden Zeitwertes bewirken oder zu Schwankungen der aus dem Finanzinstrument resultierenden zukünftigen Cashflows führen.

Das Risiko einer Schwankung zukünftiger Cashflows bei verzinslichen Verbindlichkeiten wird innerhalb GASAG durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente eliminiert. Zum 31. Dezember 2024 sind keine wesentlichen, nicht abgesicherten variabel verzinslichen Schulden im Bestand.

Bei originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich Marktzinsschwankungen nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Somit unterliegen alle nach IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinem Zinsänderungsrisiko im Sinne des IFRS 7.

Währungsrisiken

Die Finanztransaktionen erfolgen nahezu ausschließlich im eigenen Währungsraum der GASAG-Konzerngesellschaften, sodass kein wesentliches Währungsrisiko besteht. Zum Bilanzstichtag sind keine Devisentermingeschäfte zur Absicherung zukünftiger Transaktionen im Bestand.

Liquiditätsrisiken

Ziel des Liquiditätsmanagements ist die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität der GASAG-Gruppe und der jeweiligen Einzelunternehmen des GASAG-Konzernverbunds. Die Identifikation, Messung und Steuerung der Liquiditätspositionen obliegen GASAG in Zusammenarbeit mit den Tochterunternehmen mit dem Ziel, die finanzielle Leistungsfähigkeit zu gewährleisten. Dazu werden insbesondere rollierende Zwölf-Monats-Liquiditätsplanungen eingesetzt.

Die Kredit- und Avallinien der GASAG-Gruppe werden von insgesamt 11 Banken, teilweise ohne Laufzeitbegrenzung, bereitgestellt. Schriftlich zugesagte Kredit- und Avallinien standen zum Bilanzstichtag in Höhe von 279,2 Mio. € zur Verfügung. Die Auslastung erfolgte zum Bilanzstichtag überwiegend durch Avale und betrug 37,2 Mio. €. Darüber hinaus stehen weitere mündlich zugesagte nicht genutzte Kreditlinien zur Verfügung.

Adressenausfallrisiken

Das Adressenausfallrisiko betrifft mögliche Vermögensverluste, die aus der Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen seitens der Handelspartner eintreten könnten.

Das maximale theoretische Ausfallrisiko derivativer Geschäfte ergibt sich aus der Summe der positiven Marktwerte derjenigen Instrumente, aus denen Ansprüche gegen Handelspartner bestehen. Dieses Risiko wird bei den Handelspartnern reduziert, bei denen Aufrechnungsmöglichkeiten bestehen.

Die Steuerung von Adressenausfallrisiken von Handelspartnern im Energie- und Finanzbereich erfolgt über ein konzernweit einheitliches Limitsystem. Die Ermittlung des Limits eines Handelspartners erfolgt insbesondere anhand von externen Bonitätseinschätzungen, die durch ausgewählte Kennzahlen ergänzt werden. Die Veränderungen der genannten Parameter werden im Rahmen standardisierter Risikomanagementprozesse fortlaufend überwacht. Weiterhin erfolgt eine Ermittlung von potenziellen Adressenausfallrisiken anhand einer Monte Carlo Simulation unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeiten von Kontrahenten und entsprechender Risikopositionen. Mit einer Wahrscheinlichkeit von über 99 % beträgt das Schadenspotenzial nicht mehr als 6 Mio. € (Vj. 2 Mio. €).

Kapitalstrukturmanagement

Das Ziel des Kapitalstrukturmanagements in der GASAG Gruppe ist die Aufrechterhaltung der Kapitalmarktfähigkeit und damit die Sicherstellung jederzeitiger finanzieller Handlungsfähigkeit der Unternehmen der GASAG Gruppe.

In der GASAG Gruppe werden Finanzkennzahlen zu Kapitalstruktur, Finanzkraft und Rentabilität basierend auf dem Jahresabschluss, langfristigen Unternehmensplanungen und Prognosen ermittelt. Das strategische Kapitalstrukturmanagement hat die Optimierung dieser Finanzkennzahlen zum Ziel. Das taktische Kapitalstrukturmanagement dient der Einhaltung dieser Finanzkennzahlen. Die GASAG-Gruppe steuert ihre Kapitalstruktur und nimmt unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Anpassungen vor. Zur Optimierung der Kapitalstruktur kann unter anderem eine Anpassung der Dividendenzahlungen von GASAG an die Aktionäre vorgenommen werden.

Zum 31. Dezember 2024 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren des Kapitalstrukturmanagements vorgenommen.

Nachfolgend ist die Nettofinanzposition der GASAG-Gruppe dargestellt. Diese ergibt sich aus dem Bestand an flüssigen Mitteln vermindert um finanzielle Schulden, Leasingverbindlichkeiten und Saldo aus positiven und negativen Marktwerten von Derivaten.

IN T €	2024	2023
Liquide Mittel	43.500	130.037
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-540.772	-547.871
Sonstige finanzielle Schulden	-82.221	-82.161
Leasingverbindlichkeiten	-88.145	-91.853
Derivate	32.493	-119.705
Nettofinanzposition	-635.145	-711.553

(34) EVENTUALSCHULDEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen zum Bilanzstichtag:

IN T €	31.12.2024	31.12.2023
Rechtsstreitigkeiten und sonstige Risiken	10.976	11.617
Begebung aus Bürgschaften	16.994	574
Eventualschulden	27.970	12.191
Bezugsverpflichtungen (Bio-)Erdgas	592.126	831.127
Vorgelagerte Netzkosten	110.213	96.194
Bestellobligo	100.296	84.902
Bezugsverpflichtungen Strom	100.271	105.934
Sonstiges	76.306	77.461
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	979.212	1.195.618

Es bestehen im Wesentlichen Bezugsverpflichtungen aus Erdgas-, Strom- und Bioerdgas-lieferverträgen aus Standardhandelsgeschäften. Unter Berücksichtigung der individuellen Laufzeiten ergeben sich hieraus bis zum Jahr 2032 finanzielle Verpflichtungen in Höhe von nominal 1.197,7 Mio. €. Bei der Angabe zu den Bezugsverpflichtungen zum 31. Dezember 2024 in oben stehender Tabelle handelt es sich um den diskontierten Betrag.

Der Betrag von 110.213 Tsd. € (Vj. 96.194 Tsd. €) für vorgelagerte Netzkosten resultiert aus den kurzfristigen Verträgen im Zusammenhang mit der Bestellung der Netzkapazitäten in vorgelagerten Netzen.

Die Aufteilung der Bestellobligos ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

ANTEIL IN %	31.12.2024	31.12.2023
Bestellobligo Sachanlagen	45,4	59,0
Bestellobligo Aufwandsbestellungen	52,5	40,1
Nachwachsende Rohstoffe	2,1	0,9
	100	100

Des Weiteren enthalten sonstige finanzielle Verpflichtungen im Wesentlichen Betriebskosten aus Miet- und Leasingverträgen, Dienstleistungsverpflichtungen im Bereich technischer Anlagen und im IT Bereich.

Aufgrund von bestehenden Verlängerungsoptionen in Mietverträgen ergeben sich potentielle künftige Mittelabflüsse in Höhe 23.129 Tsd. € (Vj. 22.410 Tsd. €).

Die Verlängerungsoptionen betreffen insbesondere Mietverträge für Büroflächen der Unternehmen der GASAG-Gruppe auf dem EUREF-Campus in Berlin. Sie sind nur von Unternehmen der GASAG-Gruppe und nicht vom Leasinggeber ausübbar. Die Verlängerungsoptionen wurden bei der Bewertung der Leasingverbindlichkeiten nicht berücksichtigt, da die Ausübung derzeit nicht hinreichend sicher ist. Wenn ein signifikantes Ereignis oder eine signifikante Änderung von Umständen eintritt, erfolgt eine erneute Beurteilung, ob die Ausübung von Verlängerungsoptionen hinreichend sicher ist. Die künftigen Miet- und Leasingverpflichtungen beinhalten Verpflichtungen aus kurzfristigen Leasingverhältnissen in Höhe von 61 Tsd. € (Vj. 64 Tsd. €) und Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte in Höhe von 1.208 Tsd. € (Vj. 1.859 Tsd. €).

Des Weiteren wurde von GSP zusammen mit ENGIE Deutschland GmbH, Köln, eine Patronatserklärung zur finanziellen Ausstattung der Quartierswerk GmbH abgegeben, damit diese alle Verpflichtungen aus dem Quartierswerkvertrag erfüllen kann.

(35) ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Immaterielle Vermögenswerte

Die GASAG-Gruppe hat bei immateriellen Vermögenswerten Zugänge in Höhe von 5.458 Tsd. € zu verzeichnen (Vj. 3.411 Tsd. €). Die Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte belaufen sich auf -5.458 Tsd. € (Vj. -3.411 Tsd. €).

Sachanlagen

Die GASAG-Gruppe hat Sachanlagen für 129.516 Tsd. € erworben (Vj. 114.577 Tsd. €). Auszahlungen zum Kauf von Sachanlagen wurden in Höhe von -129.381 Tsd. € getätigt (Vj. -114.291 Tsd. €).

Finanzanlagen

Die in der Kapitalflussrechnung genannten Finanzanlagen betreffen Anteile an assoziierten Unternehmen sowie langfristige finanzielle Vermögenswerte.

Finanzmittelfonds

Der Finanzmittelfonds besteht zum Stichtag aus liquiden Mitteln in Höhe von 43.500 Tsd. € (Vj. 130.037 Tsd. €).

Gezahlte/Erhaltene Zinsen und Dividenden

Im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit sind erhaltene Zinsen in Höhe von 2.469 Tsd. € (Vj. 4.164 Tsd. €), gezahlte Zinsen in Höhe von 14.727 Tsd. € (Vj. 15.383 Tsd. €) sowie erhaltene Dividenden in Höhe von 833 Tsd. € (Vj. 719 Tsd. €) enthalten.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit enthält gezahlte Dividenden in Höhe von 52.721 Tsd. € (Vj. 48.660 Tsd. €).

Finanzierungstätigkeit

Im Geschäftsjahr haben sich folgende Veränderungen der Schulden aus Finanzierungstätigkeit ergeben:

IN T €	2023	Zahlungs- wirksam	Zahlungs- unwirksam Änderung im beizulegenden Zeitwert	2024
Schulden gegenüber Kreditinstituten	547.871	-7.099	0	540.772
Sonstige finanzielle Schulden	82.161	70	0	82.231
Derivate	121.893	0	-111.044	10.849
Summe finanzielle Schulden	751.925	-7.029	-111.044	633.852

(36) BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Vom Grundkapital der GASAG hielten zum 31. Dezember 2024 die Vattenfall GmbH, Berlin, (nachfolgend Vattenfall) und die ENGIE Beteiligungs GmbH, Berlin, (nachfolgend ENGIE) jeweils einen Anteil von 31,575 %. Des Weiteren war E.ON Beteiligungen GmbH, Essen, mit 36,85 % an GASAG beteiligt. Die Muttergesellschaft der Vattenfall ist die Vattenfall AB, Stockholm, Schweden, der E.ON Beteiligungen GmbH, die E.ON SE, Essen, der ENGIE, die ENGIE Deutschland AG, Berlin.

Zwischen den Aktionären der GASAG, der Vattenfall und der ENGIE besteht seit Juni 2015 ein Konsortialvertrag, der im Dezember 2015 sowie erneut im Dezember 2020 von der EU-Kommission freigegeben wurde, und der seit dem 1. Januar 2021 umgesetzt wird. Vattenfall und ENGIE halten damit gemeinsam eine Mehrheitsbeteiligung an der GASAG.

Zu den nahe stehenden Unternehmen der GASAG-Gruppe, mit denen die GASAG-Gruppe im Geschäftsjahr 2024 Geschäfte getätigt hat, gehören neben den Anteilseignern von GASAG die verbundenen Unternehmen der Vattenfall AB, Stockholm, Schweden, der ENGIE S.A., Paris, Frankreich, sowie der E.ON SE, Essen.

Über den Anteilsbesitz üben die Anteilseigner auf die GASAG-Gruppe einen maßgeblichen Einfluss aus.

Mit nahe stehenden Unternehmen wurden Geschäfte getätigt, die zu folgenden Abschlussposten führten:

IN T €	Erlöse		Aufwendungen		Vermögenswerte		Schulden	
	2024	2023	2024	2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	99.704	121.924	107.136	297.925	98.903	99.244	32.015	49.328
E.ON-Gruppe	20.773	22.019	38.772	37.168	42.293	43.113	17.716	15.230
Vattenfall-Gruppe	73.914	96.261	17.834	214.040	56.541	53.831	851	12.242
ENGIE-Gruppe	5.017	3.644	50.530	46.717	69	2.300	13.448	21.856
at-equity bilanzierte Unternehmen	101.594	13.333	81.176	4.619	105.469	4.699	359.417	1.799
assoziierte Unternehmen	101.167	12.245	80.191	4.176	105.308	3.914	358.956	1.559
Gemeinschaftsunternehmen	427	1.088	985	443	161	785	461	240

Die Beziehungen zwischen den Unternehmen der GASAG-Gruppe und der Vattenfall-Gruppe bestehen im Wesentlichen im Bereich der Gaslieferungen. Die Erlöse stellen überwiegend die auf der Grundlage von Erdgaslieferverträgen erzielten Erträge dar. Die Aufwendungen beinhalten überwiegend Materialaufwendungen aus den Gasbezugsverträgen und die Dienstleistungen auf dem Gebiet der Hard- und Software.

Die Geschäftsvorfälle mit den Unternehmen der ENGIE-Gruppe betreffen im Wesentlichen die empfangenen Erdgaslieferungen. Die Aufwendungen stellen überwiegend Materialaufwendungen aus den Gasbezugsverträgen dar.

Vermögenswerte und Schulden stellen die offenen Salden in Bezug auf die genannten Geschäftsbeziehungen zwischen der GASAG-Gruppe und nahe stehenden Unternehmen dar. Von den Vermögenswerten entfallen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 98.903 Tsd. € (Vj. 99.244 Tsd. €) gegen Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss und 105.469 Tsd. € (Vj. 4.699 Tsd. €) gegen at-equity bilanzierte Unternehmen. Von den Schulden entfallen auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 32.015 Tsd. € (Vj. 49.328 Tsd. €) gegenüber den Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss und 359.417 Tsd. € (Vj. 1.799 Tsd. €) gegenüber at-equity bilanzierte Unternehmen.

Die at-equity bilanzierten Unternehmen sind in der Beteiligungsübersicht (siehe Kapitel **„3 Konsolidierungskreis“**) dargestellt. Die Erlöse mit assoziierten Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus den Gaslieferungen. Die Aufwendungen betreffen überwiegend Dienstleistungen im Rahmen von Markt- und Absatzentwicklungen im Zusammenhang mit dem Produkt Erdgas. Die Forderungen und die Verbindlichkeiten resultieren aus Lieferungen und Leistungen.

Dem **Aufsichtsrat** gehörten im Geschäftsjahr 2024 folgende Personen an:

Eric Stab	(Aufsichtsratsvorsitzender seit 01.03.2024) Country Manager Germany und Vorstandsvorsitzender der ENGIE Deutschland AG, Berlin
Manfred Schmitz	(Aufsichtsratsvorsitzender bis 29.02.2024) Unternehmensberater bei der Manfred Schmitz Consult GmbH, Grafschaft
Thorsten Neumann	(1. stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats) Angestellter der NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG, Berlin
Marten Bunnemann	(2. stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats) CEO E.ON Energy Infrastructure Solutions GmbH (Eis), Essen (seit 01.09.2024) Vorstandsvorsitzender der Avacon AG, Helmstedt (bis 31.08.2024)
Helge Rugor	(3. stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats) Vice President Real Estate & Facility Management der Vattenfall AB, Vattenfall GmbH, Berlin
Christian Barthélémy (bis 11.02.2025)	Mitarbeiter der Vattenfall GmbH, Berlin (seit 01.01.2025) Vorsitzender der Geschäftsführung der Vattenfall GmbH, Berlin sowie Vattenfall Country Representative Germany (bis 31.12.2024)
Michael Buggenhagen	Leiter Legal Germany der Vattenfall GmbH, Berlin
Stephan Gabarb	Director Strategic Cooperations & Business Development der ENGIE Deutschland AG, Berlin (seit 13.12.2024)
Anne Marie Gestin (seit 01.03.2024)	Finance Business Partner Networks Europe der ENGIE Romania SA, Bukarest (Rumänien)
Dirk Hahn	Angestellter der NBB Netzgesellschaft Berlin Brandenburg mbH & Co.KG, Berlin
Thomas Henn	Kaufmännischer Leiter Energie der ENGIE Deutschland AG, Köln
Annette Kofler	Chief Legal Officer der ENGIE Deutschland AG, Berlin
Annette Krafscheck	Angestellte der GASAG AG, Berlin

Tanja Kunert	Angestellte der NBB Netzgesellschaft Berlin Brandenburg mbH & Co.KG, Berlin
Stephan Lachmann	Angestellter der NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbh & Co. KG, Berlin
Ursula Luchner	Angestellte der GASAG AG, Berlin
Dr. Sebastian Lührs	Vice President Steering Energy Networks Germany der E.ON SE, Essen
Franziska Marini Schöffter	Geschäftsführerin und Arbeitsdirektorin der Vattenfall GmbH, Berlin, sowie Leiterin Personal der Vattenfall Energy Trading GmbH, Hamburg, (seit 01.01.2025) Leiterin Personal der Vattenfall Energie Trading GmbH, Hamburg (bis 31.12.2024)
Stefan Müller	Director Media Relations & Editorial der Vattenfall GmbH, Berlin (bis 19.04.2024)
Alexander van Ofwegen (seit 20.02.2025)	Geschäftsführer der Vattenfall N.V. Netherlands und Senior Executive Vice President der Business Area Customers & Solu- tions von Vattenfall AB, Netherland
Andreas Otte	Angestellter der GASAG AG, Berlin
Jürgen Schütt	Mitglied des Vorstands der E.DIS AG, Fürstenwalde
Marcus Sohns	Ressortleiter Strategische Kooperationen der ENGIE Deutschland GmbH, Köln
Norbert Speckmann	Geschäftsbereichsleiter Energy & Facility Solutions Mitglied der Geschäftsleitung der ENGIE Deutschland GmbH, Köln (bis 13.12.2024)
Robert Zurawski	Vorsitzender der Geschäftsführung der Vattenfall GmbH, Berlin und der Vattenfall Europe Windkraft GmbH, Hamburg, Country Representative German sowie Vattenfall Vice President Business Controll der Business Area Wind (seit 01.01.2025) Geschäftsführer Finanzen der Vattenfall GmbH, Berlin und Vorsitzender der Geschäftsführung der Vattenfall Europe Windkraft GmbH, Hamburg sowie Vice President Business Control der Vattenfall Business Area Wind (bis 31.12.2024)

Vorstand

Dem Vorstand gehörten im Geschäftsjahr 2024 folgende Personen an:

Geschäftsbereich I (Corporate):

Georg Friedrichs (Vorsitzender) Netz; Kommunikation; Personal; Recht; Unternehmensentwicklung; Vorstandsstab; Compliance; Gleichbehandlung; Interne Revision; Datenschutz; Arbeitssicherheit

Geschäftsbereich II (Operations):

Matthias Trunk Vertrieb Privat- & Gewerbekunden; Green Solutions; Erneuerbare Energien; Energiebeschaffung; Informationsmanagement; Marketing

Geschäftsbereich III (Finance):

Stefan Hadré Risikomanagement & -controlling; ISMS; Einkauf; Immobilienmanagement; Performance Management & Reporting; Steuern; Finance Business Services; Speicher.

Nach IAS 24 sind als Management in Schlüsselpositionen Vorstandsmitglieder und Mitglieder des Aufsichtsrates der GASAG AG zu qualifizieren.

Die Vergütungen der Vorstandsmitglieder der GASAG wurden vom Aufsichtsrat festgelegt. Das gegenwärtige Vergütungssystem sieht eine in gleichen Monatsraten zahlbare fixe Jahresgrundvergütung sowie eine jährliche, variable Tantieme vor, die der Aufsichtsrat jeweils nach Ablauf des Geschäftsjahres festsetzt. Mit der Tantieme umfasst die Vorstandsvergütung damit auch eine variable, jährlich wiederkehrende Komponente, die an den geschäftlichen und persönlichen Erfolg gebunden ist. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter wie etwa Aktienoptionsprogramme bestehen nicht.

Die Mitglieder des Vorstandes erhalten insgesamt folgende Leistungen:

INT €	2024	2023
Fixe Vergütung	889	860
Variable Vergütung	422	406
	1.311	1.266

Sowohl fixe als auch variable Vergütung stellen kurzfristig fällige Leistungen dar.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern keine Kredite oder Vorschüsse gewährt noch solche zurückgezahlt. Haftungsverhältnisse zugunsten der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder bestehen nicht.

Frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen erhielten im Berichtszeitraum 2024 Leistungen in Höhe von 1.160 Tsd. € (Vj. 1.139 Tsd. €). Für Verpflichtungen gegenüber den früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen wurden zum Bilanzstichtag Rückstellungen in Höhe von 13.506 Tsd. € (Vj. 14.337 Tsd. €) bilanziert. Die Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 6.462 Tsd. € (Vj. 6.587 Tsd. €) wurden mit den Verpflichtungen gegenüber den gegenwärtigen und früheren Mitgliedern des Vorstandes beziehungsweise deren Hinterbliebenen saldiert ausgewiesen.

Die Aufwandsentschädigung für den Aufsichtsrat betrug 102 Tsd. € (Vj. 168 Tsd. €). Den angestellten Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat steht weiterhin ein reguläres Gehalt im Rahmen ihres Arbeitsvertrags zu. Dieses orientiert sich an den Vorschriften des Betriebsverfassungsgesetzes und entspricht einer angemessenen Vergütung für die entsprechende Funktion beziehungsweise Tätigkeit im Unternehmen. Dies gilt entsprechend für den Vertreter der leitenden Angestellten im Aufsichtsrat.

Die GASAG-Gruppe hat mit nahe stehenden Personen keine wesentlichen Geschäfte getätigt.

(37) ANGABEN ZU KONZESSIONEN

Zwischen dem Land Berlin und der NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG (NBB) besteht ein Gaskonzessionsvertrag für das Gebiet des Landes Berlin. Mit der Ergänzungsvereinbarung vom 1./3. November 2022 hatten sich das Land Berlin und die NBB auf eine Anpassung der Laufzeitregelung des Gaskonzessionsvertrages verständigt. Danach hat sich der Gaskonzessionsvertrag zunächst bis zum 31. Dezember 2027 verlängert.

(38) SONSTIGE ANGABEN

Honorare des Abschlussprüfers

Die im Aufwand erfassten Honorare des Abschlussprüfers setzen sich wie folgt zusammen:

IN T €	2024	2023
Abschlussprüfung	546	605
Sonstige Bestätigungsleistungen	129	376
Sonstige Leistungen	82	100
Gesamt	757	1.081

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Abschlussstichtag wurde die Dividende (siehe Textziffer „(12) Ergebnis je Aktie“) vom Vorstand vorgeschlagen. Die Zahlung der Dividende hat keine steuerlichen Konsequenzen für die GASAG-Gruppe.

Zwischen dem Bilanzstichtag und dem Zeitpunkt der Aufstellung des GASAG-Konzernabschlusses ergaben sich keine weiteren Ereignisse, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, über die hier zu berichten wäre und die Aussagen im GASAG-Konzernabschluss verändern würden.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält einzelne in die Zukunft gerichtete Aussagen, die den weiteren Geschäftsverlauf betreffen, unter anderem Prognosen zur wirtschaftlichen und politischen Entwicklung sowie zur Geschäftsentwicklung der GASAG-Gruppe. Diese Aussagen beruhen auf vom Vorstand der GASAG sorgfältig getroffenen Annahmen. Jedoch kann der Vorstand wegen verbleibender Risiken und Unsicherheiten keine Gewähr dafür übernehmen, dass diese sich insgesamt beziehungsweise im Einzelnen als richtig erweisen werden.

Berlin, den 27. Februar 2025

GASAG AG
Der Vorstand



Georg Friedrichs



Stefan Hadré



Matthias Trunk

BESTÄTIGUNGSVERMERK

DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die GASAG AG, Berlin

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der GASAG AG, Berlin, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der GASAG AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüfte Bestandteile des Konzernlageberichts.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen oben genannten Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls

wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Teilbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, den 27. Februar 2025

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Stefanie Bartel ppa. Jörg Beckert
Wirtschaftsprüferin Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

GASAG AG | EUREF-Campus 23–24, 10829 Berlin

Simone Ertel, Leiterin Kommunikation GASAG-Gruppe

Telefon: 030 7872–3050 | Telefax: 030 7872–3044 | E-Mail: sertel@gasag.de

Erscheinungsdatum: April 2025

ISSN 2366–6498 (Online)

Prepress und Produktion: Albert Bauer Companies, Hamburg, www.albertbauer.com

